

wirtschaft

MAGAZIN DER IHK ARNSBERG

Sachverständige:

Unabhängige Expertise



Schlechter Zustand

Viele Landesstraßen sanierungsbedürftig



„DIENSTWAGEN SIND STATUS- SYMBOLE!“

(Betriebsleiterin von gestern)



**Erweitere den Fuhrpark –
mit dem Deutschlandticket Job:**
Mobile Freiheit für das Team, weniger
Fahrkosten für das Unternehmen.

www.mobil.nrw/d-ticket-job



So bunt wie du.



Jörg Nolte
Hauptgeschäftsführer

„ **Allein
auf die KI
verlassen können
wir uns so bald
nicht.**

Gemeinsam schlau

In der IHK arbeiten verschiedenste Akteure aus der Wirtschaft zusammen, kleine und große Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistungsbranchen und Gastgewerbe. Das macht die Region, macht unsere Wirtschaft noch um einiges leistungsstärker, als wenn jeder isoliert arbeitet. Zu spüren war dieser gemeinsame Geist zuletzt auch bei unserem Ehrenamtstag, an dem das Wirken von IHK-Prüfern und -Ausschussmitgliedern gewürdigt wurde.

Regelrecht geboostert wird die Kraft miteinander agierender Einheiten, wenn sie gezielt miteinander kooperieren. Der Transferverein Südwestfalen ist hierfür ein gutes Beispiel. Dabei vernetzen sich Wirtschaft und Wissenschaft, also Unternehmen und Hochschulen mit ähnlichen Zielsetzungen. Um das Potenzial eines solchen Verbundes für den Standort wissend, ist die IHK ihm ganz bewusst beigetreten.

Auch KI lebt vom Zusammenspiel verschiedener Einheiten, Institutionen und Systemen. Künstliche Intelligenz ist letztlich eine intelligente Neukombination von vorhandenem Wissen. Wir stehen dabei erst am Anfang der Möglichkeiten. Doch wo auch immer der Weg dabei hin-

führt, es ist wichtig, bei der Entwicklung dabei zu sein. Das dachte sich übrigens auch Carina Schulte, Teamleiterin in der Beruflichen Bildung der IHK Arnsberg, und entwickelte die Idee zu einer Schulungsmaßnahme „KI-Scouts (IHK)“. Der Zuspruch war enorm und das Konzept wurde schnell über die IHKs in Deutschland ausgerollt. Beim IHK-Tag Mitte Mai in Berlin hatten die deutschen IHKs die Gelegenheit, einige ihrer Projekte der Öffentlichkeit und der großen Politik zu präsentieren. Die IHK Arnsberg stellte die KI-Scouts vor. Ehrengast Bundeskanzler Scholz hat aus der Fülle der Projekte das aus Arnsberg ausgewählt und unseren Stand besucht.

Allein auf die KI verlassen können wir uns so bald nicht. Das wurde sehr anschaulich bei unserem Ausbilder-Update aufgezeigt. Kommunikation, Empathie, Offenheit bleiben Future Skills, die natürliche Intelligenzen erfordern. Sie brauchen die Interaktion, das Gegenüber – ohne das wäre jeder von uns nicht nur sehr viel dümmer und weniger erfolgreich, sondern auch sehr einsam.

Ihr
Jörg Nolte



Foto: tomertu- stock.Adobe.com

6

Sachverstand gefragt: Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind immer dann gefragt, wenn unabhängige Expertise benötigt wird – von Unternehmen ebenso wie von Gerichten, Versicherungen und Privatpersonen.

kurz notiert

- 4 Beschäftigungszuwachs: Nachgezählt 89 %
- 4 Osteuropa: Beliebte Investitionsstandorte
- 4 DIHK: Deutsches Lieferkettengesetz aussetzen
- 5 NRW bekommt weniger Geld für Bundesstraßen
- 5 Neues EU-Parlament muss Wirtschaft fördern
- 5 Bürokratie bremst Auslandsgeschäft
- 5 Mehr Berufsorientierung auch in Gymnasien

titel

- 6 Sachverständige: Unabhängig, neutral, vielfältig
- 8 Gefragter Sachverstand
- 10 Dennis Menzel: „Man weiß nie, was einen erwartet“
- 12 Ludger Werminghaus: Wenn das Segway aus dem Gleichgewicht gerät

aus der region

- 14 Zu wenig Geld: Viele NRW-Straßen in schlechtem Zustand
- 16 Regionaler Güterverkehr: Ohne den LKW geht kaum etwas
- 17 Kommentar: Den Realitäten ins Auge blicken!
- 18 Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm NRW: Fördermöglichkeiten verbessert
- 21 Gastgewerbe leidet unter Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung
- 22 Wirtschaften im Kreislauf
- 24 125 Jahre FORVIA HELLA
- 26 100 Jahre Schwertheim Touristik
- 27 Transferverbund Südwestfalen: Wissens-Transfer als Mission
- 28 Voller Erfolg für Tourismus-Barcamp Sauerland
- 29 Franz Bals GmbH: 75 Jahre Spezialfedern aus Lippstadt



Foto: Britten/IHK

14

Zu wenig Geld für NRW-Straßen: Mitglieder des IHK-Ausschusses für Verkehr und Mobilität sprechen mit Landtagsabgeordneten über Herausforderungen.



Foto: Becker/IHK

30

Vor der Europawahl haben Vertreterinnen und Vertreter aus den Unternehmen mit Schülerinnen und Schülern an Berufskollegs über Europa gesprochen.



Foto: Wolfgang Detemple

40

Mit einem großen Sommerfest hat sich die IHK bei allen bedankt, die sich ehrenamtlich engagieren.

politik

- 30 IHK bringt Europa in die Berufsschulen
- 34 Unternehmer und Europawahl-Kandidaten diskutieren
- 35 Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen
- 36 Neue Luftqualitätsrichtlinie der EU: strengere Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid
- 38 Schneller Ausbau der Wasserstoff-Versorgung wichtig
- 39 Kommentar: Wasserstoff-Versorgung: Weiße Flecken vermeiden

ihk aktuell

- 40 Ehrenamtstag: „Das ist Euer Fest“
- 43 Humorvolles Gedächtnistraining begeistert beim Jubiläum des Ausbilder-Updates
- 45 Carnet: Der „Reisepass“ für Waren wird digital
- 47 Markterschließung in Italien: Kommunikation auf Augenhöhe
- 48 Ämtertausch für einen Tag
- 49 KI-Scouts (IHK) treffen Bundeskanzler Scholz in Berlin
- 50 Durch Praktika erfolgreich Azubis gewinnen
- 51 Ausbildungsregelung Fachpraktiker/-in IT-Systemintegration
- 52 Lippstadts Wirtschaft diskutiert bei „IHK vor Ort“
- 53 Das Gastgewerbe neu denken

- 54 Industriekaufmann/-frau: Ausbildungsberuf wird novelliert
- 55 Anmeldeschluss für die Winterprüfung 2024/2025
- 56 Bekanntmachung
- 62 Arbeitsjubilare
- 65 IHK-Börsen

außerdem

- 1 Editorial
- 70 Blick zurück
- 71 Zahlen, bitte!
- 72 Im nächsten Heft/Impressum



Foto: Bojan - stock.Adobe.com

Nachgezählt

89 %

des Beschäftigungszuwachses von 2013 bis 2023 geht auf die Dienstleistungen zurück. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) ist in den sonstigen Dienstleistungen um 38.000 und im Handel, Gastgewerbe, Verkehr um 14.000 gestiegen. Die Zahl der SvB im produzierenden Gewerbe ist um 6.000 gewachsen. Das zeigt die sechste Auflage der Statistik-Broschüre „Südwestfalen in Zahlen“ der drei IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen. Sie liefert zudem Informationen zur Bevölkerungsentwicklung, zum Arbeitsmarkt und zur Kaufkraft.

www.ihk-arnsberg.de/region

Osteuropa: Beliebte Investitionsstandorte

Die Unternehmen in osteuropäischen EU-Staaten blicken laut AHK World Business Outlook wieder hoffnungsvoller auf die wirtschaftliche Entwicklung. Ein Viertel der 1.100 befragten Mitgliedsunternehmen der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in

Mittel- und Osteuropa erwarten einen wirtschaftlichen Aufschwung. Knapp ein Drittel befürchtet eine Abkühlung. Weiterhin drückt die Nähe zum russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf die Stimmung. Probleme wie die Nachfrageschwäche aus den restlichen EU-

Staaten, der Fachkräftemangel und die hohen Arbeitskosten bleiben bestehen. Dennoch: Die Umfragedaten zeigen, dass die mittel- und osteuropäischen Länder trotz konjunktureller und struktureller Herausforderungen als Investitionsstandorte beliebt bleiben.

DIHK: Deutsches Lieferkettengesetz aussetzen

Die 27 Mitgliedstaaten haben dem EU-Lieferkettengesetz endgültig zugestimmt. Um Wettbewerbsnachteile im Binnenmarkt für die deutschen Unternehmen zu vermeiden, fordert DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben die Aussetzungen des deutschen Lieferkettengesetzes – mindestens, bis die neue EU-Regelung umgesetzt wird. Die deutsche Wirtschaft stehe klar für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und weltweit menschenwürdige Arbeitsbedingungen ein, betont Wansleben. Jedoch

warnet er vor einer Flut von neuer Bürokratie sowie Chaos bei der Umsetzung

des europäischen Gesetzes in nationales Recht.

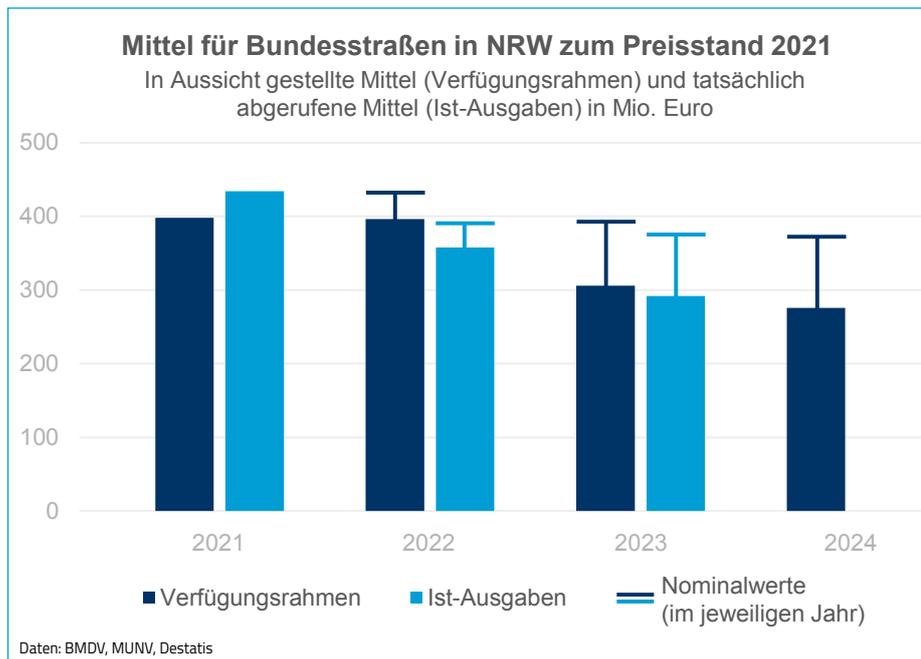


Foto: shunli zhao / Moment / Getty Images

NRW bekommt weniger Geld für Bundesstraßen

NRW steht das zweite Jahr in Folge weniger Geld vom Bund für die Bundesstraßen zur Verfügung. Berlin stellt 2024 nur noch 375 Millionen Euro für Sanierung und Modernisierung der Bundesstraßen in NRW bereit. 2022 waren es dagegen 435 Millionen Euro – ein Rückgang von rund 15 Prozent. Im gleichen Zeitraum wurde Bauen aber

25 Prozent teurer. Im Februar wurde bekannt, dass NRW 60 Millionen Euro der Bundesmittel der Jahre 2022 und 2023 nicht abgerufen hat. Die Quittung: Der Verfügungsrahmen für dieses Jahr schrumpft. IHK-NRW fordert die Landesregierung auf, das Grundproblem zu lösen: NRW braucht mehr baureife Planungen.



Neues EU-Parlament muss Wirtschaft fördern

„Das neu gewählte Europaparlament muss sich in den kommenden Jahren vor allem für einen attraktiveren Wirtschaftsstandort einsetzen“, fordert DIHK-Präsident Peter Adrian. „Die Unternehmen brauchen gute Bedingungen in Europa, um international wettbewerbsfähig zu sein. Europa muss agiler, schneller und digitaler werden. Das bedeutet vor allem, Kosten zu reduzieren, Verfahren zu beschleunigen und die Bürokratie zurückzufahren.“ Adrian fordert mehr Raum für Innovationen und technische Entwicklungen. Nur dann könne das große Potenzial des gemeinsamen europäischen Marktes ausgeschöpft werden.

Bürokratie bremst Auslandsgeschäft

2023 führten Unternehmen aus NRW besonders intensiv Handel mit Ländern der EU, China und den USA. Im weltweiten Geschäft leiden die Firmen jedoch weiterhin unter Protektionismus und Überregulierungen, was zu einer gedämpften Geschäftsperspektive auf fast

allen Märkten führt. Das geht aus dem Außenwirtschaftsreport 2024 der IHKs in NRW hervor. 8 von 10 Unternehmen fühlen sich durch weitere Regulierungen belastet. Davon sehen sich 60 Prozent Unsicherheiten bei der Umsetzung von Maßnahmen ausgesetzt, wie dem CO₂-

Grenzausgleichssystem CBAM oder dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Ebenso viele Unternehmen beklagen komplexe Verfahren bei der Zollabwicklung oder lange Genehmigungszeiten bei Ausfuhrbehörden.

www.ihk-nrw.de/auwi-report

Mehr Berufsorientierung auch in Gymnasien

Der neue Berufsbildungsbericht zeigt eine positive Entwicklung: Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist um drei Prozent gestiegen. Gleichzeitig sind unbesetzte Ausbildungsstellen eine große

Herausforderung. „Daher bleibt es eine gemeinsame Aufgabe, junge Menschen und Ausbildungsbetriebe besser zusammenzubringen“, fordert Achim Dercks (DIHK). Schülerinnen und Schü-

ler brauchten eine Berufsorientierung mit frühzeitigen betrieblichen Praktika. Die DIHK setzt sich deshalb für eine ausgewogene Berufsorientierung auch an Gymnasien ein.





Unabhängig, neutral, vielfältig

Wenn sie beauftragt werden, ist Expertise gefragt: Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind in über 250 Fachgebieten tätig. Das folgende Titelthema blickt auf die Aufgaben der Sachverständigen und lässt beispielhaft zwei von ihnen über Herausforderungen berichten, über den Spaß an ihrer Arbeit – und bei der Suche nach Fehlern.

Gefragter Sachverständiger



Sie sind auf die besondere Sachkunde und die persönliche Integrität überprüft: Von der IHK öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Ihre **Expertise** ist nicht nur bei Gerichten gefragt, sondern auch bei Unternehmen, Privatpersonen und Versicherungen.

Objektivität und Neutralität sicherstellen

Das Bedürfnis nach einer unabhängigen Expertenmeinung ist alt: Bereits im Mittelalter stellten Gilden und Zünfte Schaumeister und Wäger ein, um mangelhafte Waren und minderwertige Arbeit zu überprüfen. Im 20. Jahrhundert entwickelten sich schließlich nach einer Änderung der Gewerbeordnung die Vorläufer der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen.

Der Begriff Sachverständiger ist zunächst einmal nicht geschützt: Theoretisch kann sich jeder so bezeichnen. Um aber nicht nur die fachliche und persönliche Eignung, sondern auch Neutralität und Objektivität sicherzustellen, werden Sachverständige darauf hin überprüft und von der IHK öffentlich bestellt und vereidigt und damit in die bundesweite Sachverständigen-Datenbank aufgenommen.

Diese Datenbank wird gemeinsam geführt von IHK, Architektenkammer, Ingenieurkammer Bau sowie der Landwirtschaftskammer. „Die IHK bestellt und vereidigt Sachverständige, deren Fachgebiet die gewerbliche Wirtschaft betreffen“, erläutert Christoph Strauch, Jurist bei der IHK Arnsberg. Insgesamt aber finden sich in der öffentlich einsehbaren Datenbank etwa 250 Fachgebiete von A wie Abbruch über K wie Kegel- und Bowlingbahnen bis W wie Wolle.

Gefragt, berichtet Strauch, seien grundsätzlich alle Bereiche. Bei der gewerblichen Wirtschaft stehen besonders Themen wie Gebäudeschäden, Immobilienbewertungen, die Bewertung von Kraftfahrzeugen und Unternehmen im Vordergrund. „Denn das Know-how von Sachverständigen ist nicht nur vor



Gericht und bei Versicherungen gefragt, sondern grundsätzlich immer dann, wenn ich einen Nachweis brauche beziehungsweise die eigene Expertise nicht ausreicht“, sagt Christoph Strauch. „Dieser Fall kann zum Beispiel eintreten, wenn in einem Unternehmen ein Gesellschafter ausscheidet und es darum geht, den Wert des Unternehmens zu ermitteln.“

Sachkunde nachweisen

Um eine solche Sachkunde nachzuweisen, müssen sich angehende Sachverständige vor einem Fachgremium beweisen. Dieses besteht aus drei oder mehr Experten aus Theorie und Praxis auf dem entsprechenden Gebiet. Das Gremium überprüft die fachliche Eignung der Kandidaten, die IHK die persönliche.

Fällt das Urteil positiv aus, werden Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt – und zwar für die Dauer von fünf Jahren. In dieser Zeit werden sie in der bundesweiten Sachverständigen-Datenbank geführt und müssen sich weiterbilden. „Das wird erwartet, damit diejenigen, die sie beauftragen, sich darauf verlassen können, dass der Sachverständige

in seinem Fachgebiet auf dem neuesten Wissensstand ist“, sagt Christoph Strauch. Nach Ablauf der fünf Jahre wird überprüft, ob diese Weiterbildungen stattgefunden haben. Ebenfalls wird die Anzahl der Gutachten erhoben sowie diese stichprobenartig überprüft.

Neben Privatpersonen ziehen insbesondere Gerichte und Versicherungen Sachverständige zu Rate. Gerichte wenden sich dabei häufig zunächst an die zuständige Kammer. Diese fragt dann einen passenden Sachverständigen an. „Offiziell beauftragt werden die Sachverständigen dann vom Gericht“, erläutert Christoph Strauch.

Abseits von Gerichtsprozessen und Versicherungsfällen hat für Sachverständige die Tätigkeit als Schiedsgutachter zugenommen. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn zwei Vertragsparteien eine Expertenmeinung benötigen. „Das kann zum Beispiel bei Leasingverträgen der Fall sein, wenn es darum geht, den Rückkaufwert eines Fahrzeugs zu bestimmen, oder in ähnlichen Fällen, wenn es um den Zeitwert von Wirtschaftsgütern geht“, erläutert Christoph Strauch.

Zum Kreis der Sachverständigen der IHK Arnsberg gehören aktuell 35 Expertinnen und Experten. „Und wir arbeiten auf NRW-Ebene eng mit dem Institut für Sachverständigenwesen zusammen“, so Strauch, der in dem Engagement als Sachverständiger klare Vorteile sieht: „Man ist Teil eines wertvollen Netzwerkes und bleibt mit seinem Wissen immer auf dem aktuellen Stand.“ Und man ist gefragt. Denn wie in vielen anderen Bereichen auch, fehlt es bei den Sachverständigen an Nachwuchs. Gleichzeitig steigt die Nachfrage an Sachverständigen, wie zum Beispiel bei den Themen Heizung, Bauschäden und Immobilienbewertungen. „Sachverständige werden also auch weiterhin gefragt sein“, sagt Christoph Strauch.

von Silke Wrona



Christoph Strauch

☎ 02931 878-144

@ strauch@arnsberg.ihk.de

„ Man ist Teil eines wertvollen Netzwerkes.“

Christoph Strauch

„Man weiß nie, was einen erwartet“

Wenn die Photovoltaik-Anlage nicht die versprochene Leistung bringt, sie gar nicht funktioniert oder sogar im Verdacht steht, einen Brand verursacht zu haben, dann kommt Dennis Menzel ins Spiel. Der Experte für **photovoltaische Anlagen** ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger und bundesweit gefragt.

Spaß an der Suche nach Fehlern

Wenn Dennis Menzel etwas besonderen Spaß an seiner Arbeit macht, dann ist es die Suche nach Fehlern. „Jeden Fehler, den es gibt, habe ich bestimmt selbst dreimal gemacht. Also finde ich ihn auch“, sagt der Bad Sassendorfer schmunzelnd und mit Blick auf seine langjährige Berufserfahrung. Die begann zunächst mit einer Ausbildung zum Elektroinstallateur bei einem Ingenieurbetrieb. „Schon damals habe ich gelernt, mit einem Akkuschauber PV-Anlagen auf Dächern zu befestigen“, berichtet er. Es folgte ein Techniker Fachschulstudium der Energie- und Automatisierungstechnik. Später leitete er als Geschäftsführer unter anderem drei mittelständische PV-Fachunternehmen eines internationalen Konzerns.

2013 entschied sich Dennis Menzel dafür, sich mit einem Sachverständigenbüro selbstständig zu machen. Dafür absolvierte er erst die Prüfung zum Gutachter beim TÜV Rheinland und später die fachliche Überprüfung vor einem Fachausschuss zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. „Dafür habe ich erst einmal Kontakt zur IHK Arnsberg aufgenommen. Mein Fachgebiet war zwar gefragt, aber so speziell, dass es hier in der Nähe keine Möglichkeit gab, die schriftliche Überprüfung und das Fachgespräch abzulegen“, berichtet Dennis Menzel. Dafür musste er schließlich nach Passau reisen. Die Prüfung, erinnert er sich zurück, sei umfangreich gewesen und in dem Fachgespräch habe ihm der vierköpfige Ausschuss rund um einen Hochschulprofessor, der einen Lehrstuhl an einer Fachhochschule innehatte, ordentlich auf den Zahn gefühlt. „Es ging nicht nur um mein Fachwissen, sondern

auch um die persönliche Eignung“, sagt Dennis Menzel. Für seine Arbeit sei es wichtig, eine gewisse Ruhe mitzubringen, außerdem Ehrlichkeit und die Fähigkeit, Menschen zuzuhören und komplexe Sachverhalte zu verstehen und verständlich erklären zu können.

Mit seinem Sachverständigenbüro REactive experts, zu dem neben Bad Sassendorf auch jeweils eine Niederlassung in Stockholm und Tallin gehören, wird Dennis Menzel von Privatpersonen, Gerichten und Versicherungen beauftragt. Doch ganz gleich, wer sein Auftraggeber ist: Wenn Dennis Menzel sich auf Fehlersuche begibt, dann schaut er sich jede Anlage ganz genau an – wenn es erforderlich ist auch mit Hilfe einer Drohne und Infrarottechnik. Die Bandbreite der PV-Anlagen ist dabei groß: vom Balkonkraftwerk an Privathäusern über gewerbliche Anlagen bis hin zu Freilandanlagen (Kraftwerken). Die Leistung reicht damit von 250 Watt bis hin zu 30 Megawatt. „In den Bereichen fühle ich mich am wohlsten und man weiß nie, was einen erwartet“, sagt der Sachverständige.

Mal ist es das Elektroauto, das nicht richtig lädt, der Batteriespeicher, der nicht funktioniert, oder eine Anlage, die nach einem Gewitter ihren Dienst versagt: Die Anlässe, weshalb Dennis Menzel gerufen wird, sind vielfältig. Manchmal, berichtet er, seien die Schäden beziehungsweise Ausfälle überschaubar und der Fehler schnell gefunden. „Wie zum Beispiel bei einer Anlage, bei der der Überspannungsschutz gar nicht angeschlossen war. Das war sofort zu erkennen, nachdem der Deckel des Überspannungsschutzgerätes abgeschraubt war.“ Und manchmal gibt es auch Fälle, die ein



Foto: Wrona/IHK

Dennis Menzel ist Sachverständiger für photovoltaische Anlagen. Die Suche nach Fehlern, sagt er, mache ihm besonders Spaß.

wenig skurril seien – dazu gehöre ein Streit zwischen einem Anlagenerrichter und einem Hauseigentümer, der für sein neues schwarzes Dach schwarze PV-Module bestellt hatte. Die Lieferung enthielt seiner Meinung nach aber nicht nur schwarze Module, sondern auch dunkelblaue und graue. Das Gericht beauftragte Dennis Menzel zu klären, ob die Module schwarz seien. „Das war schon eine interessante Frage, die ich zu beantworten hatte. Also habe ich die Module aus verschiedenen Positionen heraus in Augenschein genommen. Und da auch Farben Normen unterliegen lautete das Ergebnis: Die Module sind nicht schwarz“, berichtet Dennis Menzel.

Doch es gibt auch ganz andere Fälle, zu denen er gerufen wird. Dazu gehört die PV-Anlage auf einem landwirtschaftlichen Gebäude. Diese hatte zu einem ausgedehnten Gebäudebrand geführt und die Frage aufgeworfen, wer für den Schaden hafte. „Der Grund für den Brand war eine mangelhafte Steckverbindung

am Wechselrichter“, berichtet Dennis Menzel. Einen ebenfalls erheblichen finanziellen Schaden hat ein Privatinvestor erlitten, der in eine große Anlage in Ostdeutschland investiert hatte, die er nur aus dem Katalog kannte. „Er dachte, er hätte sein Geld gut in einer modernen Technologie angelegt. Dabei war die Anlage nicht das wert, was er hineingesteckt hatte. In solche Fälle muss ich mich erst richtig hineinfuchsen, denn die Anbieter sind meistens weg und es gibt keine Dokumente. Das Verheerende ist, dass die Opfer solcher Betrügereien oft ihre gesamten Ersparnisse verlieren oder sich sogar verschuldet haben“, sagt der Sachverständige.

Und etwas liegt ihm besonders am Herzen: „PV-Anlagen“, sagt er, „werden oft dort errichtet, wo wir wohnen und arbeiten. Deshalb gibt es immer ein gewisses Gefahrenpotenzial und deshalb sind Sorgfalt, Disziplin und Fachwissen bei der Installation so wichtig.“

von Silke Wrona

**Nicht nur
Fachwissen,
sondern auch
persönliche
Eignung
gefragt**

Wenn das Segway aus dem Gleichgewicht gerät

Ludger Werminghaus hatte schon immer eine Affinität für **Autos**. Und so hat sein Weg den Lippstädter nach einer Ausbildung zum Betriebsschlosser und einem Maschinenbau-Studium zur Dekra Automobil GmbH geführt. Dort leitet er die Fachabteilung Gutachtenwesen an der Niederlassung Meschede und gehört seit 2009 zum Kreis der Sachverständigen – zunächst bei der SIHK Hagen und seit diesem Jahr bei der IHK Arnsberg.

In überschaubarer Zeit in komplexe Sachverhalte einarbeiten

Bei der Dekra Automobil GmbH werden und anderem Kfz-Haupt- und Abgasuntersuchungen durchgeführt, Fahrzeuge bewertet, Schadengutachten erstellt, zum Beispiel für Industrie und Handwerk, aber auch Werkstatttore, Aufzüge, Druckbehälter und vieles mehr geprüft sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit gestellt. Als Fachabteilungsleiter der Niederlassung Meschede ist Ludger Werminghaus also schon von Berufswegen mit Schadengutachten und Fahrzeugbewertungen beschäftigt. Wenn er aber als Kfz-Sachverständiger aus dem IHK-Pool beauftragt wird, dann stellt ihn sein Arbeitgeber für diese Tätigkeit frei. „Und oft schreibe ich diese Gutachten an den Wochenenden, wenn ich dafür die nötige Ruhe habe“, berichtet Ludger Werminghaus.

Wenn er als Kfz-Sachverständiger beauftragt wird, dann ist jeder Fall neu, sagt er. Und nicht immer muss es sich um einen Pkw handeln: An einem Segway sollte er zum Beispiel überprüfen, ob die Gleichgewichtssensoren durch das Einschlagen einer Fahrgestellnummer an dem Gerät beschädigt worden sind. Dazu musste er sich zunächst einmal mit der Funktionsweise eines Segways auseinandersetzen, bevor er der Frage nach der Schädigung der Sensoren nachgehen konnte. „Letztlich konnte aber kein Zusammenhang mit dem Einschlagen der Nummer hergestellt werden“, berichtet Ludger Werminghaus.

Plausibilitätsbetrachtungen, sagt der Sachverständige, nennt man solche Fälle. Dabei geht er der Frage nach, ob es sein kann, dass ein bestimmter Gegenstand oder eine Handlung zu

dem vorliegenden Schaden geführt haben kann. Als öffentlich bestellter und vereidigter Kfz-Sachverständiger wird er dafür sowohl von Gerichten als auch Versicherungen und Privatpersonen beauftragt.

Bei Gutachten, berichtet Ludger Werminghaus, komme es auf klare, eindeutige Formulierungen an. Das, so der Lippstädter, nehme durchaus Zeit in Anspruch. „Vieles ist aber Dank der Digitalisierung einfacher geworden.“ So erhalte er über ein elektronisches Postfach alle nötigen Unterlagen und könne am Ende sein Gutachten für das Gericht online hochladen. „Das spart viel Zeit“, sagt Ludger Werminghaus.

Denn Zeit ist ein knappes Gut: „Für ein Gerichtsgutachten hat man in der Regel ca. drei Monate Zeit. Deshalb kommt es für Sachverständige nicht nur darauf an, über fachliche Kompetenz zu verfügen, sondern man muss sich auch in überschaubarer Zeit in komplexe Sachverhalte einarbeiten, selbstständig arbeiten und sicher auftreten.“

Bei notwendigen Demontearbeiten oder elektronischen Diagnosen bindet Ludger Werminghaus oftmals Werkstätten ein, die diese Nebenarbeiten in seinem Auftrag ausführen – zum Beispiel, wenn es um Fragestellungen geht, die die Elektronik von Fahrzeugen betreffen. „Die Klärung von Schadensfällen ist aber in den meisten Fällen sehr aufwendig“, so der Sachverständige. „Ich muss klären, ob und wo ich das beschädigte Fahrzeug besichtigen oder ob ich Fotos anfordern kann. Brauche ich für eine Besichtigung eine Werkstatt? Benötige ich die Un-



Foto: Wrona/IHK

Ludger Werminghaus ist Kfz-Sachverständiger. Das Engagement lohne sich, sagt er, weil kein Fall wie der andere sei und man immer am Ball bleibe.

terstützung eines Labors? Oder muss ich vor Ort einen Schadenfall rekonstruieren?"

Dieses Hineinfuchsen in jeden neuen Fall mache ihm besonderen Spaß an seiner Arbeit als Sachverständiger. Die Fragestellungen, denen Ludger Werminghaus dabei nachgeht, sind breitgefächert: Ist der Motorschaden durch das Tanken von falschem Kraftstoff verursacht worden? Ist der Deckel einer Dachbox wegen eines Materialfehlers während der Fahrt weggeflogen? Wurden die Schäden am Lack durch den Einsatz einer Asphaltfräse bei einer Straßenerneuerung verursacht? „Bei letzterem habe ich zur Klärung eine Baustelle aufgesucht, bei der eine solche Asphaltfräse zum Einsatz kam, und geprüft, ob es dadurch zu einem relevanten Steinschlag kommen kann“, sagt Ludger Werminghaus. „Einen Zusammenhang konnte ich aber nicht feststellen.“

„Durch die E-Mobilität stehen wir zudem vor ganz neuen Herausforderungen, bei denen uns auch die Randthemen beschäftigen“, berichtet er weiter. So seien zwar Verbrennungsmotoren in ihrer Funktionsweise komplexer als E-Motoren. Durch die Hochvoltbatterien in E-Fahrzeugen kämen aber nun verstärkt Fragen nach einer sicheren Unterbringung (Quarantäneplätze) von beschädigten Fahrzeugen sowie nach der Spannungsfreischaltung auf, „damit überhaupt sicher an einem solchen Fahrzeug gearbeitet werden kann.“

Für Ludger Werminghaus bleibt seine Tätigkeit als Sachverständiger spannend. „Leider fehlt, wie in vielen anderen Bereichen auch, der Nachwuchs. Dabei lohnt sich das Engagement sehr, weil kein Fall wie der andere ist und man damit selbst am Ball bleibt.“

E-Mobilität bringt neue Herausforderungen

von Silke Wrona

aus der region

Zu wenig Geld: Viele NRW-Straßen in schlechtem Zustand

Spätestens seit der Sperrung der Rahmede-Talbrücke auf der Autobahn 45 ist der dringende Bedarf für die Sanierung von Straßen in NRW klar. Trotzdem bilden die Investitionen in die Infrastruktur diese Notwendigkeit nicht zwangsläufig ab. Aus diesem Grund lohnt sich ein genauer Blick auf den Zustand und die Finanzierung der Landes- und Bundesstraßen durch das Land NRW.

Über die Hälfte der Landesstraßen mangelhaft oder schlechter

Über die Qualität der Landesstraßen in Nordrhein-Westfalen informiert der Landesstraßenzustandsbericht von 2021, dessen Daten auf einer Zustandserfassung aus dem Jahr 2019 basieren. Dabei zeigt sich, dass der Gesamtwert der NRW-Landesstraßen in 58 Prozent der Fälle als „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewertet wird. Der Gesamtwert setzt sich aus dem Substanz- und Gebrauchswert zusammen. Für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest liegt der Anteil erhaltungsbedürftiger Straßen-Auswerteabschnitte bei 60 bis 100 Prozent – und damit schlechter als der nordrhein-westfälische Durchschnitt. Der Zustand der Brücken befindet sich aktuell noch in einem befriedigenden Zustand: Fast 77 Prozent aller Brücken in NRW sind mit einer Zustandsnote von 1,0 bis 2,4 bewertet. Im Bezirk der IHK Arnsberg liegen sogar über 84 Prozent der Brücken in diesem Notenbereich.

NRW ruft nicht alle Mittel ab

Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich der Zustandsbericht lediglich auf die Landesstraßen in NRW bezieht und nicht auf Bundesstraßen sowie Bundesautobahnen.

Auch bei den Ausbau- und Erhal-

tungsinvestitionen in die Straßeninfrastruktur wird zwischen den verschiedenen Straßentypen unterschieden. Während das Land NRW für die Landesstraßen die Erhaltungsinvestitionen selbst veranschlagt, wird dem Land für Erhalt und Ausbau der Bundesstraßen ein Verfügungsrahmen bereitgestellt. Alle nicht abgerufenen Mittel werden vom Bund an diejenigen Bundesländer verteilt, deren Investitionen über dem bereitgestellten Verfügungsrahmen liegen. In den Jahren 2022 und 2023 hat das Land NRW nicht den gesamten Verfügungsrahmen für den Erhalt und Ausbau der Bundesstraßen abgerufen. Im letzten Jahr wurden von 396 Millionen Euro lediglich 378 Millionen abgerufen. Damit gingen 18 Millionen Euro, die für Bundesstraßen in NRW vorgesehen waren, an andere Bundesländer.

Baukostensteigerungen verschlingen Mehrinvestitionen

Was den Erhalt der Landesstraßen (also nicht der Bundesstraßen) anbelangt, spricht das Verkehrsministerium NRW für das Jahr 2024 von Rekordinvestitionen: Tatsächlich liegen die bereitgestellten Mittel mit 220 Millionen Euro so hoch wie noch nie. In den zwei vorherigen Jahren lagen die Investitionen noch bei 213 Millionen Euro. Hinzu kommt, dass seit 2022 der Erhalt der Radwege separat erfasst wird und die Mittel für den Landesstraßenerhalt somit in Relation noch etwas höher liegen als in den Jahren vor 2022. Trotzdem sind die „Rekordinvestitionen“ kein Grund für Jubelstürme: Die Baukostensteigerung lag 2023 bei 6,6 Prozent – im Jahr 2022 sogar bei 16,7 Prozent. Real kann also nicht von einer Steigerung der Investitionen die Rede sein, zumal die Mittel für Neubaumaßnahmen von 72

Millionen 2022 auf zirka 46 Millionen in diesem Jahr geschrumpft wurden. Von den bereitgestellten 220 Millionen Euro für den Landesstraßenerhalt fließen etwa 8,4 Millionen in den Bezirk der IHK Arnsberg mit der Dinschder Brücke in Arnsberg-Oeventrop als teuerstem Erhaltungsprojekt.

Ausschuss diskutiert die Notwendigkeit für Infrastrukturinvestitionen

Bei einer Sitzung des IHK-Ausschusses für Verkehr und Mobilität hatten die Mitglieder Gelegenheit dazu, den lokalen Landtagsabgeordneten Christof Rasche (FDP) und Jörg Blöming (CDU) Fragen zu stellen und Anregungen mit auf den Weg zu geben. Christof Rasche betonte, dass aus seiner Sicht der Straßengüterverkehr weiterhin wachsen werde und dabei Bezahlbarkeit und Verlässlichkeit für Transporte von zentraler Bedeutung seien. In diesem Kontext kritisierte Rasche das NRW-Verkehrsministerium für die – aus seiner Sicht – zu geringe Anzahl an durchgeführten Planfeststellungsverfahren. Das Verbandsklagerecht für Bürgerinitiativen trage sein Übriges dazu bei, Infrastrukturprojekte hinauszuzögern. Auch Jörg Blöming hält fest, dass lange Zeit zu wenig investiert worden sei und der Fachkräftemangel dazu beitrage, die Lage weiter zu verschärfen.



Florian Pflösch

02931 878-164

@pflösch@arnsberg.ihk.de

Regionaler Güterverkehr: Ohne den LKW geht kaum etwas

Der IHK-Bezirk ist Quelle und Ziel überproportional großer Gütermengen. 90 Prozent davon werden im Nah- und Regionalverkehr befördert. Auch deshalb ist die Straße mit Abstand **Verkehrsträger Nr. 1**.

Eine nach Landkreisen regionalisierte Auswertung der Güterverkehrsstatistik des Bundesamtes für Logistik und Mobilität (BALM, früher BAG) ermöglicht erstmals einen tieferen Einblick in die Struktur der Güter, die jeweiligen Verkehrsträger und die Ziel- und Quellregionen des damit verbundenen Verkehrs. Hervorstechend dabei ist: Mit 256 (HSK) bzw. 277 t (Kreis Soest) je Beschäftigten und Jahr liegt das transportierte Güteraufkommen um ein Vielfaches über dem Bundesdurchschnitt von 104 t. Dafür ist einerseits die hohe Industriedichte, andererseits auch die Wirtschaftsstruktur selbst ausschlaggebend.

Die Analyse auf Basis des Jahres 2022 zeigt, dass das Gros der transportierten Güter (80 %) aus und in die angrenzenden Regierungsbezirke in NRW befördert wird. Der weitaus überwiegende Anteil verbleibt innerhalb der Grenzen des Regierungsbezirkes

Arnsberg. Weitere 10 Prozent gehen in Nachbarregionen in Nordhessen oder die Weser-Ems-Region in Niedersachsen. Die restlichen 10 Prozent verteilen sich auf ganz Europa, ohne dass hier eine Ziel- oder Quellregion besonders hervorsticht.

Regionale Besonderheiten

Mit Blick auf die transportierten Güter wird schnell klar, warum das so ist. Mit einem Anteil von fast 50 Prozent am Gesamtvolumen sind Steine, deren weiterverarbeitete Mineralprodukte, sowie Boden- und Erdaushub die mit Abstand wichtigsten Gütergruppen. Wegen ihrer hohen Transportkostempfindlichkeit lassen sich diese selten über längere Distanzen transportieren, werden stattdessen auf kurzen Wegen zur Weiterverarbeitung, zur nächsten Baustelle oder zur Deponie gefahren. Ähnlich verhält es sich bei einigen der

weiteren bedeutsamen Gütergruppen, Sekundärrohstoffen und Abfällen (9% im HSK bzw. 7 % SO) oder land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (7 bzw. 5 %). Wenig überraschend trägt bei diesen Transporten der LKW mit weitem Abstand die Hauptlast der Beförderungsmengen. Weitere bedeutsame Warengruppen sind Nahrungs- und Genussmittel, Metallerzeugnisse sowie speziell im Hochsauerlandkreis Produkte der Holz-, Papier- und Kartonagenindustrie (18 bzw. 16 %).

Regionale Besonderheiten lassen sich gut mit dem Verkehrsträger Schiene in Verbindung bringen. Rund 400.000 t Steine und Mineralprodukte (11 % des Gesamtvolumens dieser Gütergruppe) werden jährlich per Zug vom Kreis Soest in den Regierungsbezirk Münster transportiert. Sie lassen sich leicht als Kalksteintransporte der Westfälischen Landes-Eisenbahn (WLE) zwischen Warstein und den Zementwerken in

AUTOMATISIERUNGSTECHNIK **AUTEC**
Maschinen- u. Vorrichtungsbau GmbH

- Handhabungstechnik u. Portalroboter
- Montage- u. Bearbeitungsautomaten
- Schlüsselfertige Sondermaschinen
- Sortiermaschinen für Kleinteile, BV

Konstruktion - Fertigung - Steuerungsbau
Alles aus einer Hand!

Raiffeisenstr. 28
59757 Arnsberg
Tel.: 0 29 32 / 53-152
Fax: 0 29 32 / 53-101
E-Mail: info@autec-gmbh.com
http://www.autec-gmbh.com

Hallenkonstruktion mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Neubeckum und Ennigerloh identifizieren. Im Hochsauerlandkreis dominierten 2022 hingegen „Forstwirtschaftliche Produkte“ (rund 120.000 t) das Volumen im Schienengüterverkehr. Das dürfte auf die großen Mengen an Borkenkäfer-Schadholz zurückzuführen sein, die bis vor kurzem auf der Oberen Ruhrtalbahn verladen wurden. Auch der Transport von fossilen Brennstoffen (Kohle, Erdöl und Erdgas) spielte mit zuletzt gut 50.000 t im HSK eine besondere Rolle im Schienenverkehr.

Trotz dieser hohen Zahlen bei spezifischen Massengütern ist der Anteil der Schiene am gesamten bewegten Gütervolumen beinahe verschwindend gering. Eine Umrechnung der Volumina auf LKW-Äquivalente fördert einen Anteil am sogenannten Modal Split von gerade einmal 1,6 Prozent zu Tage. Zum Vergleich: Im Bundesdurchschnitt lag der Schienengüterverkehr 2022 bei rund 18 Prozent. Allerdings gehört zur Ehrlichkeit dazu, dass der Kombinierte Verkehr aus und in die Region von der Statistik nur im Vor- und Nachlauf erfasst wird. Weshalb ein Container, der in Dortmund, Bönen oder Kreuztal auf Schiene oder Binnenschiff umgeschlagen wird, mit diesem Hauptlauf nicht in die Berechnungen einfließt.

von Thomas Frye

Den Realitäten ins Auge blicken!

Kommentar

„Güter gehören auf die Schiene“. Diese oft in Politik und Gesellschaft vertretene These erhielt vor nicht allzu langer Zeit bei einer IHK-Befragung auch von den Unternehmern hohe Zustimmung. Von der tatsächlichen Realität ist sie jedenfalls in unserer Region meilenweit entfernt. Weniger als 2 Prozent der regional versandten oder empfangenen Güter werden heute mit dem Zug befördert. Wenn erst die Kurzzeiteffekte des Borkenkäferholzes vorbei sind, dürfte die Tendenz sogar eher fallend sein.

Der geringe Anteil des Schienengüterverkehrs ist nicht auf Unwilligkeit der heimischen Wirtschaft zurückzuführen. Vielmehr – das belegen die Zahlen eindrucksvoll – eignen sich viele Güter und deren Transportentfernungen meist nicht für den Verkehrsträger Schiene. Ausnahmen bestätigen die Regel, wenn wie im Falle der WLE Versender und Empfänger von Massengütern über einen Gleisanschluss verfügen. Doch genau das ist bei vielen Unternehmen im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis nicht oder eben nicht mehr gegeben.

Dort, wo Sendungsgrößen kleiner sind, es also um Container, Wechselbrücken oder Paletten geht, kann der Kombinierte Verkehr seinen Beitrag zur Bewältigung der Verkehrsmengen leisten. Aber dafür kommt nur ein kleiner Ausschnitt aus der heimischen Produktpalette in Betracht. Aber auch dazu brauchen wir den LKW in der Flächenverteilung, der dazu – mit Ausnahme des Containerterminals in Warstein – Umschlageneinrichtungen in der Umgebung bedienen muss.

Aus dieser Erkenntnis lassen sich zwei zentrale Schlussfolgerungen ableiten:

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur dient im Güterverkehr zuallererst regionalen Bedürfnissen. Die Dekarbonisierung des Güterverkehrs kann nur über den Antrieb des LKW in durchgreifender Form gelingen.



Thomas Frye
02931 878-159
@frye@arnsberg.ihk.de

Die wichtigsten Gütergruppen in Deutschland und der Region Hellweg-Sauerland

Güterabteilungen	Anteil in D	Anteil im HSK	Anteil im Kreis Soest
Erze, Steine und Erden, Boden u. ä.	27,4 %	34 %	35 %
Sonstige Mineralerzeugnisse	10,6 %	13 %	13 %
Nahrungs- und Genussmittel	9,0 %	8 %	10 %
Sekundärrohstoffe, Abfälle	7,4 %	9 %	7 %
Sammelgut	6,7 %	6 %	7 %
Land- und Forstwirtschaft	5,6 %	7 %	5 %
Metalle und Metallerzeugnisse	5,1 %	5 %	6 %

Quelle: Freight Data Now, Bad Homburg, Basisjahr 2022



Foto: v.poth - stock.Adobe.com

Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm NRW: Fördermöglichkeiten verbessert

Seit dem 1. Januar 2022 zählt der Hochsauerlandkreis zur Gebietskulisse des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms NRW (RWP). Ziel des Programms ist es, Investitionsanreize zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen zu setzen, um so die Einkommenssituation in der heimischen Region zu verbessern, Standortnachteile auszugleichen und

die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Mit dem im April veröffentlichten neuen Koordinierungsrahmen wird das Programm um das zusätzliche Ziel der Beschleunigung von Transformationsprozessen erweitert.

Durch das sogenannte „Investitionskriterium“ müssen nicht zwingend neue Arbeitsplätze geschaffen wer-

den. Alternativ kann auch der Durchschnitt der Abschreibungen der letzten drei Jahre mit einem Zuschlag von 50 Prozent als Zugang dienen. „Durch die stärkere Fokussierung auf Nachhaltigkeit und zukunftsweisende Investitionen“, so Förderberater Michael Rammrath, „wird das bewährte Programm noch attraktiver. Ich rechne mit einer deutlich stärkeren Inanspruchnahme.“

Die Einordnung der grundsätzlichen Förderfähigkeit erfolgt über die Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes über die NACE-Codes. Danach können insbesondere die Industrie und das Fremdenverkehrsgewerbe von der Förderung profitieren.

Die Zuschusshöhe wurde nicht verändert. Michael Rammrath: „Grundsätzlich erhalten kleinere Unternehmen (bis zu 50 Beschäftigte) höhere Fördersätze als mittlere Unternehmen (bis zu 250 Mitarbeitern).“ Für Großunternehmen ist das Programm in der Regel nicht relevant. Sofern eine „de minimis“-Förderung möglich ist, kann der Zuschuss bis zu 45 Prozent, maxi-

mal 300.000 Euro, betragen. Voraussetzung für die Förderung ist eine Mindestinvestitionssumme von 150.000 Euro. Förderfähig sind Investitionen in das Sachanlagevermögen, also etwa fabrikneue Wirtschaftsgüter, der Erwerb von Grundstücken oder Baumaßnahmen.

In die Berechnung des Zuschusses fließen neben den Investitionsausgaben die neuen oder gesicherten Arbeitsplätze ein. „Durch die angepassten Bemessungsgrundlagen ergeben sich auch hier erweiterte Möglichkeiten“, so Michael Rammrath.

Für eine erfolgreiche Antragstellung ist es ratsam, die Möglichkeiten der RPW-Zuschussförderung frühzeitig zu

prüfen. Eine gute Gelegenheit bieten dafür die monatlichen Finanzierungssprechtage, die die IHK gemeinsam mit der NRW.BANK anbietet. Für eine Teilnahme ist die vorherige telefonische Anmeldung bei Michael Rammrath erforderlich. Unabhängig von diesen Terminen steht Michael Rammrath für eine Prüfung der Förderfähigkeit des Vorhabens in persönlichen Beratungsgesprächen zur Verfügung.



Michael Rammrath
☎ 02931 878-172
@ rammrath@arnsberg.ihk.de

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Es gibt keinen Grund
mehr, warum Arbeit
krank machen sollte**

„Die strukturierte und konzeptionelle Unterstützung der BGF-Koordinierungsstelle hat mir und meinem Team sehr geholfen.“ Nora Jürgens hat sich für eine kostenlose Erstberatung an die BGF-Koordinierungsstelle NRW gewandt, um etwas für die Gesundheit und Motivation ihrer Mitarbeitenden zu tun. Sie ist Inhaberin der ECHO Pflegedienste & Vorstandsmitglied im Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V.

**Die BGF-Koordinierungsstelle NRW ist
Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um
Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht.
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw**



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.



Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, zwei eigene Säge-Bohr-Anlagen, zwei 3D-Laser-Anlagen zur Bearbeitung von großen und kleinen Konstruktionsprofilen im Rohr- und Trägerbereich sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 28.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 42.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt.

Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit + Service:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert.

Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.

28.000 to Stahl

Ihr Stahllieferant in der Region RheinNeckar

für Sie auf Lager.

Walzstahl
Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte, Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren
Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung
Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb, Säge-Bohr-Anlage, 3D-Profil-Laser

Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl und NE-Metalle

Stahl · Röhren · Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 48 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG
35394 Gießen Steinberger Weg 60 T +49 641 7944 330 vertrieb3@bieber-marburg.de shop.bieber-marburg.de

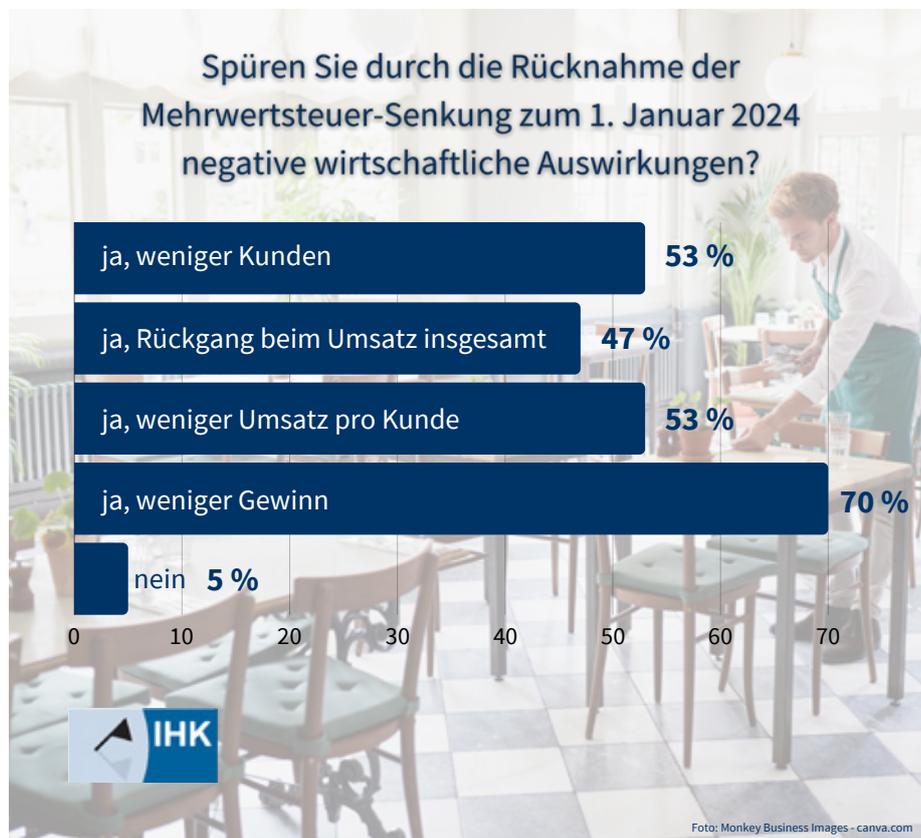
Gastgewerbe leidet unter Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung

Die südwestfälischen Gastronomen werden durch die Rücknahme der Mehrwertsteuer-Senkung zum 1. Januar 2024 stark belastet. 95 Prozent der Unternehmen spüren negative wirtschaftliche Auswirkungen. Das geht aus einer Befragung der drei IHKS Arnsberg, Hagen und Siegen unter 127 Gastronomiebetrieben hervor, die Ende Mai veröffentlicht wurde. Zahlreiche Betriebe berichten von einem Kundenrückgang, weniger Gewinn und Umsatz sowie einem veränderten Kundenverhalten.

Klaus Gräbener, Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen: „Die Gastronomen stecken in einem Dilemma. Auf der einen Seite haben sie es mit Mehrbelastungen, etwa durch hohe Energiepreise und gestiegene Arbeitslöhne zu tun, zu denen sich nun noch die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung gesellte; auf der anderen Seite sind die Möglichkeiten, die Kosten weiterzugeben, strukturell begrenzt. Am Ende können sie es eigentlich nur falsch machen.“ Jeder zweite Gastronom berichtet bereits von weniger Kunden und von weniger Umsatz je Kunde. Höhere Preise hätten das Verhalten der Verbraucher spürbar verändert. Die zuletzt gesunkene Inflationsrate und die aktuellen Lohnzuwächse konnten die Konsumlaune der Kunden offenkundig kaum antreiben.

Die Folgen sind: Neun von zehn Unternehmen mussten aufgrund der Rücknahme der Mehrwertsteuer-Senkung ihre Preise erhöhen. Zudem hat die Branche mit Anpassungen von Produkten und Menüs (43 %) und Einsparungen im Wareneinkauf (19 %) reagiert.

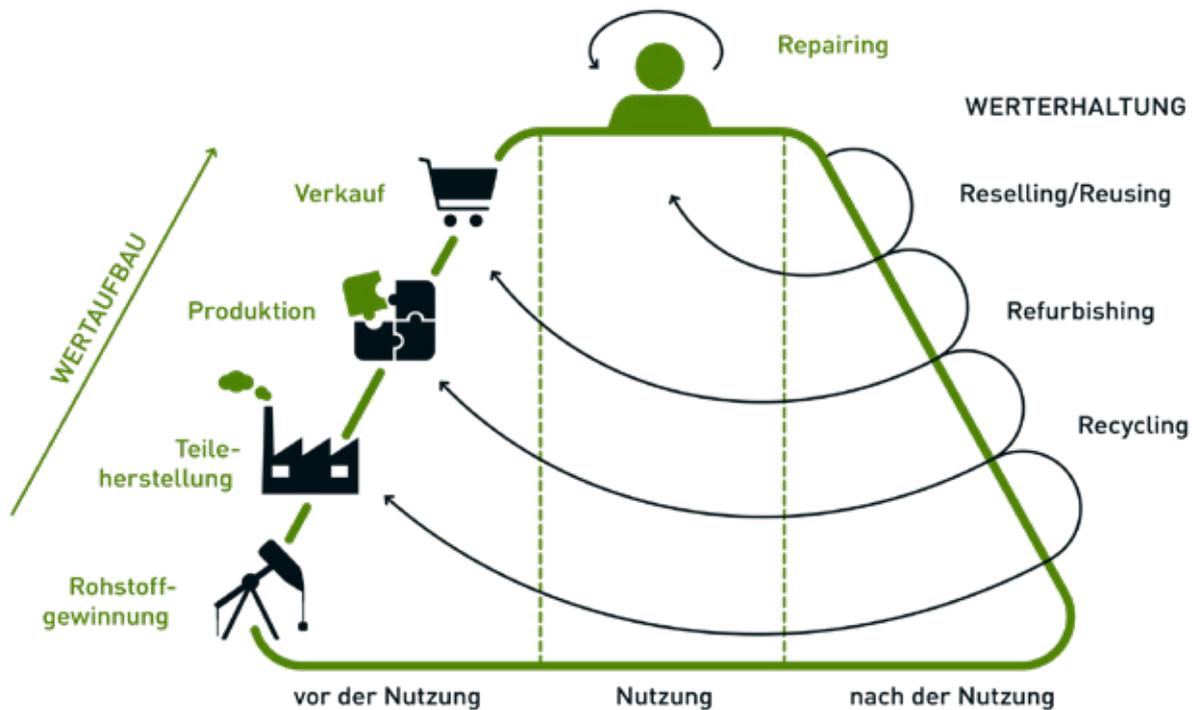
„Zwei von drei Gastronomiebetrieben klagen über eine problematische



Finanzlage. Auch die Gefahr einer drohenden Insolvenz ist dreimal so hoch wie in allen anderen Branchen“, betont SIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Ralf Gerschkat. Die Zukunftsaussichten der heimischen Gastronomen seien weiterhin schlecht. So würden 70 Prozent der Unternehmen aus dem Gastgewerbe rückläufige Gewinne seit Jahresbeginn melden. Auch gebe es kaum Investitionsbereitschaft in der Branche. Es brauche nun wirtschaftspolitischer Impulse, um eine Schließungswelle im Gastgewerbe zu verhindern. „Denn ein attraktives und vielfältiges gastronomisches Angebot trägt wesentlich zur Standortattraktivität in unseren Städten und Gemeinden bei“, so Gerschkat.

Jörg Nolte, Hauptgeschäftsführer

der IHK Arnsberg, fordert daher, das Gastgewerbe zumindest bei der Bürokratie zu entlasten: „Schon 2021 hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer in einer Studie nachgewiesen, dass die Gastbetriebe durchschnittlich 14 zusätzliche Stunden pro Woche aufbringen müssen, um 100 bis 125 komplexe Vorschriften zu erfüllen. Dabei geht es etwa um die Kassenrichtlinie oder die Datenschutzgrundverordnung. Diese ‚Überstunden‘ fallen meist bei den Firmeneinhabern selbst an. Mit Vereinfachungen und mehr Digitalisierungen, zum Beispiel bei der Dokumentation von Hygienevorschriften oder beim Aufbewahren von Unterlagen, könnte die Politik vielen Gastronomen die Arbeit erleichtern.“



Grafik: Energie-Effizienz Agentur NRW

Wirtschaften im Kreislauf

Rohstoffgewinnung, Produktion, Nutzung, Entsorgung – das ist der übliche Weg von Konsumgütern in Deutschland. Geht das auch anders? Unter dem Motto: **„Zirkulär statt linear“** zeigt das Konzept der Circular Economy alternative Wertschöpfungswege auf.

Right to repair, Kreislaufwirtschaftsgesetz, Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie, Digitaler Produktpass – die verschiedenen Richtlinien, Gesetze und Vorhaben seitens Bund und EU haben ein Ziel: Den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Denn Fakt ist: Der Ressourcenverbrauch in Deutschland ist nach wie vor enorm hoch. Er liegt 30 Prozent über dem globalen Durchschnitt. Das Umweltbundesamt hat 2022 ermittelt, dass der Rohstoffkonsum pro Kopf 16 Tonnen beträgt. Zudem sind 40 Prozent der Treibhausgasemissionen auf die Entnahme und erste Verarbeitung von Rohstoffen zurückzuführen.

Das Zauberwort heißt Circular Economy: der durch die EU-Kommission geprägte Begriff geht über den in Deutschland gebräuchlichen Begriff der abfallorientierten „Kreislaufwirtschaft“ hinaus.

Re-duce, Re-use, Re-cycle

Die klassische Kreislaufwirtschaft fokussiert im Kern die Abfallaufbereitung, die stoffliche und thermische Verwertung und das Recycling. Die Circular Economy (kurz: CE) nimmt die Ressourcenschonung in den Blick. Im Jahr 2015 entwickelte die EU-Kommission dazu einen Aktionsplan. Dieser zielt auf den

Übergang in die „Circular Economy“ als Systemwandel des gesamten Wirtschaftssystems. „Dabei werden auch Handlungsfelder wie Beschäftigung und Wachstum, Klima und Energie, die sozialpolitische Agenda, industrielle Innovationen, Produktdesign, Verarbeitung und nicht zuletzt Ressourceneffizienz und Ressourcenschutz betrachtet.“ (Umweltbundesamt, 2022).

Zirkuläre Geschäftsmodelle sind dementsprechend ganzheitliche Strategien, um die Wertschöpfung von der Entnahme von Primärrohstoffen zu entkoppeln. Es werden neue Rohstoffkreisläufe geschaffen. Dies senkt Kosten, Umweltrisiken und Emissionen.

Und auch die Abhängigkeit von internationalen Rohstofflieferanten und volatilen Märkten und Lieferketten.

Der Sanitärhersteller Dornbracht aus Iserlohn verkauft wiederaufbereitete Armaturen über seine Serie ReCrafted zum selben Preis wie die Neuware. Mehrere große Hotels in Europa gehören zu den Kunden und kommunizieren dies auch an ihre Gäste. Ein Beispiel: Der Hygienepapierhersteller WEPA aus Arnberg bietet über die Produktlinie Black Satino das Recycling eigener Papierabfallströme.

Digitaler Produktpass

Das Handtuchpapier wird abgeholt, recycelt und den lokal ansässigen Unternehmen wieder als Hygienepapier zur Verfügung gestellt. Das Unternehmen ZINQ aus Gelsenkirchen wiederum

ermöglicht durch das Rücknahmesystem ReZINQ das getrennte Recyceln von Zink und Stahl in einer sortenreinen Kreislaufführung.

Erste Ansätze sind also bereits erfolgreich. Eine ganzheitliche Circular Economy benötigt jedoch vor allem eins: Daten. Hier setzt der Digitale Produktpass an. Dabei handelt es sich um einen Datensatz, der die Komponenten, Materialien und chemischen Substanzen oder auch Informationen zu Reparierbarkeit, Ersatzteilen oder fachgerechter Entsorgung für ein Produkt zusammenfasst. Die Daten stammen aus allen Phasen des Produktlebenszyklus und können in all diesen Phasen für verschiedene Zwecke genutzt werden: Design, Herstellung, Nutzung, Entsorgung. Ab 2026 sollen die ersten Produktpässe - zuerst für Batterien - verpflichtend eingeführt werden, so die

Planungen der EU-Kommission.

Fördermöglichkeiten

Um neuartige ressourceneffiziente Technologien mit einem wesentlichen Beitrag zur Ressourceneffizienz, wie z.B. Sammel-, Sortier- und Recyclingtechnologien im Sinne der Circular Economy erstmalig in die Anwendung bringen zu können, unterstützt die Landesregierung Nordrhein-Westfalen mit dem am 1. Februar 2024 gestarteten Förderaufruf „Ressource.NRW“ kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei Investitionen in innovative Maßnahmen.



Lars Morgenbrod
 ☎ 02931 878-209
 @morgenbrod@arnsberg.ihk.de
 🌐 www.ihk-arnsberg.de/
 umweltberatung

SCHMIER FINK

Wir bieten Servicedienste rund um Ihr Gebäude. Von der professionellen Reinigung über Aufbereitung bis hin zum Hausmeisterdienst.

WEITERE DIENSTLEISTUNGEN VON MENKE

Menke Gebäudeservice GmbH & Co. KG
 Von-Siemens-Str. 2 | 59757 Arnberg
 info@menke-gs.de | www.menke-gs.de
 Service-Nr. 01803-970 9000

Menke
Gebäudeservice

Wir fertigen
Verlässlichkeit
seit 1911

Lüsebrink & Teubner
GmbH & Co. KG
Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon + 49 (0) 23 91 / 90 91 0
Telefax + 49 (0) 23 91 / 10 70 8
mail@luesebrinkundteubner.de
www.luesebrinkundteubner.de

An der Präzision zu sparen, können wir uns nicht leisten.

- Stanzen, ziehen, verformen
- 2 D - 3 D Laserschneiden
- 2 D - 3 D Wasserstrahlschneiden
- Laserschweißen
- CNC Abkanten
- 3 D Druck
- Individualität und Serienfertigung

0 23 91 / 90 91 0



Foto: FORVIA HELLA

125 Jahre FORVIA HELLA

FORVIA HELLA feiert 125-jähriges Jubiläum. Gegründet wurde das Unternehmen in Lippstadt als Spezialmanufaktur für Lampen, Laternen und Ballhupen für Kutschwagen, Fahrräder sowie die ersten Automobile. Heute ist FORVIA HELLA ein global aufgestellter Automobilzulieferer mit rund 37.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über 125 Standorten weltweit, der im zurückliegenden Jahr erstmals einen Umsatz von acht Milliarden Euro erwirtschaftet hat.

„125 Jahre FORVIA HELLA ist etwas, auf das wir gemeinsam sehr stolz sein dürfen. Dafür, dass wir diesen Meilenstein in unserer Unternehmenshistorie feiern dürfen, sind wir allen aktiven und ehemaligen Beschäftigten zu größtem Dank verpflichtet. Sie alle

haben das Unternehmen maßgeblich begleitet, gestaltet und geprägt“, sagt Bernard Schäferbarthold, Vorsitzender der Geschäftsführung von FORVIA HELLA. „Zugleich ist das Jubiläum für uns Verpflichtung für die Zukunft und Motivation, auch in den kommenden Jahren an der Spitze der Mobilität zu stehen und diese in vorderster Reihe zu prägen.“

Gründung und Beginn des Aufstiegs zum Industrieunternehmen

Es ist der 11. Juni 1899, als der Unternehmer Sally Windmüller die „Westfälische Metall-Industrie Aktien-Gesellschaft“ (WMI) in das Geschäftsregister des Lippstädter Amtsgericht eintragen lässt. Kaum mehr als zehn

Jahre ist es her, dass Gottlieb Daimler und Karl Benz damals mit Motorkutsche und Motorwagen die ersten Probefahrten unternahmen. Zwar reichen die Wurzeln der WMI noch einige Jahre weiter zurück, doch an diesem Tag im Juni beginnt die offizielle Geschichte des Unternehmens.

„Zwei Dinge zeichnen FORVIA HELLA seit jeher aus“, sagt CEO Bernard Schäferbarthold. „Erstens verbindet unsere Innovationskraft als roter Faden die WMI von damals mit dem Unternehmen von heute. Zweitens stellen wir uns immer wieder auf Veränderungen in unserem Branchenumfeld ein. Das hat uns stets stark gemacht, und nur so konnten wir zu dem werden, was wir heute sind: ein Technologieführer in der automobilen Lichttechnik sowie

der Fahrzeugelektronik.“

1908 kommt die erste Produktinnovation auf den Markt. Der Acetylen-scheinwerfer „System Hella“ wird in den Verkaufskatalog aufgenommen – jener Markenname, der gut achtzig Jahre später auch in die offizielle Unternehmensfirmierung aufgenommen wird. Der von der WMI entwickelte Acetylen-scheinwerfer ist nicht nur den damals gebräuchlichen Kerzen- oder Petroleumlaternen im Hinblick auf Lichtstärke und Reichweite deutlich überlegen. Vor allem stellt er den Beginn einer Entwicklung dar, der mit Lampen und Laternen seinen Anfang genommen und beispielsweise im digitalen Scheinwerfersystem SSL | HD sowie im FlatLight | μ MX die jüngsten Meilensteine erreicht hat.

Der Einstieg in das Elektronikgeschäft

Mit Lichttechnik ist FORVIA HELLA groß geworden, seit fast sechzig Jahren ist das Unternehmen aber auch im Elektronikgeschäft tätig. Den Einstieg in das Elektronikgeschäft hat

das Unternehmen mit Lichtelektronik vollzogen, als im Jahr 1965 im Werk in Hamm (Deutschland) die Fertigung des vollelektronischen Blinkgebers anläuft. Als einer der ersten Automobilzulieferer wagt FORVIA HELLA damit den Schritt ins Elektronikzeitalter. Zur Produktpalette der ersten Stunde gehören später auch elektrische Schalter sowie Stecker und Steckdosen für den Kfz-Anhängerbetrieb. Heute erwirtschaftet das Unternehmen im Elektronikbereich einen Umsatz von mehr als drei Milliarden Euro. Die Weichen für die Zukunft wurden am 31. Januar 2022 gestellt. Schon am 14. August 2021 hatte FORVIA (ehemals: Faurecia) bekanntgegeben, die Mehrheitsanteile an FORVIA HELLA zu übernehmen, vollzogen wird die Transaktion gut ein halbes Jahr später. Als rechtlich eigenständig agierendes Unternehmen wird FORVIA HELLA Teil der FORVIAGruppe, dem weltweit siebtgrößten Zulieferer für Automobiltechnologien mit mehr als 150.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. CEO Bernard Schäferbarthold: „Durch die Zusammenarbeit innerhalb der FORVIA-Gruppe sind wir insgesamt deutlich



CEO Bernard Schäferbarthold

größer, breiter aufgestellt und weniger Risiken ausgesetzt. Wir können unsere Prozesse verbessern, weil wir voneinander lernen und zusammen im Markt stärker agieren. Für die Zukunft gibt uns das als FORVIA HELLA noch mehr Chancen. Mit FORVIA als neuem Mehrheitsgesellschafter und starkem Partner an unserer Seite haben wir daher ein neues Kapitel in unserer langjährigen, erfolgreichen Unternehmenshistorie aufgeschlagen.“

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe



100 Jahre Schwertheim Touristik

Mit einem großen Familienfest feierte ein Familienunternehmen ein Jahrhundert des unternehmerischen Erfolgs: Viele Stammgäste, Mitarbeiter, Nachbarn aus dem Gewerbegebiet sowie Vertreter von Auftraggebern und Kooperationspartnern kamen am 20. April zum Tag der offenen Tür der Schwertheim Touristik auf den Betriebshof in Lippetal-Herzfeld.

Als Heinrich Schwertheim im April 1924 zunächst in Ascheberg einen Omnibus-Linienverkehr startete, konnte er kaum ahnen, wie sich der Busverkehr in den kommenden Jahrzehnten allgemein und speziell in dem noch jungen Unternehmen entwickeln würde. Der Ausbau des Bahnnetzes machte zwar das erste Linienangebot überflüssig, bot gleichzeitig aber neue



Die gesamte Familie Schwertheim freute sich über die Jubiläumsurkunde, die IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye (3. v. r.) zum 100-jährigen Bestehen überreichte. V.l. Cora, Ulrike, Ralf, Veit und Felix Schwertheim.

Chancen an anderer Stelle. Und so war die einige Jahre später vollzogene Standortverlagerung nach Herzfeld der Impuls für eine rasante Weiterentwicklung des Unternehmens. Vor

allem das Touristik-Geschäft nahm nach dem Krieg besonders Fahrt auf. Ein Reisebüro wurde gegründet und neben Ausflugs- und Urlaubsfahrten in den Schwarzwald und die deutschsprachigen Alpenregionen führte vor allem ein Generalvertrag mit einem großen Reiseveranstalter zu einem Ausbau der Bus-Flotte von Schwertheim. Später komplettierten Schülerbeförderungen sowie Ferienzweizeleisen das Angebot im Busreiseverkehr.

Vierte Generation bereit

Ralf Schwertheim, der Enkel des Gründers, war es dann, der eine noch heute erfolgreich bestehende Kooperation mit sieben sauerländischen Busunternehmen als „Comfort Tours“ vorantrieb. Mit Sohn Veit und Tochter Cora macht sich nun die vierte Generation bereit, perspektivisch die Verantwortung für das Familienunternehmen zu übernehmen. Sie sorgen dafür, dass die auffällig türkisfarbenen Busse von Schwertheim auch künftig Farbakzente am Hellweg, im Münsterland, an Elbe und Spree und in den europäischen Metropolen setzen.

Patentanwälte Köchling, Döring

- kompetente Beratung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
- Ausarbeitung von Schutzrechten und Anmeldung weltweit
- Unterstützung Ihrer Strategien im Intellectual Property Bereich

European Patent Attorney*
European Design- and Trademark-Attorneys



Dipl. Ing. (FH)
Frank Döring

Dipl. Ing.
Conrad-Joachim Köchling*

M. SC.
Marietta Köchling*

Patentanwälte Köchling
Döring PartG mbB
Fleyer Straße 135
D-58097 Hagen

Tel. 02331 986610
Fax 02331 9866111

info@patentanwaelte-koechling.de
www.patentanwaelte-koechling.de

Transferverbund Südwestfalen: Wissens-Transfer als Mission

Wie gelingt der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gerade für kleine und mittlere Unternehmen? Die Antwort auf diese Frage lieferten die IHKs Arnsberg und Hagen, die Kreis-Wirtschaftsförderungen und die Hochschulen der Region schon 2010 mit dem Aufbau eines gemeinsamen Transferverbundes.

Zwei Technologiescouts sind seither systematisch auf der Suche nach technologischen Herausforderungen in den Unternehmen. Sie vermitteln den Kontakt zu den passenden Experten der Fachhochschule Südwestfalen und der Hochschule Hamm-Lippstadt. „Wir wollten den oft existenziellen Technologietransfer nicht mehr dem Zufall überlassen“, erläutert Andreas Becker, Technologiescout der ersten Stunde, das Anliegen. Er und seine Kollegin Sonja Pfaff kennen die spezifischen Kompetenzen der einzelnen Lehrstühle, Institute und Labore an den insgesamt sieben über die Region verteilten Hochschulstandorten. „Wir gehen dort ein und aus und können so den richtigen Partner zur Problemlösung finden“, sagt sie. Oft gelte es, zunächst Berührungspunkten vorzubeugen: „Manche KMU fühlen sich zu unbedeutend und scheuen die eigene Initiative gegenüber einer Hochschule“, berichtet Sonja Pfaff. „Deshalb gehen wir aktiv auf Unternehmen zu und sprechen mit ihnen über ihre Herausforderungen.“ Daraus entstanden dann unter anderem Projekte wie der Ersatz von Aluminium durch



Foto: IHK

Sonja Pfaff und Andreas Becker sind die Technologiescouts des Transferverbundes Südwestfalen, Niko Krause (li.) ist Referent für Innovation, Umwelt- und Arbeitsschutz bei der IHK Arnsberg.

Faserverbundstoffe bei einem Automobilzulieferer oder die Analyse von Schallwellen und deren Auswirkungen auf Befestigungspunkte bei einem Hydraulik-Hersteller. In vielen anderen Fällen konnten die Unternehmen erhebliche Einsparpotenziale generieren.

Haben sich die Partner gefunden, ist die Arbeit der Technologiescouts nicht zwangsläufig erledigt: „Dann helfen wir bei eventuellen Förderanträgen oder suchen weitere Partner auch außerhalb von Südwestfalen“, berichtet Andreas Becker. Erkannte Trends und Entwicklungen von allgemeinem Inte-

resse würde kontinuierlich in Informationsveranstaltungen in Präsenz und Online oder durch Labor-Gespräche an den Hochschulen aufbereitet. Zudem ist der Transferverbund Partner des Förderprojektes ATLAS – Automotive-Transformationsplattform Südwestfalen – und kooperiert dabei eng mit Technologie-Scout Dr. Jasmin Graef.



Thomas Frye
02931 878-159
@frye@arnsberg.ihk.de

WIR RECYCLEN IHRE NE-METALLE

**Rohstoffe professionell recyceln,
um die Ressourcen der Erde zu schonen!**



Günter Allermann · Schwelm

Allermann GmbH
Tel.: +49 2336 2911
Fax: +49 2336 2033
www.stanzabfaelle.de
info@allermann-gmbh.de

Voller Erfolg für Tourismus-Barcamp Sauerland

Die Tourismusbranche im Sauerland ist und bleibt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, prägt die Region nachhaltig und bietet ein vielfältiges, attraktives Arbeitsumfeld. Nicht ohne Grund haben sich deshalb viele Menschen bewusst für eine Arbeit im Tourismus entschieden. Um insbesondere die zahlreichen jungen Protagonisten aus der Region zusammenzubringen, fand jetzt die mittlerweile 3. Auflage des Tourismus-Barcamp Sauerland mit rund 50 Teilnehmenden in der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede statt.

„Für uns ist die Veranstaltung eine wichtige Möglichkeit, um Einblicke in die aktuellen Themen der Branche zu erhalten“, betont Rouven Soyka, Pressesprecher des Sauerland-Tourismus. „Da die Inhalte der einzelnen Sessions von den Teilnehmenden vorgeschlagen werden, bekommt man ein Gefühl dafür, was den Akteuren gerade unter den Nägeln brennt und sie beschäftigt.“ In 45-minütigen Workshop-Runden hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern, aktiv mitzudiskutieren und ihre Sicht-



Foto: Sauerland-Tourismus e.V./Rouven Soyka

Die Teilnehmer freuen sich über die gelungene 3. Auflage des Tourismus-Barcamp Sauerland.

weisen zu Fragestellungen rund um Themen wie Künstliche Intelligenz im Tourismus, Employer Branding & Fachkräftegewinnung oder Kooperationen über die kommunalen Grenzen hinaus nachzugehen.

Format fördert Austausch

Dabei besticht das Tourismus-Barcamp durch sein besonderes Format. Denn zu Veranstaltungsbeginn können die Teilnehmenden selbst Themenvorschläge einbringen, die sie gerne besprechen wollen. Ein Prinzip, das den Austausch fördert. Und auch zwischen den Sessions beispielsweise während der gemeinsamen Mittagspause bestand jederzeit die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Gespräche weiter zu vertiefen.

„Besonders freut uns, dass neben etlichen Neulingen auch zahlreiche bekannte Gesichter aus dem letzten Jahr am Tourismus-Barcamp teilgenommen haben“, ergänzt Stephan Britten,

Teamleiter Branchen und Tourismusreferent bei der IHK Arnsberg und Mitorganisator der Veranstaltung. „Dies zeugt davon, dass das Format genau richtig gewählt wurde und das Interesse sich auszutauschen weiterhin groß ist.“

Organisiert wurde die 3. Auflage des Tourismus-Barcamp Sauerland vom Sauerland-Tourismus, der Industrie- und Handelskammer Siegen, der Industrie- und Handelskammer Arnsberg Hellweg-Sauerland sowie der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen und der Fachhochschule Südwestfalen. Die Veltins Brauerei als weiterer Partner versorgte die Teilnehmer während und nach der Veranstaltung mit Getränken und half so, dem Event ein junges Flair zu verleihen.



Stephan Britten

02931 878-271

@britten@arnsberg.ihk.de

Nir bringen jedes Blech in Form

HARTMANN
Abkanttechnik

- ✓ Fensterbankbleche
- ✓ Mauerabdeckungen
- ✓ Dachabschlussprofile
Garagen und Flachdächer
- ✓ Sonderabkantungen nach Wunsch
- ✓ Aluminium
versch. Stärken und Farben
- ✓ Kupfer-, Zinkblech
und verzinktes Stahlblech

Möhnestraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de

Franz Bals GmbH: 75 Jahre Spezialfedern aus Lippstadt

Vor 75 Jahren – am 19. Juli 1949 – wurde in Lippstadt die Firma Franz Bals gegründet. Und obwohl vermutlich kaum ein Endverbraucher den Familienbetrieb kennt, kommt man im täglichen Leben nicht ohne die Produkte des mittelständischen Unternehmens aus. Denn ohne seine Druck-, Blatt-, Schenkel- und Zugfedern oder die speziellen Draht- und Stanzbiegeteile würde kein Auto oder Computer, keine Küchenmaschine, kein Geldautomat und auch kein Mobiltelefon funktionieren.

Franz Bals gründete seine Firma in einem Anbau an der Bökenförder Straße im Lippstädter Süden. Mit wenigen Mitarbeitern wurden Druck- und Zugfedern sowie Drahtbiegeteile (weitestgehend) in akribischer Handarbeit gefertigt. 1973 bezog das Unternehmen seine neue Produktionsstätte an der Damaschkestraße 2 in Lippstadt. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Geschäftsführung mit Sohn Herbert an die zweite Generation übertragen.

Als 1992 die Umfirmierung in eine GmbH erfolgte, gab es zwei Geschäftsführer: Neffe Ulrich Hamann und Gerd-Peter Kißio. Im selben Jahr wurde die vorhandene Halle um einen großen Anbau erweitert. Die nächste Expansion auf dem 3586 Quadratmeter großen Betriebsgelände wurde 2013 mit der Einweihung einer weiteren großen Halle gefeiert.

Um die Geschicke des Spezialfedern-Herstellers reibungslos für die Zukunft aufzustellen, traten 2006 Gerd-Peters Söhne Achim (ein gelernter Kunststoff-Formgeber) und Axel (gelernter Werkzeugmacher und Feinwerkmechaniker Handwerksmeister) mit in die Geschäftsführung ein. Vater Gerd-Peter Kißio schied 2015 aus und Ulrich Hamann ging Ende 2018 in den Ruhestand.



Foto: Franz Bals GmbH

Achim und Axel Kißio feiern mit ihren Mitarbeitenden und Gästen 75-jähriges Firmenjubiläum.

„Wir liefern unsere kleinen Produkte mit großer Wirkung über unsere Großkunden in die ganze Welt“, berichtet Achim Kißio. Sowohl im Anlagen- oder Maschinenbau, in der Textil-, Möbel- oder Chemischen Industrie, in der Luftfahrt, in der Elektro-, Kunststoff- oder Automobilzulieferindustrie als auch in der Mess-/Regel-, Informations- oder Umwelttechnik werden individuelle Kundenwünsche realisiert. „Unser handwerkliches Know-how ist das Fundament des Unternehmens“, sagt Axel Kißio. Um die steigenden technischen Anforderungen meistern und die Produktpalette erweitern zu können, gehören regelmäßige Investitionen dazu – auch größere, wie 2017 als über eine Million Euro in den Maschinenpark investiert worden ist.

„Wir legen Wert darauf, möglichst viele Arbeitsprozesse im eigenen Unternehmen zu halten“, so Achim Kißio mit Blick auf die Herstellung von Laserplatten, Laserbiegeteile und die

Laserbearbeitung sowie die Weiterverarbeitung von Teilen, wie zum Beispiel Trowalieren, Härten und Sandstrahlen. „Wir sorgen für konstant hohe Qualität, von der handgefertigten Feder für die Oldtimer-Werkstatt bis zu Millionenstückzahlen für internationale Konzerne“, berichten Achim und Axel Kißio, die ihr Unternehmen vor zwei Jahren dem Verband der Deutschen Federnindustrie (VDFI) angeschlossen haben.

Ihre Unternehmensphilosophie lautet: „Bei uns zählt nicht Glück, sondern Können“, sagen die beiden Brüder. „Deshalb liegen uns auch die Themen Aus- und Weiterbildung sehr am Herzen.“ Dazu gehören regelmäßige Schulungen für die 29 Kolleginnen und Kollegen ebenso wie die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses – momentan gehören vier Azubis zum Team. Das 75-jährige Bestehen wird am 19. Juli mit geladenen Gästen gefeiert, und einen Tag später rundet ein Betriebsfest das Jubiläum ab.

IHK bringt Europa in die Berufsschulen

Mit der Europawahl am 9. Juni 2024 wurden entscheidende Weichen für die Zukunft der Europäischen Union gestellt. Damit Europa und seine Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland auch für die jüngere Generation ein Stück näher rückt, organisierte die IHK im Mai Unternehmensbesuche in den Berufskollegs. Das Ziel: Unternehmerinnen und Unternehmer sollten mit Berufsschülerinnen und -schülern ins Gespräch über Europa und europäische Wirtschaftspolitik kommen und zeigen, wie wichtig es ist, sich an der Europawahl zu beteiligen. Unternehmensvertreter von Trilux, Egger, Veltins, Gebhardt Stahl und Helia haben darum fünf Berufskollegs in Arnberg, Brilon, Lippstadt, Meschede und Soest besucht.

Trilux und Berufskolleg Berliner Platz Arnberg-Hüsten

Den Auftakt der EU-Projekttag der

IHK Arnberg machte das Berufskolleg Berliner Platz in Arnberg-Hüsten. Dort lauschten zwei Klassen der Industriekaufleute sowie eine Klasse der gymnasialen Oberstufe gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Elke Richter und Anna Strube dem abwechslungsreichen Vortrag von Klaus Röwekamp. Der Senior Vice President Sustainability, Products & Solutions von TRILUX machte den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Europa klar. „Ein starkes Europa ist für uns als Unternehmen aber auch für mich persönlich als Europäer sehr wichtig. Europa steht für Demokratie, Freiheit und Freizügigkeit. Europa ist unser Markt.“ Anhand des CE-Kennzeichens, das 1993 in der EU eingeführt wurde, und des freien Warenverkehrs machte Röwekamp deutlich, was ein vereintes Europa verändert hat. Gab es früher für jedes Land in Europa unterschiedliche Normen und Vorschriften, so arbeiten wir heute auf gemeinsamen europäischen

Rechtsgrundlagen.

Laut Klaus Röwekamp ist die Europäische Union auch beim Thema Fachkräfte von enormer Bedeutung. „Wir brauchen Fachkräfte, egal woher sie kommen. Wir müssen mit dafür sorgen, dass die Menschen Spaß haben, hier bei uns zu arbeiten. Am 9. Juni können wir uns für Europa engagieren und zur Wahl gehen“, erklärte der Senior Vice President Sustainability, Products & Solutions von TRILUX abschließend.

Egger und Berufskolleg Brilon

Im Berufskolleg Brilon stellte Olga Samus, Geschäftsführerin Verkauf des Unternehmens EGGER Holzwerkstoffe in Brilon, die Bedeutung der Europäischen Union für das österreichische Familienunternehmen vor. Ihren Ausführungen folgten angehende Wirtschaftsabiturienten und Auszubildende zu Industriekaufleuten. Einen Schwerpunkt legte Olga Samus auf



Foto: Ampezzan/IHK

Klaus Röwekamp (re., Trilux) am Berufskolleg Berliner Platz in Arnberg.



Foto: Becker/IHK

Olga Samus (Egger) am Berufskolleg Brilon.

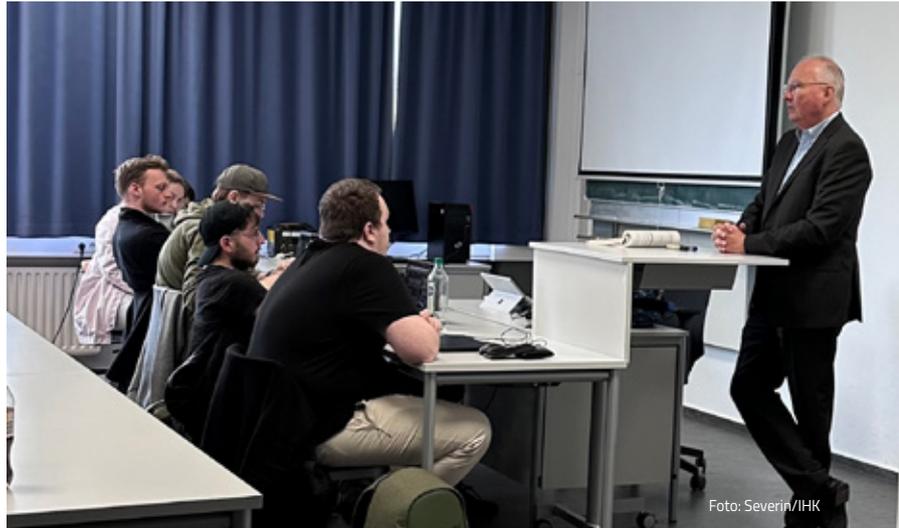


Foto: Severin/IHK

Ulrich Biene (Veltins) am Berufskolleg Meschede.

die Entsendung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Innerhalb der EU sei es dank der Arbeitnehmerfreizügigkeit sehr einfach, für einige Wochen, Monate oder sogar Jahre an einem anderen Egger-Standort zu arbeiten, um sich dort beruflich weiterzuentwickeln. Doch so selbstverständlich sei das in anderen Ländern nicht möglich, berichtete sie aus eigener Erfahrung. Vier Jahre war sie an einem Egger-Standort außerhalb der EU tätig und musste dort zum Beispiel regelmäßig ihr Visum und ihre Arbeitserlaubnis verlängern lassen.

Die Bedeutung des freien Warenverkehrs veranschaulichte Olga Samus am Beispiel Großbritannien. Grundsätzlich tauscht Egger Produkte zwischen den verschiedenen Standorten aus, um schnell auf Kundenwünsche zu reagieren. Seit dem Brexit sei das mit den beiden Standorten in Großbritannien nicht mehr ohne zusätzliche Arbeit möglich. Bescheinigungen über das Ursprungsland, Langzeitlieferantenerklärungen, Verzollung und eine separate Lagerung der Waren sind nötig. Ein Aufwand, den viele Kunden scheuen würden. Auch einige Auszubildende haben schon Erfahrungen mit

dem internationalen Geschäft sammeln können und bestätigten den hohen Verwaltungsaufwand.

Veltins und Berufskolleg Meschede

Im Berufskolleg Meschede organisierte Rektor Carsten Placht das Treffen von Schule und Wirtschaft. Ulrich Biene, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Veltins-Brauerei, öffnete etwa 40 Auszubildenden in IT-Berufen und angehenden Industriekaufleuten den Blick auf Europa. Der Wegfall von Handelsschranken und die grenzenlose Reisemöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger seien unschätzbare Errungenschaften der Europäischen Union, die niemand missen möchte. Für die Veltins-Brauerei sei es ein großer Vorteil, wenn ihre Kunden auch an anderen Orten Europas ihr gewohntes Bier genießen könnten. Gerade für das emotionale Produkt Bier sei das wichtig. „Es macht für uns keinen Unterschied, ob wir nach Flensburg oder Italien liefern, der Aufwand ist gleich gering.“ Zudem profitiere Veltins davon, dass Distributeure und Handelsketten über eine zentrale Stelle ganz Europa bedienen könnten.

Natürlich gebe es auch negative Seiten im europäischen Integrationsprozess. Jeder Mitgliedsstaat habe seine Eigenarten und bringe sie in die Gesetzgebung ein. Das mache Entscheidungsprozesse und viele Verfahren oft sehr kompliziert, bürokratisch und koste gerade der Wirtschaft Geld und Nerven. „Doch die Vorteile Europas überwiegen. Daher kann ich nur empfehlen: Europa zu stärken und wählen zu gehen“, so Ulrich Biene.

Gebhardt Stahl und Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Soest

Vertriebsleiter Lukas Balke und Projektingenieur Marc Stange von Gebhardt Stahl in Werl haben das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest besucht. Gemeinsam stellten sie ihren Arbeitgeber vor und erläuterten anhand konkreter Beispiele, welche Vorteile die EU für das Geschäft des mittelständischen Unternehmens mit Stahl-Profilen bietet. Mit Standorten in Werl und Polen sowie Schwesterunternehmen etwa in den Niederlanden und England ist das Unternehmen europaweit aktiv. „Beim gemeinsamen EU-Binnenmarkt geht es darum, dass



Foto: Becker/IHK

Lukas Balke und Marc Stange (Gebhardt Stahl) am Berufskolleg Hubertus-Schwartz in Soest.

auch kleine und mittelständische Unternehmen die Vorteile der EU nutzen können“, erklärte Lukas Balke. Dies belegte er eindrucksvoll mit Zahlen, denn Gebhardt Stahl macht 40 Prozent seines Umsatzes in den EU-Ländern, 51 Prozent in Deutschland und die übrigen neun Prozent weltweit.

„Wichtig für uns als Unternehmen ist, dass die EU nicht nur klimaneutral werden will, sondern auch die Technologien in Europa erhalten will“, betonte Marc Stange. Um die EU-Klimaziele zu unterstützen, fördert Gebhardt Stahl das Recycling der Materialien und den Einsatz von Stahl mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck. Mit der Photovoltaik-Anlage auf dem Werkdach deckt das Unternehmen 70 Prozent des eigenen Energiebedarfs.

Hella und Lippe-Berufskolleg

Welche Rolle spielt Europa für die Wirtschaft? Welche für die Bürgerinnen und Bürger der EU? Und damit auch für die jungen Menschen in der Region? Um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, besuchte Georg Lamerz, Kommunikationschef der Hella GmbH & Co. KGaA, als Teil der FORVIA Gruppe der siebtgrößte Zulieferer für Automobiltechnologie weltweit, das Lippe-Berufskolleg in Lippstadt, das als Europa-

schulung zertifiziert ist. Dort sprach er mit 30 Schülerinnen und Schülern aus der dualen Berufsausbildung als erstes über die Entstehung der EU, die in ihren Anfängen weniger ein Wirtschaftsraum als ein großes Friedensprojekt war. Inzwischen gehören 27 Länder dazu und haben mit freiem Warenverkehr ohne Zölle und dem Euro als Währung eine starke Wirtschaftsmacht entstehen lassen. „Davon“, sagt Georg Lamerz mit Blick auf den Automobilzulieferer Hella, „profitieren Unternehmen enorm“. So arbeiten bei Hella 8000 Menschen aus 75 Nationen – allein in Deutschland. In Europa gehören 56 Standorte zum Unternehmen. „Für uns ist es daher wich-

tig, dass wir Waren schnell und zollfrei bewegen können“, berichtet Lamerz. Deutlich eingeschränkt sei diese Freiheit seit dem Brexit in Großbritannien. Und das spüre man, so Lamerz. „Wenn wir dort an Messen teilnehmen wollen, bringt das einen erheblichen Mehraufwand mit sich und kostet auch mehr.“ Auch profitiere Hella bei Forschungsprojekten von EU-Fördermitteln. Die Liste ließe sich fortsetzen. Eines ist Georg Lamerz aber noch besonders wichtig: „Wir stehen für Werte ein wie Freiheit, Frieden und Menschenrechte und deshalb beteiligt sich Hella auch an der Kampagne „Wir stehen für Werte“. Themen, die auch für die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle spielen,



Foto: Wrona/IHK

Georg Lamerz (Hella) am Lippe-Berufskolleg in Lippstadt.

wie sich in der anschließenden Diskussion zeigte.

So sieht es auch Schulleiter Michael Flore. Die gelebte Kooperation mit den Partnern der dualen Berufsausbildung aus der Umgebung ist für das Lippe-Berufskolleg als Europaschule eine wichtige Ergänzung des Unterrichts. Gerade der direkte Kontakt mit einem Unternehmensvertreter vor Ort führte dazu, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorteile der Europäischen Union nicht nur als Bürgerin und Bürger sehen, sondern auch aus der Perspektive eines Unternehmens wertschätzen.

Oventrop und Berufskolleg Olsberg

„Es ist wichtig zu verstehen, warum Europa so bedeutend ist“, betonte Gabi Wilwers zum Einstieg in ihren Vortrag. Vor rund 40 Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs in Olsberg zeigte sich die Geschäftsführerin des Unternehmens Oventrop als überzeugte Europäerin. Besonders wertvoll sei für sie der freie Verkehr von Personen in der EU. Dadurch sei es für Oventrop relativ einfach, Kolleginnen und Kollegen aus

Frankreich oder Polen ins Sauerland zu holen. Wilwers: „Internationale Teams sind sehr bereichernd. Es macht total Spaß, international und grenzüberschreitend zusammen zu arbeiten.“ Ein weiteres Thema, das sie herausstellte, ist das europäische Ziel der Klimaneutralität. Der Weg dorthin sei ein Spagat, denn auf der einen Seite müsse sehr viel investiert werden, auf der anderen Seite müsse die Wirtschaft wettbewerbsfähig bleiben. „Das ist eine riei-

sige Herausforderung, aber es ist der absolut richtige Weg“, bekannte die Geschäftsführerin.

Den Abschluss ihres Vortrags verband Gabi Wilwers mit einem persönlichen Aufruf, wählen zu gehen. Bei der Wahl entscheide sich, ob in Europa der Nationalismus wieder an Einfluss gewinne oder die positive Idee der Europäischen Union, „In Vielfalt geeint“, gestärkt werde.

amp/bec/sev/sil



Gabi Wilwers (Oventrop) am Berufskolleg Olsberg.

OBERFLÄCHENTECHNIK.
LEISTUNG, DIE MAN SPÜRT.

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.

www.hernee.de

HERNEE
OBERFLÄCHENTECHNIK



von links: IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, Martin Krengel (WEPA), Klaus Willeke (FDP), Birgit Sippel (SPD), Peter Liese (CDU), Moderator Dr. Volker Verch (Unternehmensverband), IHK-Präsident Andreas Knappstein und Korinna Schwittay (Siepmann-Werke).

Unternehmer und Europawahl-Kandidaten diskutieren

Energiekosten, CO₂-Bepreisung, Binnenmarkt sowie Bürokratie und Berichtspflichten – über diese Themen diskutierten Unternehmer und Europawahl-Kandidaten bei einer Podiumsdiskussion in der IHK. Diese war durchaus kontrovers, denn es zeigten sich nicht nur unterschiedliche Ansichten zwischen Wirtschaft und Politik, auch die Unterschiede zwischen den Parteiprogrammen wurden deutlich. Eingeladen hatte die IHK zusammen mit dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte e.V. Auf dem Podium saßen die Europawahl-Kandidaten aus dem Hochsauerlandkreis Birgit Sippel (SPD), Dr. Peter Liese (CDU) und Klaus Willeke (FDP) sowie für die Unternehmerschaft Korinna Schwittay (Siepmann-Werke, Warstein) und Martin Krengel (WEPA, Arnsberg).

Korinna Schwittay und Martin Krengel wiesen gleich zu Beginn der Diskussion auf die hohen Energiepreise hin. Der WEPA mit europaweiten Standorten sei an einer europäischen Energielösung gelegen, betonte Krengel. Schwittay kritisierte die deutsche CO₂-Steuer, die ein einseitiger Nachteil im europäischen Wettbewerb sei. Peter Liese erwiderte, dass die CO₂-Steuer europaweit kommen solle. Zudem seien alle Länder zum

Ausstieg aus der Kohleenergie verpflichtet. Insgesamt sei dennoch mehr Wettbewerbsgleichheit notwendig, stimmte er zu.

Überbordende Bürokratie

15 Beauftragte listete Korinna Schwittay in ihrem Unternehmen auf und illustrierte gekonnt die Fülle an bürokratischen Aufgaben. Hinzu kämen Themen wie die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die von Konzernen an ihre Kunden im Mittelstand durchgereicht werden. Anders als Konzerne mit ihren Experten, hätte der Mittelstand jedoch kein Personal für die Fülle an Aufgaben. „Unternehmer wird man, weil man Mut hat und etwas umsetzen will, aber die Bürokratie nimmt einem den Spaß“, bekannte Schwittay. „Die Bürokratie belastet nicht nur die Unternehmer, sondern auch alle Mitarbeiter“, pflichtete Martin Krengel bei. Birgit Sippel betonte, dass Regeln wichtig seien, doch Deutschland wolle seine Gesetze immer besonders gut machen und streng kontrollieren. Es brauche einfache Kontrollmechanismen, die dennoch die schwarzen Schafe herausfiltern. Sie will, dass Deutschland stärker in anderen Ländern schaut, wie

diese EU-Regeln umsetzen und kontrollieren. Klaus Willeke forderte die Einrichtung einer neuen Mittelstandskommission in Brüssel, um zunehmender Bürokratie vorzubeugen. Außerdem sprach er sich für einen Berichtspflichtencheck und eine Prüfung neuer Regeln nach fünf Jahren aus.

An der anschließenden Diskussion beteiligten sich nicht nur Teilnehmer aus der Unternehmerschaft, sondern auch 30 Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Laurentianum und vom Mariengymnasium in Arnsberg. Diese hatten auf IHK-Einladung an der Veranstaltung teilgenommen und waren von IHK-Präsident Andreas Knappstein besonders begrüßt worden. Knappstein betonte an die Jugendlichen gerichtet, dass die Freiheiten, mit denen sie als Erstwählerinnen und Erstwähler in Europa aufgewachsen sind, nicht selbstverständlich seien, weder die persönlichen noch die wirtschaftlichen. Daher freue er sich sehr, über deren Interesse an der Veranstaltung. Verbunden mit einem Aufruf zur Wahl zu gehen, betonte er: „Erfolgreiche Unternehmen in einem freien und demokratischen Europa bieten riesige berufliche Chancen.“

Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen



Foto: Christian Schwier - stock.Adobe.com

Seit 1. Juli gilt die Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen.

Zum 1. Juli 2024 wurde in Deutschland die Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen auf allen Bundesstraßen und Autobahnen eingeführt. Dies betrifft insbesondere kleine und mittlere Unternehmen aus dem Transportgewerbe und anderen Branchen wie Messebau oder Gartenbau. Sie stehen vor der Herausforderung, die entstehenden **Mehrkosten** am Markt durchzusetzen.

Nachdem die Lkw-Maut in Deutschland bereits zum 1. Dezember letzten Jahres deutlich erhöht wurde, wurde sie ab dem 1. Juli 2024 auf kleinere Fahrzeuge mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse (tzGm) von mehr als 3,5 Tonnen ausgeweitet. Wie hoch die Mautgebühren ausfallen, die damit auf die betroffenen Betriebe zukommen, lässt sich nicht pauschal sagen. Klar ist jedoch, dass insbesondere kleinere Betriebe mit erheblichen Mehrkosten konfrontiert sind. Die Höhe der Maut hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie etwa von der Länge der zurückgelegten Strecke oder der Schadstoffklasse. Emissionsfreie Fahrzeuge sind vorerst von der Mautpflicht befreit. Erfasst werden kann die Maut mit-

hilfe einer für diesen Zweck eingebauten On-Board-Unit (OBU), oder aber jede einzelne Fahrt wird manuell eingebucht. Die Mehreinnahmen durch die Maut sollen der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur dienen und vor allem für den Ausbau des Schienennetzes genutzt werden.

Ausgenommen von der Mautpflicht sind Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Gewerbe. Dass eine Fahrt unter diese Handwerker Ausnahme fällt, ist bei einer Mautkontrolle nachzuweisen. Dazu müssen beispielsweise die Handwerks-/Gewerbekarte, eine Kopie der Gewerbebeanmeldung, ein Lieferschein oder Kundenaufträge vorgelegt werden. „Wir begrüßen es, dass Forderungen der Industrie- und Handelskammern,

auch handwerksähnliche Gewerbe von der Maut zu befreien, entsprochen wurde. Allerdings wurde der Kreis der Begünstigten zu eng gefasst“, sagt Patrick Thiele, Leiter des Referats Nationale Verkehrspolitik und Verkehrswirtschaft bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Betroffen von der Neuregelung sind nicht nur der Güterkraftverkehr, sondern auch Gewerbe wie Messebauunternehmen, Gartenbaubetriebe, Veranstaltungstechniker oder Hausmeisterdienste, die zwar als handwerksähnliche Gewerbe angesehen werden können, aber bei der Ausnahmeregelung nicht berücksichtigt wurden. „Viele Betriebe aus diesen Branchen haben sich in den vergangenen Monaten besorgt an die regionalen IHKs und die DIHK ge-

wandt, weil sie davon ausgegangen waren, dass sie unter die Ausnahmeregelung fallen, und nun verunsichert sind angesichts der Kosten, die auf sie zukommen.“

Selbst wenn die Mehrkosten vollständig an die Kunden weitergegeben werden können, könne dies zu Einbußen bei der Liquidität führen, da zwischen der Mautzahlung und dem Zahlungseingang durch die Kunden häufig sechs bis acht Wochen vergingen, warnt die DIHK. Zudem ist es laut Thiele fraglich, ob durch die Änderungen bei der Lkw-Maut mehr Unternehmen auf klimafreundliche Fahrzeuge umsteigen werden. „Der Lenkungseffekt, den die Politik sich erhofft,

wird voraussichtlich nicht eintreten. Denn das Problem besteht nicht darin, dass die Unternehmen kein Bewusstsein dafür haben. Die meisten hätten durchaus Interesse, auf alternative Antriebe umzusteigen“, sagt Thiele. Dies sei jedoch für viele Unternehmen nicht möglich. Zum einen, weil die Anschaffungskosten für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben – insbesondere für kleinere Betriebe – zu hoch seien. Zum anderen mangle es am Angebot geeigneter Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge. „Die begrenzte Auswahl an Modellen sowie Lieferengpässe können die Umstellung für Unternehmen deutlich erschweren. Hinzu kommt, dass die Infrastruktur

noch nicht flächendeckend ausgebaut ist und den breiten und bundesweiten Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben verhindert“, sagt Louise Maizieres, Leiterin des Referats Wasserstoff, Wärme und alternative Antriebe bei der DIHK. Mautpflicht und CO₂-Preis könnten als Signale auf den Markt wirken, Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation sei jedoch die Verfügbarkeit von Fahrzeugen inklusive Ladeinfrastruktur zu einem wettbewerbsfähigen Preis. „Dies erfordert im Vorfeld einen starken Ausbau der Energieerzeugung sowie der Strom- und Wasserstoffnetze.“

von Mascha Dinter

Neue Luftqualitätsrichtlinie der EU: Strengere Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid

Umweltzonen und daraus resultierende **Verkehrsbeschränkungen** sind bisher, abgesehen von zwei früheren Hotspots, für die Region Hellweg-Sauerland selbst kein Thema. Doch mit der geplanten Absenkung der Stickoxid- und Feinstaubwerte könnte sich das in nächster Zeit spürbar ändern.

Im Oktober 2022 präsentierte die Europäische Kommission einen ehrgeizigen Vorschlag zur Überarbeitung der EU-Richtlinien für Luftqualität. Dieser Schritt wurde unternommen, um laut Kommission „den aktuellen Herausforderungen in Bezug auf Luftverschmutzung und deren Auswirkungen auf die Gesundheit gerecht zu werden“. Der Vorschlag beinhaltet die

Einführung strengerer Grenzwerte, insbesondere für Feinstaub und Stickstoffdioxid, die ab 2030 einzuhalten sind.

„Während der bisherige EU-Grenzwert im Jahresmittel für Feinstaub PM_{2,5} seit dem Jahr 2010 bei 25 µg/m³ lag, wird dieser gemäß den neuen Vorschriften bis 2030 auf 10 µg/m³ reduziert“, berichtet Hauke Dierks, DIHK-

Referatsleiter Umweltpolitik, dem IHK-Industrieausschuss. In Brüssel sei sogar eine Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für einen noch niedrigeren Grenzwert von nur 5 µg/m³ für Feinstaub PM_{2,5} diskutiert worden. Ebenso soll der bisherige EU-Grenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) von 40 µg/m³ bis 2030 gemäß den neuen Vorschriften auf 20 µg/m³



halbiert werden.

Darüber hinaus sollen unter anderem besonders umfangreich ausgestattete Großmessstellen eingeführt werden, um eine genauere Überwachung der Luftqualität zu ermöglichen. Änderungen sind auch bei der Information der Öffentlichkeit sowie des Zugangs zu Gerichten vorgesehen. Dies beinhaltet die Schaffung eines Entschädigungsanspruchs und die Verschärfung von Sanktionen im Falle von Verstößen gegen die Luftqualitätsrichtlinien.

Nach intensiven Verhandlungen und Konsultationen gab es im Februar 2024 eine Einigung zu diesem überarbeiteten Vorschlag zwischen der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und den Mitgliedsstaaten im Europäischen Rat. Sobald die Richtlinie formell angenom-

men ist, wird sie im Sommer in Kraft treten. Den Mitgliedsstaaten werden dann zwei Jahre Zeit eingeräumt, um die neuen Bestimmungen in nationales Recht umzusetzen. Dieser Prozess wird hauptsächlich im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und der Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) erfolgen.

„Neben dem Verkehr wird auch für Unternehmen mit Feuerungs- und Industrieemissions-Anlagen eine spürbare Betroffenheit entstehen“, erwartet Dierks ebenso wie viele Mitglieder des Industrie- und Umweltausschusses. Als Folge seien konkrete Luftreinhalte-Maßnahmen an Industriestandorten möglich. Aber regional richtet sich der Blick insbesondere auch auf die Belastung aus dem Verkehr. Eine Messstelle im IHK-Bezirk gibt es derzeit in Warstein (Rangestraße) und

eine Referenzmessstelle für die Hintergrundbelastung in Soest-Ost. Eine frühere Messeinrichtung in Erwitte an der Kreuzung B 55/B1, deren Messwerte zur Einrichtung eines Luftreinhalteplanes führten, wurde zwischenzeitlich wieder abgebaut. „Prognosen des Umweltbundesamtes zur Folge wird trotz der deutlichen Absenkung der Grenzwerte nur an 12 Prozent (Stickoxide) bzw. 18 Prozent (Feinstaub) der Messstellen in Deutschland noch eine signifikante Überschreitung zu erwarten sein“, erläuterte Hauke Dierks. Diese optimistische Erwartung teilte der Ausschuss nicht.



Sina Sossna
☎ 02931 878-161
@ sossna@arnsberg.ihk.de

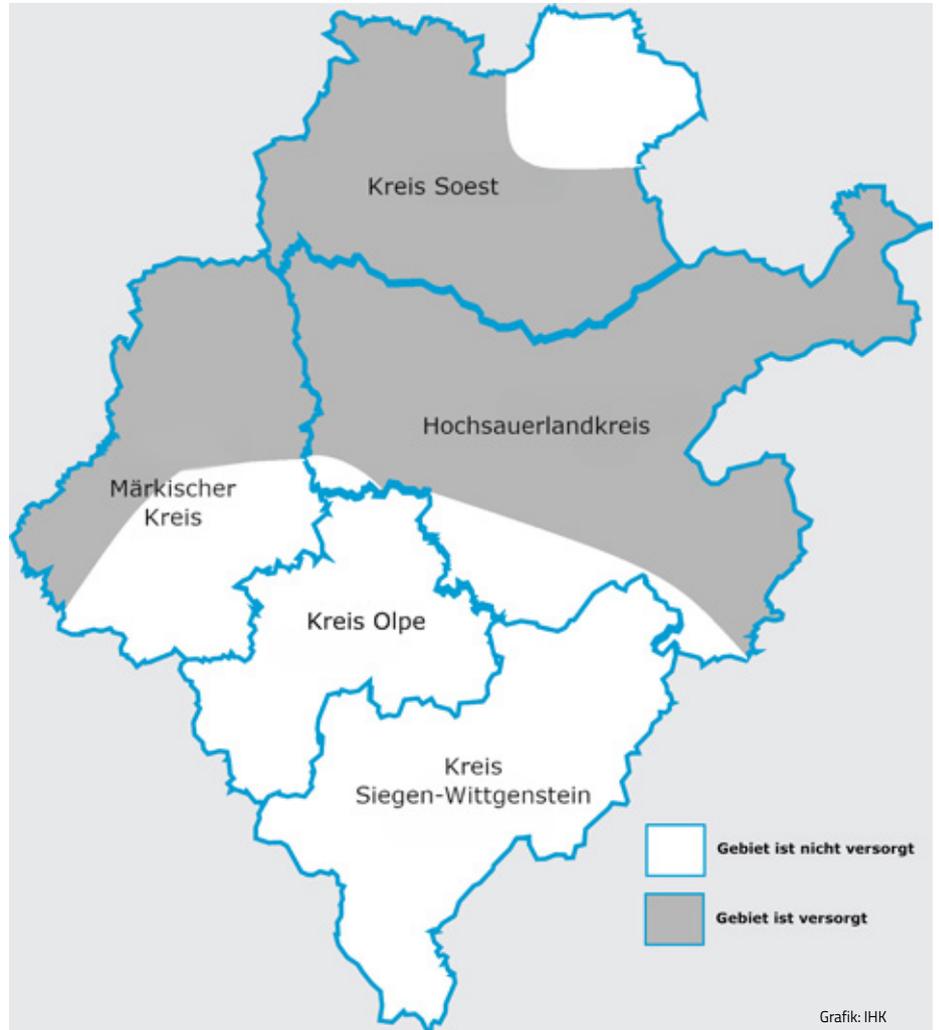
Schneller Ausbau der Wasserstoff-Versorgung wichtig

Die Transformation des Energiesystems ist eines der zentralen Themen für die Wirtschaft in Deutschland. Regenerativ erzeugter Strom stellt dabei einen wesentlichen Bestandteil dar. Bei Wärmeprozessen, bei denen eine Elektrifizierung beispielsweise an der technischen Möglichkeit scheitert, kommt hingegen Wasserstoff eine zentrale Rolle als speicherbarer, grundlastfähiger und transportabler Energieträger und Energiequelle zu. Das Problem dabei: Kurz- und mittelfristig ist grüner Wasserstoff ein knappes Gut und die Versorgung logistisch problematisch. Diese Herausforderungen hat eine Kurzstudie „Engpass Wasserstoff: Anforderungen an die Wasserstoffversorgung für die Industrie in Nordrhein-Westfalen“ von IHK NRW beleuchtet.

Voraussetzung einer funktions-tüchtigen und langfristig sinnvollen Wasserstoffversorgung, welche die Dekarbonisierung der Industrie ermöglicht, ist die schnelle und effiziente Umsetzung geeigneter Transportinfrastruktur, die Pipelines, LKW-Trailer und dezentrale H₂-Produktionsstätten abdeckt.

Vor- und Nachteile

Diese Erkenntnisse gehen aus der Kurzstudie hervor. Befragt wurden sieben Unternehmen stellvertretend für unterschiedliche Branchen. Anhand der mitgeteilten Daten, darunter Standort, Energiebedarf und Versorgungsmöglichkeiten, wurden Potenziale und Probleme in Bezug auf die Verwendung von Wasserstoff ermittelt. Die generelle Erkenntnis ist: Die neuen Technologien müssen ähnlich effektiv, betriebssicher, wirtschaftlich und stabil sein wie die bereits etab-



lierten Technologien. Alle drei möglichen Versorgungswege haben dabei unterschiedliche Vor- und Nachteile. Während der geplante Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes ein wichtiger erster Schritt in eine breite Versorgung darstellt, können aufgrund geographischer Gegebenheiten nicht alle Regionen gleichmäßig direkt erschlossen werden. Deshalb bedarf es parallel zur Kernnetzplanung auch der Verteilnetzplanung. Aufbau und Betrieb eines solches Verteilnetzes lässt sich oft aber nur durch mehrere Abnehmer, in der direkten Umgebung rechtfertigen. Gibt es zu wenige Abnehmer besteht die

Gefahr, dass diese aus wirtschaftlichen Erwägungen gar nicht erst erschlossen werden.

Alternativ steht die Belieferung per LKW-Trailer. Dabei liegt das größte Problem in der Versorgungssicherheit. Je mehr Lieferungen täglich notwendig sind, desto höher das Risiko eines Ausfalls innerhalb der Logistik und demnach auch der Produktionsprozesse. Bereits bei mehreren Lieferungen pro Tag ist der logistische Aufwand so groß, dass eine Umsetzung nicht sinnvoll ist. Daneben steht der Aufbau dezentraler Elektrolyseprojekte. Bei entsprechender Planung kann

ein solches Projekt bereits in 18 bis 24 Monaten realisiert werden. Langfristig steht dann auch ein hybrider Umbau im Raum, das bedeutet den zusätzlichen Anschluss an das Wasserstoffnetz, sodass auch die restlichen Prozesse dekarbonisiert werden können. Ein dezentrales Elektrolyseprojekt wird jedoch vermutlich zumindest kurzfristig

die teuerste Variante darstellen. Da mit der Fertigstellung der Wasserstoffversorgungsnetze erst ab dem Jahr 2033 zu rechnen ist, bleiben Unternehmen, die zur Erfüllung bestimmter Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet sind, letztlich keine zusätzlichen Alternativen.

Trotz aller Unsicherheiten gehen alle befragten Unternehmen sehr aufge-

schlossen mit dem Thema der Klimaneutralität um und sehen dieses als Chance, auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein.



Niko Krause
 02931 878-263
 @krause@arnsberg.ihk.de

Wasserstoff-Versorgung: Weiße Flecken vermeiden

Kommentar

NRW hat das ehrgeizige Ziel, zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu werden. Dazu benötigen die energieintensiven Unternehmen Planungssicherheit für Investitionen in energetische Prozesse. Aber der industrielle Mittelstand blickt aktuell voller Sorge auf die Wasserstoffpläne, denn laut nationaler Wasserstoffstrategie soll erst ab 2032 die Infrastruktur für eine H₂-Versorgung aufgebaut sein. Das gilt ganz besonders für die heimische Region.

Die Kurzstudie „Engpassfaktor Wasserstoff“ zeigt das Dilemma. Sie weist nach, dass die Versorgung der Unternehmen mit Wasserstoff ohne die Anbindung an das Wasserstoffleitungs-

netz vielfach nicht möglich ist. Die Belieferung mittels Trailer ist meist nur in einem Radius von 20 km ökonomisch vertretbar. Eine dezentrale Elektrolyse am Unternehmensstandort ist oft unwirtschaftlich. So ergeben sich vor allem für große Teile Südwestfalens weiße Flecken. Im IHK-Bezirk Hellweg-Sauerland liegen die Versorgungslücken im nordöstlichen Kreis Soest (Lippstadt, Erwitte, Geseke) sowie im südlichen Hochsauerlandkreis (Eslohe und Schmallenberg). Dabei zählt die Region zu den industriellen Kernen in NRW mit einem hohen Anteil mittelständischer und zugleich energieintensiver Unternehmen.

Der Handlungsdruck ist jetzt groß:

Wasserstoff ist für viele Unternehmen der Energieträger der Zukunft, ist vor allem für Prozesse im Hochtemperaturbereich unverzichtbar. Die bisherigen Planungen für die Wasserstoff-Leitungsinfrastruktur reichen allerdings nicht aus. Zu viele energieintensive Unternehmen liegen gerade in unserer ländlichen Region abseits des wasserstofffähigen Kernnetzes. Die IHK fordert deshalb eine stärkere Abdeckung durch den Ausbau des Verteilnetzes.



Thomas Frye
 02931 878-159
 @frye@arnsberg.ihk.de

STOCK WIR BAUEN HALLEN

Günther Stock GmbH
 Südstraße 33-35
 D-59757 Arnsberg
 Telefon: 02932 49023
 www.stock-hallenbau.de

LAGERHALLEN
 GEWERBEHALLEN
 INDUSTRIEHALLEN
 SYSTEMHALLEN

DER WERBEPARTNER

PRINT **ONLINE**

PRIOTEX
 MEDIEN GMBH

Südring 1 · 59609 Anröchte
 Telefon: 02947 9702-0
 www.priotex-medien.de
 E-Mail: info@priotex-medien.de



Foto: Wolfgang Detemple

In der Stadthalle Soest und im dazugehörigen Garten wurde der IHK-Ehrenamtstag gefeiert.

„Das ist Euer Fest“

Ohne sie geht es nicht: 1.300 ehrenamtlich Engagierte leisten in den Gremien und Fachausschüssen der IHK einen unverzichtbaren Beitrag. Mit dem **Ehrenamtstag** als Sommerfest hat sich die IHK Arnsberg bei ihnen für ihren Einsatz bedankt.

Es ist üblich bei Veranstaltungen dieser Größenordnung prominente Ehrengäste namentlich zu begrüßen. Doch nicht an diesem Abend. „Heute“, sagte IHK-Präsident Andreas Knappstein, „sind Sie alle Prominente“. So begrüßte er die Gäste in der Stadthalle Soest, in der der drit-

te Ehrenamtstag gefeiert wurde. „Wir wünschen uns ein neues Sommermärchen“, so Knappstein an dem Abend, an dem auch das Auftaktspiel der Fußball-Europameisterschaft stattfand. Und tatsächlich, so der IHK-Präsident, gebe es Parallelen zwischen dem Fußball und der Arbeit der IHK.

Beim Fußball stünden wenige im Rampenlicht, aber so viele sorgten im Hintergrund dafür, dass der Sport so erfolgreich sei und Begeisterung entfachte. Und in der IHK sei es ähnlich: Ohne im Rampenlicht zu stehen, seien zirka 1300 Menschen ehrenamtlich engagiert, und nur deshalb könne die

IHK erfolgreich arbeiten. Als Beispiel führte Knappstein die 141 Prüfungsausschüsse an, in denen 1084 Unternehmerinnen und Unternehmer Mitarbeitende aus den Betrieben, sowie Lehrerinnen und Lehrer ehrenamtlich engagiert sind und damit die größte Gruppe im IHK-Ehrenamt bilden.

Ehrenamt: Ehrensache

Und wie das Motto der IHK-Ehrenamtstage „Ehrenamt: Ehrensache“ mit Leidenschaft und Herzblut gelebt wird, das zeigten drei ehrenamtlich Engagierte bei der Podiumsdiskussion mit IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte: Eva Hemmer vom Unternehmen Schieffer in Lippstadt und seit 1991 Mitglied im Prüfungsausschuss für Kaufleute für Büromanagement, Joachim Lübben von der Firma Egger in Brilon und seit 2019 Mitglied in den Prüfungsausschüssen für Industriemeister und AEVO (beides Fortbildungsprüfungen) sowie für Maschinen- und Anlagenführer, und Christian Schlösser: Unternehmer (Enser Versicherungskontor) und Mitglied der IHK-Vollversammlung.

Fördern und fordern

Sie alle berichteten von ihren Erfahrungen in der Ausbildung junger Nachwuchsfachkräfte und es wurde deutlich, dass ihr Engagement sich nicht auf die Arbeit in den Gremien der IHK beschränkt, sondern sie in ihren Betrieben viel Zeit und Herzblut in die Ausbildung junger Menschen investieren. „Fördern und fordern“, da waren sie sich einig, sei unverzichtbar, um Auszubildende auf ihrem Weg zum Ausbildungsabschluss zu unterstützen. Der Erfolg sei nicht nur Bestätigung, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung. Unternehmer Christian Schlösser berichtete zudem, wie sich sein Blick

auf die Arbeit der IHK als Interessenvertreterin ihrer Mitglieder verändert hat, seit er sich im Ausschuss Industrie und Umwelt sowie in der Vollversammlung engagiert.

„Es wird für uns durchaus schwieriger, Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, weil unter anderem die Aufgabenfülle in den Betrieben zugenommen hat. Wir hoffen aber, dass wir weiterhin Mitarbeitende sowie Unternehmerinnen und Unternehmer dafür begeistern können und dass Beispiele, wie wir sie heute hier erleben, Inspiration für andere sind und Lust darauf machen, sich ehrenamtlich in der IHK zu engagieren“, sagte IHK-Ausbildungsberaterin Angela Rademacher.

Stärkung für den Standort

Andreas Knappstein betonte den Wert, den ehrenamtliches Engage-

ment für die IHK, die Gesellschaft, aber auch für diejenigen hat, die sich einbringen: Sie übernehmen Verantwortung, teilen Erfahrung und Wissen, bringen ihre Expertise in die Fachausschüsse ein, sind das Standbein der dualen Berufsausbildung, eine wesentliche Säule des gesellschaftlichen Miteinanders und nicht zuletzt stärken sie den Standort und sind die Stütze der Wirtschaft, die Wohlstand und Lebensqualität ermöglicht.

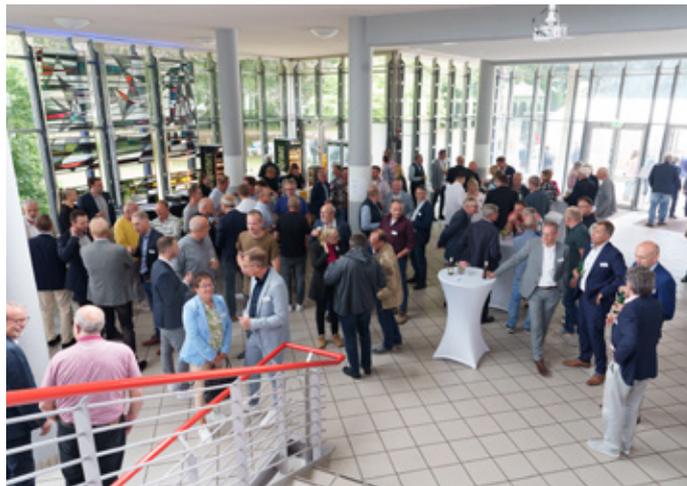
Nicht zu kurz kommen sollten an diesem Abend die Unterhaltung, für die Kabarettist Bernd Gieseking sorgte, und das gesellige Beisammensein. „Das ist Euer Fest“, wünschte Andreas Knappstein den Gästen in der Stadthalle und dem dazugehörigen Garten unbeschwerter, schöne Stunden.

von Silke Wrona



Foto: Wolfgang Detemple

IHK-Präsident Andreas Knappstein begrüßte die Gäste.



Alle Fotos gibt es unter www.ihk-arnsberg.de/ehrenamtstag2024

Fotos: Wolfgang Detemple



Foto: Wolfgang Detemple

Keynote-Speaker und Gedächtnistrainer Markus Hofmann begeisterte die Gäste beim Ausbilder-Update mit seinem Gedächtnistraining.

Humorvolles Gedächtnistraining begeistert beim Jubiläum des Ausbilder-Updates

Die Künstliche Intelligenz (KI) sorgt dafür, dass sich die Arbeitswelt rasant verändert und damit auch neue Anforderungen an die Auszubildenden in der Region gestellt werden. Damit diese trotz KI weiter auf dem aktuellen Stand in Sachen Ausbildung junger Menschen bleiben, richtete das IHK-Bildungsinstitut Mitte Mai wieder sein Ausbilder-Update aus und stellte es unter das Motto: „**Future Skills** für turbulente Zeiten! Elementare (Ausbildungs-) Kompetenzen, die keine KI nachahmen kann“.

Es war eine besondere Auflage des Ausbilder-Updates, denn es stand ein Jubiläum an: Die Akademie für Ausbilder und Auszubildende

– eine Plattform des IHK-Bildungsinstituts – feierte ihren zehnten Geburtstag. „Heute gibt es etwas zu feiern, denn seit nunmehr zehn Jahren richten wir das

Ausbilder-Update aus. Wir sind stolz darauf, was die Akademie für Ausbilder und Auszubildende in diesem Jahrzehnt geleistet hat“, sagte IHK-Bildungsins-

titutsleiter Roman Bohle in seiner Begrüßung. In diesem Zeitraum waren insgesamt 742 Teilnehmende aus 204 Unternehmen zu Gast. Auch dieses Mal erfreute sich das Format einer großen Beliebtheit. Mit 99 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das Ausbilder-Update im IHK-Bildungshaus in Arnshausen wieder komplett ausgebucht. Mit Rainer Podszun von der Brand KG in Arnshausen, gab es sogar einen Teilnehmer, der bei jeder Auflage dabei war und dafür ein kleines Präsent erhielt. „Ohne Sie, liebe Gäste, wäre diese Veranstaltung nie zu diesem Stellenwert gekommen. Mein Dank geht auch an das Team vom Bildungsinstitut um Ute Schemmann, das alles stemmt und jedes Jahr versucht, mit interessanten Themen am Puls der Zeit zu sein“, lobte Roman Bohle. Digitale Begrüßungsworte, in Form einer Video-

botschaft, gab es auch von IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte – und zwar in der Sprache Mandarin. Dafür sorgte eine KI-Software, die die deutschsprachige Ursprungsversion übersetzte.

Kernthema waren die sogenannten Future Skills, die laut Roman Bohle „wichtig sind, da sie uns auf zukünftige Aufgaben vorbereiten“. Konkret sind das Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften, die in den kommenden Jahren in allen Bereichen des beruflichen und persönlichen Lebens wichtiger werden. Welche Kompetenzen speziell in Sachen Ausbildung gefragt sind, machten Eugenia Wiest (Future Skills Consultant aus Bremen) und Gabi Prinz (Business-Trainerin und Coach aus Oldenburg) in ihrem gemeinsamen Impulsvortrag deutlich. So sind Kommunikation, Empathie, Offenheit oder Fachkompetenz wichtige Kompetenzen, um weiter mit Freude auszubilden. „Die Rahmenbedingungen verändern sich schnell und daher ist Offenheit sehr wichtig. Wir müssen uns öffnen für neue Wege und Lösungen“, erklärte Eugenia Wiest und ergänzte: „Future Skills zu stärken, ist ein Bestandteil, um in turbulenten Zeiten gesund und fit zu bleiben.“

Nach dem ersten Impulsvortrag konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf drei verschiedene Workshops verteilen. Dozent Alexander Braun (Unternehmensberater für Marketing und Außendarstellung) gab in seinem Future-Skills-Workshop „Preboarding, Onboarding & Azubi-Bindung – Die Erfolgstriade für die Nachwuchskräfteversicherung“ Tipps, wo die besten Azubis gefunden werden können, wie ein optimaler Ausbildungsstart gelingt oder wie ein talentierter Auszubildender im Unternehmen gehalten werden kann.

Unter dem Titel „Generation anders – Wie Sie das Verhalten Ihrer Auszubildenden besser verstehen“ erfuhren die Workshop-Teilnehmenden von Eugenia Wiest, wie die sogenannte „Werte-Brille“ das Verhalten im Umgang mit Azubis

unbewusst steuert und wie es zu einem harmonischeren und erfolgreicherem Miteinander kommen kann.

Mut beweisen

Der dritte angebotene Workshop widmete sich dem Thema „Emotionsmanagement – Mit dem „Gefühlskompass“ Orientierung in stürmischen Zeiten erhalten und geben. Emotionale Sicherheit und Stabilität als Währung“. Unter der Leitung von Gabi Prinz gab es wertvolle Tipps, Ausbilder zum Beispiel als souveränes Vorbild ein Klima schaffen können, in dem sie emotional stark und sicher die Auszubildenden zum Erfolg führen können.

Zum Abschluss des Ausbilder-Updates gab es den Auftritt von Keynote-Speaker und Gedächtnistrainer Markus Hofmann, der sich in seinem Vortrag dem Future Skill „Verknüpfted Denken“ widmete. Mit sehr viel Humor und Abwechslung brachte Hofmann den Gästen näher, was die Voraussetzungen für ein gutes Gedächtnis sind. „Zum einen geistige Aktivierung. Alles, was neu für das Gehirn ist, gehört dazu. Außerdem muss man bereit sein über normale Denkmuster hinauszudenken, und Mut beweisen, gewohnte Pfade zu verlassen“, sagte Markus Hofmann. Mit vielen unterhaltsamen Übungen zeigte der Gedächtnisexperte dem Auditorium, dass Lernen mit den verschiedensten Techniken Spaß machen kann und zog die Gäste schnell in seinen Bann. Hofmann betonte, dass „wir Menschen, wie zum Beispiel Azubis, brauchen, die Spaß am Lernen haben. Dabei ist es zweitrangig, wie man sich Informationen merkt, sondern entscheidend ist, dass man sich Informationen merkt“. Am Ende gab es für den eineinhalbstündigen Auftritt des Keynote-Speakers aus Bayern großen Applaus, den wohl noch nicht einmal eine Künstliche Intelligenz annähernd so hinbekommen hätte.

von Fabian Ampezzan



SPIEKERMANN

Wir bringen Metall in Form

Spiekermann Metallverarbeitung GmbH
Oestingstraße 1, 59757 Arnshausen

T: +49 [0] 2932 9780-0
F: +49 [0] 2932 9780-15
E: info@spiekermann-metall.de
www.spiekermann-metall.de

Carnet: Der „Reisepass“ für Waren wird digital

Das Carnet A.T.A. (Carnet Admission Temporaire) ist ein Zollpassierscheinheft für Unternehmen und natürliche Personen zur vorübergehenden Einfuhr von Messe- und Ausstellungsgut, Berufsausrüstung und Warenmustern in Drittländern, das anstelle einzelner, innerstaatlicher Papiere verwendet wird. Durch dieses Verfahren entfällt die Abgabe von Zöllen und anderen Einfuhrabgaben im Zielland. Das Carnet, welches Unternehmen bei der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland beantragen, kann in allen Vertragsparteien des A.T.A-Übereinkommens - zurzeit in über 70 Ländern - genutzt werden.

Die Vorteile des Carnets können genutzt werden, wenn Waren nur zeitweise in andere Zollgebiete ausgeführt und unverändert wieder in die EU eingeführt werden. Mit dem Carnet erhält der Zoll des jeweiligen Einfuhrlandes

eine Sicherheit, die seinen Anspruch auf Zollabgaben und Steuern deckt, sollte die Ware nicht ordnungsgemäß wieder aus dem Land ausgeführt werden.

Registrierung

Zukünftig werden Carnets elektronisch über eine webbasierte Lösung beantragt. Carnet-Kunden erhalten einen eigenen Zugang zur Webanwendung und können sich nach Registrierung mit ihren Zugangsdaten anmelden. Über eine Eingabemaske, die dem Carnet-Formular nachempfunden ist, werden alle erforderlichen Daten eingetragen. Warenlisten können hochgeladen werden und die Vorgänge können jederzeit im System eingesehen werden. Der fertige Antrag wird per Mausklick an die IHK gesendet.

Die IHK bearbeitet die Anträge digital, kann Fehler ohne großen Aufwand kor-

rigieren beziehungsweise vom Kunden nachbessern lassen. Ist der Antrag in Ordnung, druckt die IHK den kompletten Formularsatz aus, unterschreibt und siegelt das Dokument. Das Carnet erhalten die Unternehmen dann per Post oder holen es persönlich ab. Somit entfällt ein Post- oder Anfahrtsweg zur IHK, was die Antragstellung wesentlich vereinfacht. Die elektronische Antragstellung ist ein erster wichtiger Schritt hin zu einem vollelektronischen Carnet. Die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland bietet den neuen Service ab Juli 2024 an.

Digitalisierte Prozesse

Ziel ist es, das Carnet-Verfahren vollständig zu digitalisieren, sodass kein Formular mehr in Papierform existiert, sondern die komplette Abwicklung zwischen Carnet-Inhaber, IHK, inländi-



schem und ausländischem Zoll digital abläuft. Dabei sind einige Länder schon in einer Pilotphase. Werden die Tests erfolgreich abgeschlossen, soll das digitale Carnet in Form einer App auf dem Smartphone abgewickelt werden können. QR-Codes dienen als Erkennungsschlüssel für die Zollabfertigung und ersetzen die zu stempelnden Dokumente. So wird eine Infrastruktur geschaffen, mit der alle Prozesse rund um das Carnet digital abgewickelt werden können, was in der Zukunft für alle Beteiligten weitaus attraktiver sein wird.

Vorgehensweise bei der digitalen Antragsstellung

- Das Unternehmen aus dem IHK-Bezirk registriert sich unter www.e-ata.de
- Das Unternehmen benennt einen

eCarnet-Administrator

- Die Freischaltung durch die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland erfolgt in der Regel innerhalb von 24 Stunden
- Die Übersendung der Daten gilt als Antrag auf Ausstellung eines Unternehmens
- Das Unternehmen gibt an, wie viele Reisen mit dem Carnet unternommen werden sollen und gegebenenfalls auch, wie viele Transitblätter benötigt werden
- Die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland prüft die Anträge und druckt das Carnet aus, sofern keine Unklarheiten bestehen. Andernfalls wird der Antrag kommentiert.
- Das Carnet sieht etwas anders aus als das analog ausgestellte Dokument, da Carnetnummer, Ausstel-

lungsdatum und die Frist mit eingedruckt werden

- Das fertige Dokument wird auf dem Postweg zugeschickt. Alternativ kann das Carnet auch in der IHK abgeholt werden
- Das Unternehmen muss das Carnet unterschreiben

Technische Voraussetzungen

- Internet-Anschluss
- PC oder Laptop mit einem Internet-Browser
- Zugang zum e-ata-System (www.e-ata.de)



Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buenger@arnsberg.ihk.de

IHK AZUBI-FINDER
WIR VERMITTELN
AUSBILDUNG

JETZT
#KÖNNENLERNEN

Azubi-Recruiting und Marketing

Die IHK Azubi-Finder unterstützen Sie bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze.

Lisa Plum (HSK)
Tel.: 02931 / 878 -106
plum@arnsberg.ihk.de

Florian Krampe (Kreis Soest)
Tel.: 02931 / 878 -105
krampe@arnsberg.ihk.de

www.azubi-finder.de

Ausbildung
macht mehr
aus uns

Markterschließung in Italien: Kommunikation auf Augenhöhe

Der italienische Markt wird oft unterschätzt. Dabei ist das Land mit der Stiefelform Deutschlands sechst-wichtigster Handelspartner weltweit. Industrieschwerpunkte sind bekanntermaßen die nördlichen Regionen Lombardei und Piemont (Automotive, Metallwaren, Elektro) Venetien (Automotive, Prosecco-Wein) und Emilia Romagna (Motor Valley Ferrari/Lamborghini/Maserati, Lebensmittelindustrie und Sondermaschinenbau).

„Das Handelsvolumen deutscher Unternehmen allein mit der Lombardei entspricht dem mit Japan und Israel zusammen“, berichtete Sebastian Euchenhofer bei einem Besuch im IHK-Bezirk. Der Leiter Markterschließung bei der Auslandshandelskammer (AHK) in Mailand ist ein exzellenter Kenner der dortigen Wirtschafts- und Unternehmensstruktur. Euchenhofer: „Die italienische Unternehmenslandschaft ist noch stärker als in Deutschland von kleinen und Kleinst-Unternehmen geprägt.“ Das habe Vorteile bei Flexibilität und Kundenorientierung, führe gelegentlich aber dazu, dass zum Beispiel Serviceleistungen im AfterSales-Bereich manchmal nur mit zeitlichem Verzug gewährleistet werden könnten. Ein Beispiel hierfür sei der extrem spezialisierte Sondermaschinenbau.

Das konnte auch Thomas Lonsing, Vertriebsleiter beim Enser Metallwaren-Spezialisten BRISTA, aus eigener Erfahrung bestätigen. „Wir haben vor Jahren eine neue Laser-Schneidmaschine aus bekommen. Sie arbeitet einwandfrei, aber bei der Inbetriebnahme brauchten wir etwas mehr Unterstützung und aus Italien heraus war diese dann mit einigen Sprachbarrieren behaftet, insbesondere bei der Schulung unseres Personals. Glücklicherweise verfügt unser italienischer



Foto: IHK

IHK-Außenwirtschaftsexperte Jens Bürger, Thomas Lonsing (BRISTA), Sebastian Euchenhofer (AHK) und Thomas Frye (IHK).

Zulieferer auch über eine deutsche Filiale, die sehr gut funktioniert.“ Bei einem Besuch Euchenhofers, der vom IHK-Außenwirtschaftsexperten Jens Bürger und Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye begleitet wurde, ging es zudem um die Frage, wie BRISTA mit seinen Produkten aus der Verbindungstechnik, Metallrosten, Garten-Kompostern und Keller-Fenstern sowie einer eigenen Verzinkerei und Pulverbeschichtung stärker im italienischen Markt Fuß fassen kann.

Sprachkompetenz gefragt

A und O für die Zusammenarbeit zwischen deutschen Mittelständlern und den Kleinbetrieben in Norditalien ist eine Kommunikation auf Augenhöhe, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist. „Mancher Deutsche ist da schon mal zu direkt“, verwies Euchenhofer auf die notwendige Sensibilität für den Umgang miteinander. Wegen fehlender Sprachkompetenzen beim Deutschen wie beim Italienischen

müsse eine Kommunikation in Englisch erfolgen. In der älteren Generation Italiens sei dies allerdings oft nicht ausreichend verbreitet.

Einer, für den die Sprachen keine Barriere darstellen, ist Fabio d'Ambrosio. In seinem Büro hängt ein großformatiges Bild Venedigs und ein Trikot von Inter Mailand. Der Lippstädter mit unverkennbar italienischen Wurzeln ist als Handelsvertreter für die schon erwähnten Klein- und Kleinstunternehmen aus der Metallverarbeitung auf dem deutschen Markt unterwegs. „Ich finde für die vielfältigen Herausforderungen bei Dreh- und Frästeilen immer die richtige Lösung, in erster Linie bei Unternehmen aus Pordenone in der Region Friaul“, berichtete er den AHK- und IHK-Vertretern im Lippstädter Gewerbegebiet „Am Wasserturm“.



Thomas Frye

☎ 02931 878-159

@frye@arnsberg.ihk.de



Foto: Bezirksregierung Arnsberg

Jörg Nolte informierte sich über die Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes.



Foto: Mikolajski/IHK

Regierungspräsident Heinrich Böckelühr (Mitte) beim Betriebsbesuch der Lanwehr Naturstein GmbH & Co. KG in Müschede.

Ämtertausch für einen Tag

Die Bezirksregierung Arnsberg und die IHK Arnsberg sind zwei wichtige Impulsgeber und gestaltende Akteure in der Region. Beide betrachten ihre Aufgaben aus den unterschiedlichen Blickwinkeln, dem der Wirtschaft einerseits und dem von Verwaltung und Politik andererseits. Die Chefs beider Häuser wollten daher den Blickwinkel des anderen kennen lernen und haben am 18. April für einen Tag ihre Ämter getauscht. Regierungspräsident Heinrich Böckelühr hat seinen Arbeitsort in die IHK verlegt und Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte ist in die Rolle des Regierungspräsidenten geschlüpft. Beide konnten durch diesen Perspektivwechsel persönlich erfahren und erleben, mit welchen Aufgaben, Herausforderungen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die IHK beziehungsweise die Bezirksregierung, aber auch

jeder persönlich in der täglichen Arbeit konfrontiert ist.

Perspektivwechsel

Für Regierungspräsident Heinrich Böckelühr war der Ämtertausch eine gewinnbringende Erfahrung: „Die fachlichen und persönlichen Einschätzungen und Sichtweisen einer IHK und ihres Hauptgeschäftsführers hautnah zu erleben, ermöglicht es mir, die Argumentationen und Handlungen besser nachvollziehen zu können, wenn es um rechtliche und bürokratische Vorgaben geht, deren Berücksichtigung eine Bezirksregierung einfordern muss. Hier kann die Bezirksregierung und der Regierungspräsident in Person auch als Hinweisgeber bei der Landesregierung tätig werden, wenn es darum geht Auswirkungen von gesetzlichen oder ver-

waltungstechnischen Bestimmungen auf die Betriebe in der Region zu verdeutlichen.“

Auch für Jörg Nolte war die Perspektive der Bezirksregierung und ihres Chefs sehr aufschlussreich. „Normalerweise tritt die IHK mit Forderungen der Wirtschaft an die Verwaltung heran. Aber natürlich wird von dieser erwartet, einen Ausgleich zwischen unterschiedlichen politischen Interessen zu finden“, so Nolte. Gleichzeitig müsse die Verwaltung gesetzliche Vorgaben einhalten und rechtliche Hürden nehmen. „Von einem Bürokratieabbau profitiert also nicht nur die Wirtschaft.“ Besonders beeindruckt hat ihn die Vielfalt an Aufgaben der Bezirksregierung. Nolte: „Von den Kontrollen des Güterverkehrs bis zur Kampfmittelbeseitigung wird hier höchste Professionalität mit viel Leidenschaft für die Aufgaben verbunden.“

KI-Scouts (IHK) treffen Bundeskanzler Scholz in Berlin

Die beiden Auszubildenden und Teilnehmer am IHK-Zertifikatslehrgang „KI-Scouts (IHK)“ Sophia Hamm und Luis Otte haben in Berlin Bundeskanzler Olaf Scholz getroffen. Gemeinsam mit Carina Schulte, Teamleiterin bei der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland und Initiatorin der KI-Scouts (IHK), präsentierten sie dem Kanzler die neue Weiterbildung.

Anlass für das Treffen war der IHK-Tag am 15. Mai 2024 in Berlin, bei dem die DIHK gemeinsam mit den IHKs aus ganz Deutschland einen Kongress über Strategien zur Fachkräftesicherung organisierte. Auf einem Markt der Möglichkeiten stellten die IHKs 119 regionalen Initiativen zur Fachkräftesicherung vor. Vier Projekte wurden Bundeskanzler Olaf Scholz bei seinem Besuch einzeln präsentiert, darunter auch die IHK Arnsberg mit dem Zertifikatslehrgang „KI-Scouts (IHK)“ und den beiden Lehrgangsteilnehmern Sophia Hamm, Auszubildende zur Kauffrau im E-Commerce bei Egger in Brilon, und Luis Otte, Auszubildender zum Elektroniker für Automatisierungstechnik bei Veltins in Meschede.

KI auf zwei Beinen in Unternehmen tragen

Carina Schulte äußerte sich begeistert über das Interesse von Olaf Scholz: „Erst Anfang April ist der Pilot-Lehrgang gestartet. Die Gelegenheit, das Projekt jetzt dem Bundeskanzler vorstellen zu können, ist eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit und zeigt, dass wir mit den KI-Scouts (IHK) einen wichtigen Beitrag zur Förderung digitaler Kompetenzen und zur Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen leisten.“

Ideengeber und Initiator zu den „KI-



Foto: Nolte/IHK

Gemeinsam haben sie Bundeskanzler Olaf Scholz den IHK-Zertifikatslehrgang „KI-Scouts (IHK)“ vorgestellt (von links): Jörg Nolte (IHK-Hauptgeschäftsführer), Sophia Hamm (KI-Scout-Teilnehmerin und Auszubildende zur Kauffrau im E-Commerce bei Egger in Brilon), Luis Otte (KI-Scout-Teilnehmer und Auszubildender zum Elektroniker für Automatisierungstechnik bei Veltins in Meschede), Bundeskanzler Olaf Scholz und Carina Schulte (IHK-Teamleiterin und Initiatorin der KI-Scouts (IHK)).

Scouts (IHK)“ war Mitte 2023 die IHK Arnsberg. Entwickelt wurde das Qualifizierungskonzept innerhalb weniger Monate unter der Federführung der IHK Arnsberg in Zusammenarbeit mit IHK-Weiterbildungseinrichtungen aus Heilbronn, Bonn, München, Bielefeld, Stuttgart und Koblenz sowie Fachleuten und Auszubildenden verschiedener Unternehmen. „Die Grundidee des Lehrgangs ist, das Thema Künstliche Intelligenz auf zwei Beinen in die Unternehmen zu tragen, oder anders formuliert: humanoider Technologietransfer“, erläutert Carina Schulte. Der Pilot-Lehrgang startete im April 2024 gemeinschaftlich mit Bildungseinrichtungen aus Arnsberg, Bielefeld

und Heilbronn und umfasst 38 Teilnehmende.

Bei dem „KI-Scout (IHK)“ handelt es sich um einen bundeseinheitlichen IHK-Zertifikatslehrgang. Zielgruppe sind Auszubildende und Berufseinsteiger in den Unternehmen. Sie sollen mit dem Lehrgang qualifiziert werden im Umgang und Einsatz von KI sowie unterstützt werden bei der Entwicklung von Anwendungsideen in den Unternehmen.



Carina Schulte

☎ 02931 878-158

@schulte-c@arnsberg.ihk.de

ACHTUNG: AUSBILDUNG WIRKT SELBSTBEWUSSTSEINS- ERWEITERND.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



Ausbildung
macht mehr
aus uns

Durch Praktika erfolgreich Azubis gewinnen

Die erfolgreiche Gewinnung von Auszubildenden ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung, um qualifizierten und motivierten Fachkräftenachwuchs für ihr Unternehmen zu sichern. Eine bewährte Methode, um potenzielle Auszubildende von den Vorzügen ihres Unternehmens zu überzeugen und langfristige Bindungen aufzubauen, ist das Angebot von abwechslungsreichen Praktika: Indem Betriebe den Praktikanten ermöglichen, aktiv mitzuarbeiten und eigene Projekte zu übernehmen, schaffen sie nicht nur einen **Mehrwert** für ihr Unternehmen, sondern motivieren die Praktikanten auch und bieten ihnen die Möglichkeit, Geschick und Talent frühzeitig zu erkennen.

Die Gestaltung eines Praktikums spielt eine zentrale Rolle bei der Azubi-Gewinnung. Anstatt Praktikanten nur als Beobachter zu behandeln, sollten sie aktiv in das Geschehen eingebunden werden. Die Prämisse sollte sein, dass die Praktikanten nicht nur die Rolle des Zuschauers einnehmen, sondern auch selbst mitarbeiten und sich Herausforderungen stellen dürfen: Das kann zum Beispiel durch die Übernahme eigener kleiner Projekte oder die Mitwirkung an Kundenaufträgen realisiert werden. Dadurch erhalten die Praktikanten wertvolle Einblicke in die vielfältigen Aufgabenbereiche des Unternehmens und erleben, wie ihre Arbeit zu dessen

Erfolg beiträgt. Die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten, steigert die Motivation und fördert die Entfaltung von Fähigkeiten und Talenten.

Ein weiterer entscheidender Faktor für erfolgreiche Praktika ist die Benennung einer festen Ansprechperson für die Praktikanten. Diese Person dient als Mentor und ist während des gesamten Praktikums für die Betreuung und Unterstützung der Praktikanten zuständig. Die Anwesenheit eines festen Ansprechpartners schafft Vertrauen und gibt den Praktikanten das Gefühl, wertgeschätzt zu werden. Zudem können sie bei Fragen oder Problemen auf eine verlässliche Unterstützung zurückgreifen. Die enge

Betreuung ermöglicht es, individuell auf die Bedürfnisse der Praktikanten einzugehen und ihre beruflichen Interessen und Talente besser zu erkennen.

Eltern einbeziehen

Das Engagement der Eltern hat bei der Berufswahl ihrer Kinder eine hohe Relevanz. Daher ist es eine clevere Strategie, die Eltern der Praktikanten einzubeziehen und für das Unternehmen zu gewinnen. Eine Einladung zu einer kleinen Betriebsbegehung während des Praktikums bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Eltern den Betrieb vorzustellen und über die Ausbildungsmög-

lichkeiten zu informieren. Indem Ausbilder einen Einblick in die Arbeitskultur und Werte gewähren, schaffen Unternehmen Vertrauen und können die Unterstützung der Eltern für eine betriebliche Ausbildung der Kinder gewinnen.

Die Jugendlichen investieren Zeit und Engagement in das Praktikum, und daher ist es nur fair, ihnen am Ende des Praktikums ein ausführliches Feedback gegeben wird. Unternehmen können so Leistungen würdigen und konstruktive Rückmeldungen zu geben. Dies hilft den Praktikanten nicht nur bei ihrer beruflichen Orientierung, sondern zeigt auch Wertschätzung für ihre Mitarbeit. Neben der mündlichen Anerkennung sollten den Praktikanten auch eine Praktikumsbescheinigung beziehungsweise ein Praktikumszeugnis überreicht werden, das ihre erbrachten Leistungen dokumentiert. Für längere Praktika ist es ratsam,

zusätzliche Feedbackgespräche, zum Beispiel nach der Hälfte der Praktikumsdauer, anzusetzen. Dadurch können Fortschritte der Praktikanten verfolgt und gegebenenfalls noch rechtzeitig auf ihre Entwicklung eingegangen werden.

Investition in die Zukunft

Ein erfolgreiches Praktikum kann eine ideale Grundlage für eine spätere Ausbildung im Unternehmen bilden. Daher sollten Betriebe frühzeitig Interesse an einer nachfolgenden Ausbildung der Praktikanten kommunizieren. Indem der Betrieb eine klare Perspektive für die Zukunft bietet und auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele der Praktikanten eingeht, können langfristige Bindungen aufgebaut und vielversprechende Talente gewonnen werden.

Erfolgreiche Praktika sind ein wertvolles Instrument, um qualifizierten Nachwuchs für ihr Unternehmen zu gewinnen. Durch die Schaffung sinnvoller und abwechslungsreicher Aufgaben, die Bereitstellung einer festen Ansprechperson, die Einbindung der Eltern und regelmäßige Feedbackgespräche können Betriebe potenzielle Auszubildende von den Vorzügen ihrer Ausbildung überzeugen und langfristige Bindungen zu talentierten Nachwuchskräften aufbauen. Das Engagement und die Investition in Praktikanten zahlen sich langfristig aus und legen den Grundstein für eine vielversprechende Zukunft Ihres Unternehmens.



Florian Krampe

02931 878-105

@krampe@arnsberg.ihk.de

Praxistipp

Unternehmen, die Praktika vorbereiten möchten beziehungsweise auf der Suche nach Informationen zu diesem Thema sind, finden hilfrei-

che Checklisten und Leitfäden unter www.praktika-berufsorientierung.de. Auf der Plattform gibt es zudem Informationen und Tipps zu recht-

lichen Fragen, zeitlicher Gestaltung, verschiedenen Formen eines Praktikums, Dokumentation und vielem mehr.

Ausbildungsregelung Fachpraktiker/-in IT-Systemintegration

Das LWL-Berufsbildungswerk Soest wird ab dem Ausbildungsjahr 2025/26 junge Menschen mit Behinderung zum Fachpraktiker/-in IT-Systemtechnik ausbilden. Die Einrichtung bildet blinde und sehbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene sowie junge Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung in diversen Berufen aus.

Besonders für Autisten wird mit dem neuen Angebot aufgrund ihrer spezifischen Konzentrationsfähigkeit ein attraktives Angebot mit sehr gutem Beschäftigungspotential geschaffen.

Die im Regel-Beruf obligatorische Kundenberatung und Projektplanung im Team gestaltet sich für diese Gruppe aber oftmals sehr schwierig bis unmöglich.

Dementsprechend weicht die Ausbildungsregelung für den Fachpraktiker in diesen Details vom Vollberuf ab.

Der Berufsausschuss der IHK Arnsberg hat dazu bei seiner Frühjahrssitzung die bundeseinheitliche Ausbildungsregelung des BIBB für die Region Hellweg-Sauerland beschlossen (vgl. S. 56). Die Abschlussprüfung

Teil I ist für den Fachpraktiker noch identisch mit den etablierten IT-Berufen. Bei einer positiven Entwicklung der Auszubildenden ist eine Umstellung des Auszubildenden auf den Beruf des/der „Fachinformatiker/-in in der Fachrichtung Systemintegration“ möglich.



Bernd Wieneke

02931 878-110

@wieneke@arnsberg.ihk.de

Lippstadts Wirtschaft diskutiert bei „IHK vor Ort“

„IHK vor Ort“ hieß es dieses Mal in Lippstadt: Zu einem Wirtschaftsgespräch lud die IHK Arnberg seine Lippstädter Mitgliedsunternehmen in den Hülshoff zu einem Austausch von Wirtschaft und Politik ein. „Wir suchen mit diesem Format den Dialog mit den Kommunen. Lippstadt lag der IHK Arnberg schon immer besonders am Herzen. Lippstadts Wirtschaft beeindruckt mit einer großen Vielfalt“, sagte IHK-Präsident Andreas Knappstein in seiner Begrüßung.

Lippstadts Bürgermeister Arne Moritz hob in seinen Grußworten den Stellenwert der Wirtschaft für den Standort hervor. „Unser Wohlstand kommt vor allem aus der Industrie. Sie sorgt dafür,



Freuten sich über einen diskussionsreichen Abend bei „IHK vor Ort“ in Lippstadt (von rechts): IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, Lippstadts Bürgermeister Arne Moritz, Präsident Andreas Knappstein sowie die IHK-Referenten Jan-Philipp Peuker und Oliver Hötte.

dass unsere Stadt wächst und gedeiht“, erklärte Arne Moritz. Zur Unterstützung verzichte man derzeit ganz bewusst auf eine Gewerbesteuererhöhung.

IHK-Referent Jan-Philipp Peuker stellte das EFRE-Projekt „Nachhaltige Wirtschaftsflächen in Südwestfalen“ vor. Das Projekt, das von Januar 2024 bis Dezember 2026 läuft und mit insgesamt 1,5 Millionen Euro gefördert wird, zielt darauf ab, Konzepte für nachhaltige Wirtschaftsflächen zu entwickeln und damit den Anforderungen moderner Unternehmen gerecht zu werden. Es wird besonderes Augenmerk auf klimafreundliche Energielösungen und die optimierte Nutzung vorhandener Flächen gelegt. Die IHK Arnberg leitet das Projekt und arbeitet mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, um innovative Konzepte zu entwickeln. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Reduzierung unproduktiver Flächen durch verdichtetes Bauen und die Integration von Mobilitätslösungen wie zentrale Parkhäuser und Mobilitäts-Hubs. Das Interesse der Anwesenden war groß, da auch die

Stadt Lippstadt am Projekt teilnimmt.

Oliver Hötte informierte über das unentgeltliche Beratungsangebot der „Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber“. Hötte ist Fachberater für Menschen mit Behinderung, zuständig für Arbeitgebende, und veranschaulichte in seinem Vortrag anhand eines Best Practice Beispiels die Vorteile für alle Unternehmen sowie die möglichen Unterstützungsleistungen in Sachen betrieblicher Inklusion.

Die Vorträge sorgten im Anschluss für lebhafte Diskussionen. IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte ging in seinen Abschlussworten auf die großen Herausforderungen der Wirtschaft ein. Vieles hänge derzeit mit den ausufernden bürokratischen Lasten zusammen. Zum Beispiel erforderten die zusätzlichen Verwaltungsakte Beschäftigungsauswuchs in den Behörden, was in der Wirtschaft die Fachkräfteproblematik vergrößerte. „Bürokratie ist heute die Mutter aller Probleme und eine große Standortbedrohung. Hier müssen wir eine Entfesselung hinbekommen“, sagte Nolte.

amp

Wir sind der leistungsstarke Fachbetrieb in Ihrer Nähe.
Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller

Elektromotoren

Getriebemotoren

Pumpen

Elektrowerkzeuge

Elektromaschinen LINGEMANN
GmbH & Co. KG

VERKAUF · SERVICE · REPARATUR

Gewerbegebiet Wiebelsheide · Wiebelsheidestr. 48
59757 Arnberg · Tel. 02932/38882 · Fax 39937

Das Gastgewerbe neu denken

Worauf sich die Gastronomie und Hotels einstellen sollten – und wie sie mit KI-Hilfe ihre Betriebe besser für die Zukunft aufstellen können, war Kernthema des diesjährigen **Tags des Gastgewerbes**.

Für Christoph Digwa ist es nicht weniger als die „Gastronomie-Revolution“, auf die er die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einschwor. Zwar stehe die Branche vor großen Herausforderungen, sagte der Gastro-Ingenieur, der die Branche berät. Doch gleichzeitig gebe es auch gute Konzepte, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Vor allem im Hinblick auf Digitalisierung und künstliche Intelligenz.

Dementsprechend stand der diesjährige „Tag des Gastgewerbes“ unter dem Motto: „Welche Chancen bieten Digitalisierung und KI für nachhaltiges Wirtschaften im Gastgewerbe?“. Gastgeberin war in diesem Jahr die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, die den Tag in Kooperation mit der IHK zu Essen, der IHK Mittleres Ruhrgebiet, der IHK Arnsberg, der SIHK zu Hagen sowie dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) NRW durchführte.

Gute Zutaten für ein erfolgreiches „Gastro-Rezept“, so Experte Digwa, seien beispielsweise KI-gestützte Personalplanung, smartes Energiemanagement sowie auch der Einsatz generativer KI: Allesamt Elemente, den man sich auf kurz oder lang nicht mehr entziehen könne. Das belegte er mit Zahlen: „Mehr als 80 Prozent der Betriebe, die sich digital gut aufstellen, erfahren ein starkes Umsatzwachstum.“

Ganzheitlicher Ansatz

Die Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit stellten die Coaches für Digitalisierung und Nachhaltigkeit des DEHOGA NRW her, die Dank ihres guten „Drahts“ zu den Betrieben der Hotellerie und



Gemeinsam beim Tag des Gastgewerbes: Vertreterinnen und Vertreter der IHK zu Dortmund, IHK zu Essen, IHK Mittleres Ruhrgebiet, IHK Arnsberg, SIHK zu Hagen, DEHOGA NRW, Tobit Laboratories AG, DIGWA.ING.

Gastronomie Eindrücke aus der Praxis haben. Die Megatrends Digitalisierung, KI und Nachhaltigkeit sind den Gastro- und Hotelexperten zufolge nicht einzeln, sondern im Ganzen zu betrachten – was sich insbesondere bei der Entlastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Reduzierung von Lebensmittelabfällen sowie der Einsparung von Energie und Ressourcen bemerkbar mache.

Besondere Bedeutung komme der partizipativen Einbindung der Beschäftigten zu, vor allem bei der Einführung neuer Programme und digitaler Anwendungen. „Das Ziel ist es, den Mitarbeiter zu entlasten, nicht ihn zu ersetzen“, stellte Rainer Westerwinter vom DEHOGA NRW auf Nachfrage aus dem Publikum heraus.

Simon Schwarz von Delicious Data aus München war (online) mit einem Beitrag zugeschaltet, in dem er die Möglichkeiten durch KI zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und Bestelloptimierung beziehungsweise zur

Kostensenkung präsentierte.

Interaktiv wurde es dann in der Barcamp-Session, in der die IHK-Referenten- und Referentinnen je einen Experten / eine Expertin bei folgenden Themen zur Seite standen:

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Nachhaltigkeit im Gastgewerbe
- Auswirkungen von Digitalisierung und KI auf die Mitarbeitenden
- praxisnahe Möglichkeiten digitaler Prozesse

Und selbstverständlich: Neben dem fachlichen Austausch boten vier Barcamps wieder genügend Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken, um so eine Tradition beim Tag des Gastgewerbes weiterzuführen.

von Dr. Martin Eisenmann, IHK Dortmund



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@britten@arnsberg.ihk.de

Industriekaufmann/-frau: Ausbildungsberuf wird novelliert

In zwei Veranstaltungen hat die IHK Arnsberg über die Novellierung des Ausbildungsberufes Industriekaufmann/-frau informiert. Das Angebot richtete sich an alle Auszubildenden, die in diesem Bereich tätig sind oder Interesse an aktuellen Entwicklungen in der Ausbildung haben. Insgesamt über 90 Auszubildende und Lehrkräfte aus den Prüfungsausschüssen waren der Einladung gefolgt. Mit jährlich über 140 neuen Ausbildungsverträgen ist der Beruf Industriekaufmann/-frau einer der am meisten gefragten Berufe in der Region.

Die Neugestaltung des Ausbildungsberufs Industriekaufmann/-frau ist ein bedeutender Schritt, um die Ausbildung an die sich verändernden Anforderungen in der Industrie anzupassen. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die geplanten Änderungen zu informieren, Einblicke in die Hintergründe der Novellierung zu erhalten und sich über bewährte Praktiken in der Ausbildung auszutauschen. Zu den Neuerungen gehören unter anderem digitale Kompetenzen, die nun explizit im Ausbildungsplan aufgeführt werden, und erstmals eine gestreckte Abschlussprüfung Teil 1.

Seit der letzten grundlegenden Neuordnung aus dem Jahr 2002 hat es vielfältige wirtschaftliche, technologische



Foto: Plum /IHK

und arbeitsorganisatorische Entwicklungen gegeben, die sich zunehmend auf das Berufsbild der Industriekaufleute auswirken.

Die Marke „Industriekaufmann/-frau“ bleibt erhalten. Auszubildende werden als „Schnittstellenmanager“ für die Leistungserstellung entlang der industriellen Wertschöpfungskette mit offenen Lernzielformulierungen ausge-

bildet. Die künftige Entwicklung des Berufes und Ausbildungsgestaltung liegt wesentlich in Hand der Betriebe: Sie können weiterhin eine – auch über die Mindestinhalte hinausgehende – qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten und sich damit die Fachkräfte von morgen sichern.

Einer der vertragsstärksten und wichtigsten kaufmännischen Berufe

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de

der Industrie erfährt damit ein „Update“, um die künftigen Kompetenzanforderungen der Wirtschaft und die aktuellen Standards der beruflichen Erstausbildung abzubilden.

Constanze Nehring und Sebastian Rocholl, beide Ausbildungsberater für kaufmännischen Ausbildungsberufe, erläuterten die wesentlichen Neuerungen und beantworteten Fragen der Teilnehmer. Zudem gab es Raum für Diskussionen und Networking, um einen

fruchtbaren Austausch unter den Teilnehmern zu ermöglichen.

Bei Fragen rund um den modernisierten Beruf, zu den Ausbildungsvoraussetzungen und der neuen gestreckten Abschlussprüfung können sich Ausbilderinnen und Ausbilder an die IHK wenden. Ausführliche Informationen zur Novellierung gibt es unter:

www.ihk-arnsberg.de/industriekaufmann2024



Constanze Nehring

☎ 02931 878-122

@nehring@arnsberg.ihk.de



Sebastian Rocholl

☎ 02931 878-107

@rocholl@arnsberg.ihk.de

Anmeldeschluss für die Winterprüfung 2024/2025

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen gibt die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland folgenden maßgebenden Termin bekannt:

Für die Auszubildenden, die bis zum 31. März 2025 ihre Ausbildungszeit beenden, gilt der Anmeldeschluss der Winterprüfung 2024. Dies ist der 1. September 2024.

Als maßgebenden Termin geben wir den 31. Januar 2025 bekannt. Bis zu diesem Termin werden die Prüfungen abgeschlossen sein.

Die Anmeldung erfolgt unter Benutzung der vorgeschriebenen Anmeldeformulare und unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen zur Prüfung. Maßgeblich ist das Eingangsdatum bei der IHK. Dieser Anmeldetermin gilt sowohl für die vorzeitige Zulassung als auch für die Zulassung im Sonderfall. Die IHK Arnsberg bittet darum, diesen Termin unbedingt einzuhalten. Verspätete Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Die IHK wird die Anmeldevordrucke für die Prüfungen rechtzeitig zusen-

den. Betriebe, die drei Wochen vor dem Anmeldeschluss noch keine Vordrucke erhalten haben, werden gebeten, die Unterlagen unverzüglich bei der Hauptgeschäftsstelle der IHK, Königstraße 18-20, 59821 Arnsberg, Telefon (02931) 878-0, Telefax (02931) 878-249, anzufordern.



Carina Schulte

☎ 02931 878-158

@schulte-c@arnsberg.ihk.de

Zuhause  Dortmund Airport  Mallorca

Diesen Sommer mit Condor, Eurowings und Ryanair von DTM nach PMI.

Bekanntmachung

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin IT Systemintegration/ zum Fachpraktiker IT Systemintegration

Die Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 17. April 2024 als zuständige Stelle nach § 9 (BBiG) sowie nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG in der Fassung vom 04. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591), in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. September 2021, für die Berufsausbildung von behinderten Menschen nachstehende Ausbildungsregelung.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin IT Systemintegration/zum Fachpraktiker IT Systemintegration erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§ 42r HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- 1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- 2) Neben den in § 27 BBiG/§ 21 HwO festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- 3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen und Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilderinnen/Ausbilder

- 1) Ausbilderinnen und Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u.a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- 2) Anforderungsprofil
Ausbilderinnen und Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - MedizinUm die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- 3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- 4) Ausbilderinnen und Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens 5 Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen und Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7

Struktur der Berufsausbildung

- 1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- 2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- 3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheit die Abweichung erfordern.
- 4) Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sind in einem der folgenden Einsatzgebiete zu vermitteln:
 1. Rechenzentren,
 2. Netzwerke,
 3. Client Server-Architekturen,
 4. Festnetze und
 5. Funknetze
- 5) Die/der Auszubildende legt fest, in welchem Einsatzgebiet die Vermittlung erfolgt. Die/der Auszubildende darf mit Zustimmung der zuständigen Stelle jedoch auch ein anderes Einsatzgebiet festlegen, wenn in diesem Einsatzgebiet die gleichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

§ 8

Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- 1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- 2) Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin IT Systemintegration/zum Fachpraktiker IT Systemintegration gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

Abschnitt A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Planen, Vorbereiten und Durchführen von Arbeitsaufgaben in Abstimmung mit den kundenspezifischen Geschäfts- und Leistungsprozessen
2. Informieren und Beraten von Kundinnen und Kunden
3. Beurteilen marktgängiger IT-Systeme und kundenspezifischer Lösungen
4. Entwickeln, Erstellen und Betreuen von IT-Lösungen
5. Durchführen und Dokumentieren von qualitätssichernden Maßnahmen
6. Umsetzen, Integrieren und Prüfen von Maßnahmen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz
7. Erbringen der Leistungen und Auftragsabschluss
8. Betreiben von IT-Systemen
9. Inbetriebnahme von Speicherlösungen
10. Programmieren von Softwarelösungen
11. Konzipieren und Realisieren von IT-Systemen
12. Installieren und Konfigurieren von Netzwerken
13. Administrieren von IT-Systemen

Abschnitt B

Integrativ zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
2. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
3. Umweltschutz und Nachhaltigkeit
4. Digitalisierte Arbeitswelt
5. Vernetztes Zusammenarbeiten unter Nutzung digitaler Medien

(3) Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der in Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1 bis 7 genannten Berufsbildpositionen sind in dieser Musterbildungsregelung zur Fachpraktikerin/zum Fachpraktiker IT Systemintegration berufsübergreifend und werden in gleicher Weise auch in der Berufsausbildung zur Fachpraktikerin/zum Fachpraktiker IT Systemelektronik vermittelt.

§ 9

Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- 1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des BBiG befähigt werden, die

selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 17 nachzuweisen.

- 2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplans für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen
- 3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zum Führen eines schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10

Teil 1 der Gestreckten Abschlussprüfung

- 1) Die Abschlussprüfung besteht aus den beiden zeitlich auseinanderfallenden Teilen 1 und 2. Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen. Dabei sollen Qualifikationen, die bereits Gegenstand von Teil 1 waren, in Teil 2 nur so weit einbezogen werden, als es für die Festlegung der Berufsbefähigung erforderlich ist.
- 2) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses wird Teil 1 mit 20 Prozent, Teil 2 mit 80 Prozent gewichtet.
- 3) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung soll im vierten Ausbildungshalbjahr stattfinden.
- 4) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten 18 Monate und die unter Abschnitt A laufenden Nummern 1 bis 7 aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- 5) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung findet im Prüfungsbereich „Einrichten eines IT-gestützten Arbeitsplatzes“ statt.
- 6) Im Prüfungsbereich „Einrichten eines IT-gestützten Arbeitsplatzes“ hat der Prüfling nachzuweisen, das in der Lage ist
 1. Kundenbedarfe zielgruppengerecht zu ermitteln,
 2. Hard- und Software auszuwählen und ihre Beschaffung einzuleiten,
 3. einen IT-Arbeitsplatz zu konfigurieren und zu testen und dabei die Bestimmungen und die betrieblichen Vorgaben zum Datenschutz, zur IT-Sicherheit und zur Qualitätssicherung einzuhalten,
 4. Kundinnen und Kunden in die Nutzung des Arbeitsplatzes einzuweisen und
 5. die Leistungserbringung zu kontrollieren und zu protokollieren
- 7) Die Prüfungsaufgaben sollen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftliche zu bearbeiten.
- 8) Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 11

Teil 2 der Gestreckten Abschlussprüfung

- 1) Teil 2 der Abschlussprüfung soll am Ende der Berufsausbildung stattfinden.
- 2) Der Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- 3) In Teil 2 der Abschlussprüfung sollen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die bereits Gegenstand von Teil 1 der Abschlussprüfung waren, nur insoweit einbezogen werden, als es für die Feststellung der beruflichen Handlungsfähigkeit erforderlich ist.
- 4) Teil 2 der Abschlussprüfung findet in den folgenden Prüfungsbereichen statt:
 1. Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration
 2. Konzeption und Administration von IT-Systemen
 3. Analyse und Entwicklung von Netzwerken sowie
 4. Wirtschafts- und Sozialkunde

§ 12

Prüfungsbereich

Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration

- 1) Im Prüfungsbereich Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration besteht die Prüfung aus zwei Teilen.
- 2) Im ersten Teil hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist
 1. auftragsbezogene Anforderungen zu erfassen,
 2. Lösungsalternativen unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und qualitativer Aspekte einzuordnen,
 3. Systemänderungen und -erweiterungen durchzuführen und zu übergeben,
 4. IT-Systeme einzuführen und zu pflegen,
 5. Schwachstellen von IT-Systemen einzuordnen und Schutzmaßnahmen vorzuschlagen und umzusetzen sowie
 6. Projekte der Systemintegration anforderungsgerecht zu dokumentieren.

Der Prüfling hat eine betriebliche Projektarbeit durchzuführen und mit praxisbezogenen Unterlagen zu dokumentieren. Vor der Durchführung der Projektarbeit hat er dem Prüfungsausschuss eine Projektbeschreibung zur Genehmigung vorzulegen. In der Projektbeschreibung hat er die Ausgangssituation und das Projektziel zu beschreiben und eine Zeitplanung aufzustellen. Die Prüfungszeit beträgt für die betriebliche Projektarbeit und für die Dokumentation mit praxisbezogenen Unterlagen höchstens 40 Stunden.

- 3) Im zweiten Teil hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,

1. die Arbeitsergebnisse adressatengerecht zu präsentieren und
2. seine Vorgehensweise bei der Durchführung der betrieblichen Projektarbeit zu begründen.

Der Prüfling hat die betriebliche Projektarbeit zu präsentieren. Nach der Präsentation wird mit ihm ein Fachgespräch über die betriebliche Projektarbeit und die präsentierten Arbeitsergebnisse geführt. Die Prüfungszeit beträgt insgesamt höchstens 30 Minuten. Die Präsentation soll höchstens 15 Minuten dauern.

- 4) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind die Bewertungen wie folgt zu gewichten:
 1. die Bewertung für den ersten Teil mit 50 Prozent und
 2. die Bewertung für den zweiten Teil mit 50 Prozent

§ 13

Prüfungsbereich

Konzeption und Administration von IT-Systemen

- 1) Im Prüfungsbereich Konzeption und Administration von IT-Systemen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist
 1. IT-Systeme für unterschiedliche Anforderungen zu planen und zu konfigurieren,
 2. IT-Systeme zu administrieren und zu betreiben und
 3. Speicherlösungen einzubinden und zu verwalten.
- 2) Die Prüfungsaufgaben sollen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 14

Prüfungsbereich

Analyse und Entwicklung von Netzwerken

- 1) Im Prüfungsbereich Analyse und Entwicklung von Netzwerken hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist
 1. Netzwerkprotokolle anwendungsbezogen auszuwählen und einzusetzen,
 2. Netzwerkkomponenten bedarfsgerecht auszuwählen und zu konfigurieren,
 3. Maßnahmen zur IT-Sicherheit in Netzwerken anzuwenden und
 4. den Betrieb und die Verfügbarkeit von Netzwerken zu überwachen und zu gewährleisten.
- 2) Die Prüfungsaufgaben sollen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 15

Prüfungsbereich

Wirtschafts- und Sozialkunde

- 1) Im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen.
- 2) Die Prüfungsaufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 16

Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Einrichten eines IT-gestützten Arbeitsplatzes mit 20 Prozent.
2. Prüfungsbereich Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration mit 50 Prozent.
3. Prüfungsbereich Konzeption und Administration von IT-Systemen mit 10 Prozent.
4. Prüfungsbereich Analyse und Entwicklung von Netzwerken mit 10 Prozent sowie
5. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde mit 10 Prozent.

§ 17

Bestehensregelung

- 1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
 1. im Gesamtergebnis von Teil 1 und Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“,
 2. im Ergebnis von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“,
 3. in mindestens drei Prüfungsbereichen von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“ und
 4. in keinem Prüfungsbereich von Teil 2 der Abschlussprüfung mit „ungenügend“ bewertet worden sind.
- 2) Der Prüfling kann in einem Bereich eine mündliche Ergänzungsprüfung beantragen.
- 3) Dem Antrag ist stattzugeben,
 1. wenn er für einen der Prüfungsbereiche „Konzeption und Administration von IT-Systemen“, „Analyse und Entwicklung von Netzwerken“ oder „Wirtschafts- und Sozialkunde“ gestellt worden ist.
 2. wenn der benannte Prüfungsbereich schlechter als mit „ausreichend“ bewertet worden ist.
 3. wenn die mündliche Ergänzungsprüfung für das Bestehen der Abschlussprüfung den Ausschlag geben kann.

- 4) Die mündliche Ergänzungsprüfung soll 15 Minuten dauern.
- 5) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2 : 1 zu gewichten.

§ 18 Übergang

- 1) Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.
- 2) Eine in den Ausbildungsberufen zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung, zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Systemintegration, zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Daten- und Prozessanalyse, zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Digitale Vernetzung, zur IT-Systemelektronikerin/zum IT-Systemelektroniker, zur Kauffrau für Digitalisierungsmanagement/zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement oder zur Kauffrau für IT-System-Management/Kaufmann für IT-System-Management abgelegte Abschlussprüfung Teil 1 kann auf Antrag der oder des Auszubildenden als Abschlussprüfung Teil 1 für den Beruf Fachpraktikerin IT Systemintegration/Fachpraktiker IT Systemintegration angerechnet werden.

§ 19 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 20 Inkrafttreten

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt „wirtschaft“ der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland in Kraft.

Arnsberg, den 17. April 2024

Industrie- und Handelskammer
Arnsberg, Hellweg-Sauerland

gez. Andreas Knapstein
Präsident

gez. Jörg Nolte
Hauptgeschäftsführer



GONICUS
PIONEERS OF OPEN SOURCE

Digitale Souveränität

Open Source ist der Schlüssel

Schützen Sie Ihre Sicherheits- und Datenschutzinteressen!
Wir machen Sie digital unabhängig. Auch von uns.
Seit 2001. Aus der Region, für die Region.



Mehr erfahren und zum kostenfreien Orientierungsworkshop anmelden: gonicus.de/produkte/digitale_souveraenitaet/
Oder melden Sie sich auch gerne telefonisch: 0 29 32 / 916 - 0

A photograph of two young women looking upwards and to the right. The woman on the left is smiling broadly, wearing a white t-shirt. The woman on the right is wearing a dark blue leather jacket with floral embroidery and light blue jeans. The background is a bright, overcast sky.

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT
#KÖNNENLERNEN

Unter dem Motto **Jetzt #Könnenlernen** haben die IHKs die erste bundesweite Azubi-Kampagne gestartet. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

ARBEITSJUBILARE

Wir gratulieren den Jubilaren unserer Mitgliedsunternehmen:

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

Natja Becker

☎ 02931 878-0

☎ 02931 878-100

✉ becker@arnsberg.ihk.de

45 Jahre

Bauzentrum Spies GmbH, Geseke

Hans-Josef Senger

40 Jahre

Heinrich Jungeblodt GmbH & Co. KG, Warstein

Ludger Moritz
Ralf Keuper
Harald Kissler

HOPPECKE Batterie Systeme GmbH, Brilon

Uwe Becker

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Günter Betten

maweco GmbH & Co. KG, Schmallenberg

Frank Hardebusch
Michael Krähling

35 Jahre

Bauzentrum Spies GmbH, Geseke

Susanne Holper

Blome-Tillmann GmbH, Sundern

Agostino Fullone

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Bettina Padberg
Sadik Kalintwas

30 Jahre

Van der Lem GmbH, Warstein

Mark Schuurman

WESTKALK Vereinigte Kalksteinindustrie GmbH & Co. KG, Warstein

Matthias Jacholke

25 Jahre

Alljagd Versand GmbH, Lippstadt

Gian Luca Vendola

Bauzentrum Spies GmbH, Geseke

Dominik Bükler

Blome-Tillmann GmbH, Sundern

Bashkim Krasniqi

Heide Petri, Hausverwaltungen GmbH, Lippstadt

Daniela Schiffer

Heinrich Jungeblodt GmbH & Co. KG, Warstein

Alexandra Frohne

Heicks Industrieelektronik GmbH, Geseke

Anne Kahle
Franca Carfagna

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Hubertus Bunse

H&T Marsberg GmbH & Co. KG, Marsberg

Marc Blömeke

H&T Tool Design GmbH & Co. KG, Marsberg

Thomas Kurtz

Perstorp Chemicals GmbH, Arnsberg

Andreas Cichon

Reifen Tiemann GmbH, Lippstadt

Andreas Born

Schieffer GmbH & Co. KG, Lippstadt

Matthias Alpmann

Siedlungs- und Baugenossenschaft Meschede eG, Meschede

Sandra Rademacher

SIEMANN-WERKE GmbH & Co. KG, Warstein

Lens Eisler
Kerstin Schöne-Bolinger
Christian Wulf

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Matthias Hasse
Roland Hoffmann
Anton Brikmann
Sascha Niemann

WHW Langenfeld GmbH & Co. KG, Wickede

Bettina Tkotz

Werner Langer GmbH & Co. KG, Meschede-Berge

Silke Krämer

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. Architekt BDA Matthias Hellmann, Petrikirchhof 10, 59494 Soest als Sachverständiger für Schäden an Gebäuden wurde bis zum 01.06.2029 verlängert.



Helle Köpfe nehmen Dunkel
Ihre Autokran- & Arbeitsbühnenvermietung
Jetzt auch in Meschede!

DUNKEL
ARBEIT/BÜHNEN



www.dunkel.co

WEITERBILDUNGSTERMINE

Juli – August 2024

AKADEMIE FÜR AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

Grundlehrgang Metall

Beginn: 05.08.2024, 09.00 Uhr

Prüfungsvorbereitung Kaufleute für Büromanagement – Teil 1

Beginn: 12.08.2024, 09.00 Uhr

FÜHRUNG/MANAGEMENT

Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 29.07.2024, 14.00 Uhr

Digital Change Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 31.07.2024, 14.00 Uhr

IT/SOCIAL- UND MULTIMEDIA MS-EXCEL 2016/365 PowerPivot – Der Einstieg

Termin: 24.07.2024, 09.00 Uhr

MS-EXCEL 2016/365 PowerPivot für Kenner

Termin: 31.07.2024, 09.00 Uhr

KAUFMÄNNISCHE WEITERBILDUNG

Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) (m/w/d)

Beginn: 22.07.2024, 18.00 Uhr

Fachkraft für Buchführung (IHK) (m/w/d)

Beginn: 29.07.2024, 08.30 Uhr

Beginn: 15.08.2024, 18.00 Uhr

Recruiting und Employer Branding Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 01.08.2024, 09.00 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte Personalfachkaufleute (IHK) (m/w/d)

Beginn: 22.07.2024, 08.30 Uhr

Geprüfte Wirtschaftsfachwirte (IHK) (m/w/d)

Beginn: 22.07.2024, 08.30 Uhr

VERTRIEB/MARKETING

Online Marketing Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 25.07.2024, 18.00 Uhr

E-Commerce-Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 13.08.2024, 18.00 Uhr

**Bitte informieren Sie sich online,
ob Ihre Veranstaltungen stattfinden!**

Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest.
Lehrgangangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die eben-
falls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungsin-
formationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.

Königstraße 12
59821 Arnsberg
Tel. 02931 878-170
weiterbildung@arnsberg.ihk.de
www.ihk-bildungsinstitut.de



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland



Der Tourismus im März 2024

	Betriebe		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	März	März	+/-Vorjahr in	März	+/-Vorjahr in	Jan.-März	+/-Vorjahr in	Jan.-März	+/-Vorjahr in	
NRW	4.525	1.879.229	0,9	4.229.664	-0,1	5.003.299	5,6	11.310.985	3,1	
Sauerland*	744	154.945	-0,9	492.865	0,6	460.566	1,3	1.444.705	0,0	
IHK-Bezirk Arnsberg	548	123.179	-3,2	425.735	-0,5	382.218	-0,2	1.283.583	-1,0	
HSK	409	91.461	-2,6	298.313	-0,2	297.884	-0,5	948.326	-1,1	
Arnsberg	22	5.466	-14,3	16.288	-13,6	17.632	14,4	47.926	4,5	
Bestwig	14	2.000	-10,1	6.856	22,6	5.431	5,3	17.368	5,3	
Brilon	33	3.809	-5,1	12.324	-2,0	11.645	-1,4	38.696	3,5	
Eslohe	24	3.133	7,6	11.674	-11,9	7.958	6,9	34.044	-3,6	
Hallenberg	11	2.042	14,9	4.481	20,0	6.829	3,5	15.077	2,1	
Marsberg	10	995	62,1	2.100	99,4	2.218	16,7	4.881	31,2	
Medebach	23	21.095	-1,2	80.727	4,7	62.320	5,8	231.806	10,6	
Meschede	22	4.822	13,7	11.460	18,8	13.781	19,9	29.721	13,6	
Olsberg	36	3.904	8,2	8.591	5,0	11.410	2,3	26.424	1,7	
Schmallenberg	77	14.409	-2,2	54.287	7,5	41.582	-5,8	153.608	-0,4	
Sundern	29	7.323	-11,0	17.301	-5,8	18.339	-7,7	40.755	-4,5	
Winterberg	108	22.463	-5,8	72.224	-9,9	98.739	-6,3	308.020	-11,1	
Kreis Soest	139	31.718	-4,6	127.422	-1,2	84.334	1,0	335.257	-0,6	
Anröchte	2	*	*	*	*	*	*	*	*	
Bad Sassendorf	23	7.958	-0,5	47.575	3,5	22.928	8,9	130.470	4,7	
Ense	1	*	*	*	*	*	*	*	*	
Erwitte	14	4.224	7,5	17.243	4,0	10.494	11,2	40.199	1,2	
Geseke	4	1.932	-15,6	2.831	-17,3	5.420	-14,3	7.855	-17,9	
Lippetal	3	129	9,3	439	18,0	300	25,0	1.134	-2,7	
Lippstadt	20	4.763	-11,8	20.630	-5,9	12.177	-8,9	54.019	-5,3	
Möhnesee	20	3.500	-8,8	14.994	-3,8	8.191	2,5	36.626	-0,4	
Rüthen	11	721	20,2	1.547	19,8	1.725	-0,5	3.795	9,1	
Soest	14	5.086	-4,7	8.958	-11,5	14.161	3,7	25.326	-9,9	
Warstein	15	1.298	1,5	6.503	-6,0	3.210	1,1	17.952	-0,9	
Wewer	3	190	31,0	619	71,5	602	25,4	1.660	46,6	
Werl	5	1.450	-15,8	2.622	-10,9	3.681	-19,8	6.430	-15,8	
Wickede/Ruhr	4	274	-20,8	3.021	-1,1	782	-8,4	8.498	-0,9	

* Aus Datenschutzgründen geheimgehalten.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnsberg.
*1 umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

Fabian Ampezzan

☎ 02931 878-155

@ ampezzan@arnsberg.ihk.de

Sichern Sie sich Ihren Bildungssch€ck!

Anzeige

Die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstützt die berufliche Weiterbildung mit dem „Bildungsscheck NRW“. Die finanziellen Mittel stellt der Europäische Sozialfonds zur Verfügung.
Informationen zu den Förderkriterien und Zugangsvoraussetzungen:



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland GmbH
Königstraße 12, 59821 Arnsberg
Telefon 02931 878-170
E-Mail: weiterbildung@ihk-bildungsinstitut.de
http://www.ihk-bildungsinstitut.de/Finanzielle_Foerdermoeglichkeiten.AxCMS

Verbraucherpreisindex

	2024			
	Februar	März	April	Mai
FÜR DEUTSCHLAND				
2020 = 100	118,1	118,6	119,2	119,3
FÜR NRW				
2020 = 100	118,3	118,7	119,2	119,2

Quelle: Statistisches Bundesamt / Information und Technik NRW



www.destatis.de
Tel. 0611 754777
verbraucherpreisindex@destatis.de

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

Plasa – Internationale Veranstaltung für Unterhaltungs- und Installationstechnik vom 01.09.-03.09.2024 in London / United Kingdom

NEPCON Vietnam – Internationale Ausstellung für SMT- und Testtechnologien sowie unterstützende Industrien für die Elektronikfertigung vom 11.09.-13.09.2024 in Hanoi / Vietnam

Compounding World Expo – Internationale Fachmesse für die Kunststoffindustrie mit Plastics Recycling World Expo, Polymer Testing World Expo, Plastics Extrusion World Expo vom 11.09.-12.09.2024 in Brüssel / Belgien

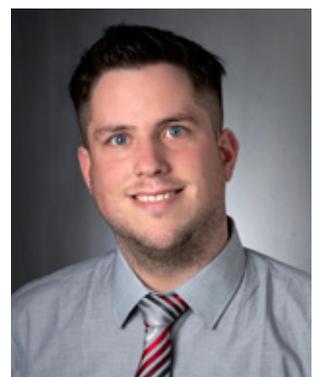
Bundesrepublik Deutschland

Automechanika Frankfurt – Internationale Leitmesse der Automobilbranche für Ausrüstung, Teile, Zubehör, Management & Services vom 10.09. – 14.09.2024 in Frankfurt am Main

AMB – Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung vom 10.09.-14.09.2024 in Stuttgart

InnoTrans – Internationale Fachmesse für Verkehrstechnik, Innovative Komponenten – Fahrzeuge - Systeme vom 24.09.-27.09.2024 in Berlin

Die Datenbank des AUMA, Berlin, bietet eine komplette Übersicht nationaler und internationaler Messen, Terminänderungen oder Absagen unter www.auma.de. Die genannten Informationen können sich aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig ändern. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ansprechpartner:

Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buerger@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im nächsten (national) und übernächsten (international) Monat stattfindenden Messen und Ausstellungen.

www.auma.de

Geschäftsverbindungen Ausland



Jens Bürger

02931 878-141
buerger@arnsberg.ihk.de

Die deutschen Industrie- und Handelskammern, die deutschen Auslandshandelskammern und die DIHK bieten unter der Adresse

www.e-trade-center.com

eine branchenübergreifende internationale Börse im Internet an. Der deutschen Wirtschaft werden Geschäftswünsche und -angebote aus aller Welt zugänglich gemacht. Über eine benutzerfreundliche Suchfunktion können interessante Angebote zielstrebig ermittelt werden. Gleichzeitig bietet sich den deutschen Unternehmen ein zentrales Forum, in dem sie ihre eigenen internationalen Kooperations- und Geschäftswünsche veröffentlichen können.

Existenzgründungs- börse



Cornelia Weiß

02931 878-163
02931 878-8163
weiss@arnsberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und weiteren Partnern betriebene nexxt-change-Unternehmensbörse bringt interessierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Beide Seiten können dazu in den Inseraten der Börse recherchieren oder selbst Inserate einstellen. Betreut werden sie dabei von den nexxt-Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern übernehmen.



www.waagen-hoffmann.de
Ruhrstraße 31 • 59821 Arnsberg
Tel: 02931-10142 • Fax: 02931-10342
• Waagen • Schneidemaschinen
• Registrierkassen

Handels- register



Auszüge von den durch die Amtsgerichte mitgeteilten Eintragungen ins Handelsregister



Sandra Werth

02931 878-290
werth@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die Löschungen im Handelsregister bedeuten nicht immer auch die Einstellung der gewerblichen Tätigkeit. Es ist denkbar, dass der Betrieb in anderer Rechtsform oder als Kleingewerbe weitergeführt wird.

Amtsgericht Arnsberg

Für die Städte: Arnsberg, Bad Sassendorf, Bestwig, Brilon, Ense, Eslohe, Hallenberg, Lippetal, Marsberg, Medebach, Meschede, Möhnese, Olsberg, Rüthen, Schmallenberg, Soest, Sundern, Winterberg, Welver, Werl, Wickede (Ruhr), Wartenberg.

Amtsgericht Paderborn

Für die Städte: Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt.

Aktuelle Informationen zu Registerbekanntmachungen bietet das gemeinsame Registerportal der Länder:
www.handelsregister.de

NEUEINTRAGUNGEN

AMTSGERICHT ARNSBERG

HRA 2846 **Hotel Menge, Friedericke Menge e. K.**, Arnsberg, Ruhrstr. 60. Inhaberin: Friedericke Menge.

HRA 9180 **Sauerlandprofil André Schriek e.K.**, Schmallenberg, Dr. Karl-Bisa-Str. 13. Inhaber André Schriek.

HRA 9182 **Panzek Landschafts- und Tiefbau GmbH & Co. KG**, Eslohe, Mindener Str. 27. Persönlich haftende Gesellschafterin: Panzek Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9183 **Marien-Apotheke Dimitris Mertzlich e. K.**, Medebach, Oberstr. 10. In-

haber: Dimitris Andreas Mertzlich.

HRA 9184 **Münstermann Grundstücks GmbH & Co. KG**, Arnsberg, Stumpfstr. 20. Persönlich haftende Gesellschafterin: Münstermann Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9185 **MERACUS creatronics GmbH & Co. KG**, Meschede, Im Schlahbruch 13. Persönlich haftende Gesellschafterin: MERACUS creatronics Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9189 **Höllering Vermögensverwaltung KG**, Arnsberg, Dompfaffenweg 26. Persönlich haftender Gesellschafter: Dr. Dr. Jens Höllering. 3 Kommanditisten.

HRA 9190 **Marco Barroso e.K.**, Bad Sassendorf, Wegener Str. 4. Inhaber: Marco Aurélio Barroso.

HRA 9191 **Radine Immobilien GmbH & Co. KG**, Brilon, Mühlenweg 45. Persönlich haftende Gesellschafterin: Radine Verwaltung GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9192 **Trendy & Cruse GmbH & Co KG**, Arnsberg, Unterm Lüssenberg 4. Persönlich haftende Gesellschafterin: Trendy Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9193 **Bernd Cruse Wetter GmbH & Co. KG**, Arnsberg, Unterm Lüssenberg 4. Persönlich haftende Gesellschafterin: Trendy Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9195 **Bernd Cruse Warstein GmbH & Co. KG**, Arnsberg, Unterm Lüssenberg 4. Persönlich haftende Gesellschafterin: Trendy Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9196 **Jan Niklas Hillebrand e.K.**, Brilon, Am Markt 11. Inhaber: Jan Niklas Hillebrand.

HRA 9197 **Briloner Leuchten International GmbH & Co. KG**, Meschede, Am Steinbach 14. Persönlich haftende Gesellschafterin: Briloner Leuchten Management GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9198 **BJB Komplementär GmbH & Co. KG**, Arnsberg, Werler Str. 1. Persönlich haftende Gesellschafter: BJB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und Christiane Breiter. 1 Kommanditistin.

HRA 9199 **Windpark Giershagen GmbH & Co. KG**, Marsberg, Hundebusch 5. Persönlich haftende Gesellschafterin: Windpark Giershagen Verwaltungs GmbH. 22 Kommanditisten.

HRA 9200 **Wieen GmbH & Co. KG**, Brilon, Bernhardsstr. 38. Persönlich haftende Gesellschafterin: Wieen Verwaltungs GmbH. 4 Kommanditisten.

HRB 9201 **Kontierbüro Peter Lehwerk e.K.**, Medebach, Severinusstr.14. Inhaber: Peter Lehwerk.

HRA 9204 **HSK Wohnmobile, Inhaber Stefan Reuschel e.K.**, Meschede Im Schlahbruch 9. Inhaber: Stefan Reuschel.

HRA 9205 **O. Sagel GmbH & Co. KG**, Marsberg, Paulinenstr. 88. Persönlich haftende Gesellschafterin: O.Sagel Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9206 **Com4Biz Consulting KG**, Möhnese, Rottland 2. Persönlich haftender Gesellschafter: Thomas Schulte-Sienbeck. 1 Kommanditistin.

HRB 14890 **Sons of Energy UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, Hachener Str. 56. Sitz von Menden nach Sundern verlegt. Geschäftsführer: Rafael Dimitrios Galanis; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15092 **CDN GmbH**, Sundern, Hageener Str. 65. Sitz von Menden nach Sundern verlegt. Geschäftsführer: Wilhelm Cramer, Helmut Diekmann und Hans-Ludwig Niedehausen; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15287 **Akademie für Funktionelle Medizin GmbH**, Arnsberg, Meilerweg 3. Geschäftsführer: Dr. Sebastian Peter Eismann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15289 **Friedel Schültke Bad & Heizung GmbH**, Sundern, Bourhahn 17. Geschäftsführer: Marcel Heinze; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15290 **MERACUS creatronics Verwaltungs GmbH**, Meschede, Im Schlahbruch 13. Geschäftsführer: Stephan Bernd Rath und Johannes Gemmeke; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15291 **Kleeschulte eco consult GmbH**, Brilon, Gudenhagen 4. Geschäftsführerin: Mariel Kleeschulte-Vrochte; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



Siebdruck
Digitaldruck
Werbeanlagen
Beschriftungen
Firmenschilder
Verkehrstechnik
Industrieschilder

Oka Verkehrs- u. Werbetechnik GmbH
Dieselstraße 4
59609 Anröchte
Tel. 02947/9700-0
www.oka-werbetechnik.de

HRB 15292 **Werler Abschleppdienst & Autoservice GmbH**, Werl, Runtestr. 6. Geschäftsführer: Viktor Oberdörfer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15294 **Summer Shake GmbH**, Arnberg, Am Panoramaweg 26. Geschäftsführer: Timo Michel und Dr. Philipp Martin Schlünder; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15296 **Jolk Tiefbau GmbH**, Ense, Fächterener Str. 34. Geschäftsführer: Thomas Jolk; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15298 **E. Wegener Grundstücks GmbH**, Brilon, Hinterm Gallberg 2. Geschäftsführer: Ewald Wegener; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15299 **miTwind Brilon Verwaltungs GmbH**, Soest, Doyenweg 7. Geschäftsführer: David Beckmann und Manfred Esken; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15301 **PRÜFWERK GmbH**, Soest, Werler Landstr. 80. Geschäftsführer: Patrick Rothmann und Stefan Mielke; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten

Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15305 **Nühse GmbH**, Lippetal, Auf dem Tigge 13. Geschäftsführer: Patrick Nühse; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15306 **ARES Services GmbH**, Bestwig, Wiemecker Feld 8. Geschäftsführer: Ensar Akca. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15307 **MAPEX GmbH**, Arnberg, Zur Alten Ruhr 5. Geschäftsführer: Manfred Friedrich Peck; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15308 **Campus Haus Bau GmbH**, Schmallenberg, Dhamstr. 1. Geschäftsführer: Snježana Huićsie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15310 **Roomstar GmbH**, Soest, Westenhellweg 14. Geschäftsführer: Daria Schulte und David Schulte; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15311 **SO Technik GmbH**, Soest, Ferdinand-Gabriel-Weg 13. Geschäftsführer: Oliver Ochs und Stefan Balog; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15313 **Radine Verwaltung GmbH**, Brilon, Mühlenweg 45. Geschäftsführer: Rainer Radine; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15314 **BBLC GmbH**, Ense, Schützenstr. 16. Geschäftsführer: Axel Brinkschulte; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 15315 **Piccolo 42. UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Mühlenberg 33. Sitz von Frankfurt am Main nach Arnberg verlegt. Geschäftsführer: Egbert Neuhaus und Marcus Westermann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15316 **abp GmbH Architektur-Bau-Projektmanagement**, Ense, Schreibers Hof 25. Geschäftsführer: Geschäftsführer: Lars Müller und Joachim Gensert; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15317 **Politron UG (haftungsbeschränkt)**, Möhnese, Rilkeweg 4. Geschäftsführer: Roberto Reff; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist

nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15318 **EH Casa GmbH**, Ense, Kirchplatz 6. Geschäftsführer: Fabian Elfers und Andreas Hackethal; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15321 **Schwert Verwaltung-GmbH**, Warstein, Hardtweg 21. Geschäftsführer: Heinz Günther Schwert; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Bettina Raffenberg.

HRB 15322 **Tobias Samol Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Kolpingstr. 74. Geschäftsführer: Tobias Samol; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15324 **SOLAR THE WORLD Energy II GmbH**, Soest, Wasserfuhr 8. Geschäftsführer: David Holdenried und Edward Lemisch; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15325 **Schmallenberger Bohrservice**



INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.
FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

Von der ersten Idee bis zur finalen Verwirklichung an Ihrer Seite:

althoff



Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH
Standort Münster: Wilhelm-Schickard-Str. 6 · 48149 Münster
Standort Meschede: Enster Str. 15 · 59872 Meschede
Tel. 0291/9024-400 · info@althoff-industriebau.de

www.althoff-industriebau.de



GmbH, Schmalleberg, Über den Erlen 6. Sitz von Monheim am Rhein nach Schmalleberg verlegt. Geschäftsführer: David Fajardo Martins; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15326 **Innovative Wäschereitechnik GmbH**, Soest, Ilse-Molzahn-Weg 7a. Geschäftsführer: Egbert Jansen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15327 **Clever Networks GmbH**, Bad Sassendorf, Neuer Weg 1. Geschäftsführer: Boris Berelons; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15328 **Fachbuch Richter GmbH**, Werl, Steinerstr. 10. Sitz von Münster nach Werl verlegt. Geschäftsführer: Alexander Stein; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Gesamtprokurist: Ralf Hainke. Einzelprokuristin: Viola de Bruyne.

HRB 15329 **Scaling Holding GmbH**, Brilon, Alexanderstr. 29. Geschäftsführer: Christian Beule; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15330 **ExSpeditus Transport&Logistik GmbH**, Werl, Langenwiedenweg 78. Geschäftsführer: Hazem Khalli; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15332 **Marta & Lena VV UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Am Panoramaweg 4. Geschäftsführer: Torsten Leissner; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15336 **Ozo VV UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Wasserfuhr 14. Geschäftsführer: Ozan Özdemir; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15337 **Windpark Giershagen Verwaltungen GmbH**, Marsberg, Hundebusch 5. Geschäftsführer: Hubertus Schütte und Frank-Peter Folcz; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15339 **Wien Verwaltungen GmbH**,

Brilon, Bernhardusstr. 38. Geschäftsführer: Gregor Mertens und Christopher Niklas Bange; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15340 **Baukultur Ingrisch GmbH**, Wickede, Kirchstr. 53. Sitz von Nettersheim nach Wickede verlegt. Geschäftsführerin: Regina Magdalene Ingrisch; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15341 **Rottler Vreden GmbH**, Arnsberg, Im Ohl 85. Geschäftsführer: Paul Rottler; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen und Kim Monika Tuschy; sie ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 15344 **Niw York Pizza UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Im Ohle 23. Geschäftsführer: Davut Tiryaki; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15345 **HLM Nahversorgung GmbH**, Bad Sassendorf, Auf der Breite 15. Geschäftsführer: Brian Oliver Börsting; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15347 **Andreas Tigges Holding GmbH**, Schmalleberg, Im Brauke 11 C. Geschäftsführerin: Annalena Tigges; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15348 **IBA Finanz Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Astenstr. 8. Sitz von Kranenburg nach Schmalleberg verlegt. Geschäftsführer: Gerard Nijhof; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15349 **Advies Groep Duitsland UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Astenstr. 8. Sitz von Kranenburg nach Schmalleberg verlegt. Geschäftsführer: Gerard Nijhof; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäfts-

führer gemeinsam vertreten.

HRB 15350 **ViWaTEC GmbH**, Werl, Meisenstr. 32. Geschäftsführer: Jan Meier; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15351 **LuxCrest UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Auf der Borg 44. Geschäftsführerin: Nina Gareginivna Fleischmann-Torosyan; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15353 **Jakant UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Westenhellweg 14. Geschäftsführer: Simon Schulte; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15354 **BS Menzel GmbH**, Soest, Am Seel 3. Geschäftsführer: Björn Menzel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15355 **Wand und Boden Design Strottnner GmbH**, Marsberg, Hauptstr. 58. Geschäftsführer: Martin Strottnner; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15356 **H.S. Windisch Projekte und Beteiligungen UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Im Ohle 40. Geschäftsführerin: Dr. Heidrun Sigrid Windisch; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15357 **de Schepper GmbH**, Winterberg, Fichtenweg 28. Geschäftsführer: Albertus Josephus de Schepper und Maria Geertruida van der Velden; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen und Alina Elsa de Schepper und Nadine Petronella Henneboele; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15358 **CB Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalleberg, Unterm Hömberg 27. Geschäftsführer: Christof Bock; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigen-

nen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15360 **TITOP GmbH**, Meschede, Kollingstr. 74. Geschäftsführer: Tobias Thorsten Samol; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15361 **Dynamic Force Works GmbH**, Meschede, Im Schlahbruch 25. Geschäftsführer: Stephan Entian und Oliver Huxol; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB15362 **Crazy Horse Dienstleistung UG (haftungsbeschränkt)**, Bundesstr.129. Geschäftsführerin: Kirsten Niggeloh-Löhr; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15363 **Clamp GmbH**, Möhnesee, Dieselweg 9. Geschäftsführerin: Lisa Gößmann; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15364 **HERA GmbH**, Werl, Budberger Str. 22. Geschäftsführer: Henning Dümpelmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15366 **TH Liegenschaften GmbH**, Möhnesee, Zum Hauernert 16. Sitz von Iserlohn nach Möhnesee verlegt. Geschäftsführer: Stefan Thielemann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15368 **O. Sagel Verwaltungen GmbH**, Marsberg, Paulinenstr. 88. Geschäftsführer: Otto Sagel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15369 **Therapiezentrum Eslohe GmbH**, Eslohe, Braukweg 7. Geschäftsführer: Franz Philipp Metzler und Simone Julia Donner; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15370 **Outarky Group GmbH**, Eslohe, Blessenohl 2. Geschäftsführer: Franz-Josef Wullenweber, Clemens Hubert Wullenweber und Robert Jan Minzenmay; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15371 **jepnet UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Philipp-Schlick-Str. 18. Geschäftsführer: Dr. Christian Wahle; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigen-

nen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15372 **RET Somas Immo GmbH**, Wickede, Geschwister-Scholl-Weg 4. Geschäftsführer: Thayaliny Rasalingam und Sagunthala Vijekanth; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristen: Kanapathipillai Rasalingam, Vijekanth Sambasivam, Chandru Somasundaram und Navina Somasundaram.

HRB 15373 **Sustainable Solarpark GmbH**, Lippetal, Breslauer Str. 3. Geschäftsführer: Joshua Tlapak; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15374 **ZT Diamond GmbH**, Marsberg, Sauerlandstr. 68. Geschäftsführer: Zoran Tmic; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15375 **Rüther Immobilien Verwaltungs-GmbH**, Brilon, Ostring 14. Geschäftsführer: Stefan Josef Rüther; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15376 **Heite Heizung + Sanitär Verwaltungen GmbH**, Ense, Oesterweg 36. Geschäftsführerin: Anne Gerda Heite; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15377 **Regio-Wind Verwaltungs GmbH**, Ense, Stüttingshof 1. Geschäftsführer: Eberhard Maria Hollmann und Florian Hollmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15378 **Spezialtransporte Weber GmbH**, Hallenberg, Heiligenhaus 33. Geschäftsführer: Lars Weber; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15380 **N.H. Holding GmbH**, Brilon, Friedrichstr. 23. Geschäftsführerin: Nadine Hohmann; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15387 **Black Protection UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Elisabethweg 1. Geschäftsführer: Mark Boverie; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15388 **Solartechnik Kaufmann GmbH**, Sundern, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 38. Geschäftsführer: Werner Kaufmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

GnR 223 **Wfs - Wir für Sie eG**, Warstein, Langenbruch 3. Sitz von Bielefeld nach Warstein verlegt. Vorstandsmitglied: Volker Piel.

AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 8660 **Reimann Energy GmbH & Co. KG**, Erwitte, Kirchweg 8. Persönlich haftende Gesellschafterin: Reimann Energy Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 8676 **Heidemann Druckgesellschaft mbH & Co. KG**, Geseke, Wickenfeld 25. Sitz von Gütersloh nach Geske verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Vela Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditistin.

HRB 16981 **Goodrich Lighting Systems Verwaltungen GmbH**, Lippstadt, Bertramstr. 8. Geschäftsführer: Wolfram Schöttler, Patrik Baumstark und Dr. Ulrich Raab. Gesamtprokuristen: Hartmut Frensen, Benedikt Loose, Gereon Mendelin, Bernhard Müller und Nicole Stijohann. Die Gesellschaft hat mindestens zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16986 **M-Group Holding Beteiligungsgesellschaft mbH**, Geseke, Tiefer Hellweg 14. Geschäftsführer: Michael Bernhard Hafner; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16991 **QL Quality Learning GmbH**, Lippstadt, Bremer Str. 12. Sitz von Bergisch Gladbach nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Dr. Dortha Windheck, Maxi-Marlen Fleischmann und Mathias Fürst; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17006 **Oliver Holste Dienstleistung im Event und Ausbaugewerbe UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Cyriakusstr. 89. Geschäftsführer: Oliver Holste; er hat die Be-

fugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17011 **BM Holding Beteiligungs GmbH**, Geseke, Salzkottener Str. 36. Geschäftsführer: Besnik Murataj; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17029 **ECOEVER HANDEL UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Windthorststr. 1. Geschäftsführer: Tachir Idrisov; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17031 **Seeufer Kaarst GmbH**, Lippstadt, Hermannstr. 18. Sitz von Köln nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Ferdinand Baumeister und Dorothe Bertlich-Baumeister; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17034 **makopan GmbH**, Geseke, Maria-Terwiel Str. 36. Geschäftsführer: Przemyslaw Makowski; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17047 **KL VV GmbH**, Lippstadt, Robert-



BÜROGEBÄUDE
MIT FERTIGUNGSHALLE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.



Koch-Str. 23. Geschäftsführer: Ulrich Lange und Dominik Kammertöns; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17053 **Blömeke Immobilien GmbH**, Geseke, Bürener Str. 42. Geschäftsführer: Bernd Karl Blömeke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17057 **Vision Eins GmbH**, Anröchte, Weißdornkamp 4. Geschäftsführer: Shiyue Xu; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17067 **Finkeldei Ventures UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Loher Str. 8. Geschäftsführer: Jonas Finkeldei; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17070 **Knoop Verwaltungs GmbH**, Geseke, Corveyer Str. 5. Geschäftsführer: Silvin Knopp; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17088 **BM Immobilien GmbH**, Geseke, Salzkottener Str. 36. Geschäftsführer: Besnik Murataj; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

Besonderer Hinweis zu HR-Veröffentlichungen

Die IHK Arnsberg weist darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen vom Gericht unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Sie empfiehlt den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen.

Der Abdruck im IHK-Magazin ist unentgeltlich.

Christoph Strauch

☎ 02931 878-144 @ strauch@arnsberg.ihk.de

vb-sauerland.de

Wir leben Nähe – persönlich, und digital.

Alle reden von Digitalisierung, wir machen sie.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Find us on

Volksbank Sauerland eG

BLICK ZURÜCK

Das hat die Region Hellweg-Sauerland (schon) früher bewegt

Vor 5 Jahren

... stand im Magazin, dass im Bezirk der IHK Arnsberg in den kommenden zehn Jahren 8.600 Familienunternehmen zur Übergabe anstehen. Gemeinsam beschäftigen sie 48.600 Mitarbeiter. Diese Zahlen gingen aus dem Bericht Unternehmensnachfolgen in Nordrhein-Westfalen hervor, den die IHKs in NRW veröffentlichten. Als übernahmefähig galten dabei insgesamt 2.050 Betriebe mit zusammen 38.900 Mitarbeitern, was etwa 18 Prozent aller Beschäftigten in der Region ausmachte.

Vor 10 Jahren

... sorgte bei der IHK-Tourismusumfrage ein schlechtes Winterergebnis für Zu-

rückhaltung bei Sommerprognosen. An der Umfrage nahmen 109 heimische gastgewerbliche Unternehmen teil, von denen die Hälfte ihre Geschäftslage im vergangenen Winter als schlecht bezeichnete. Im Vorjahr waren noch 87 Prozent der Auffassung, dass die Wintersaison gut oder befriedigend verlaufen sei.

Vor 15 Jahren

... machten heimische Unternehmer bei den geplanten Ortsumgehungen in Erwitte und Warstein Druck. Eine Initiative zur B 55 unter dem Dach der IHK Arnsberg sollte dem Anliegen mehr Schwung verleihen. Die Initiative setzte sich aus 30 Unternehmern aus Lippstadt, Erwitte sowie Warstein zusam-

men. Sie forderte unter anderem die Beseitigung der Nadelöhre wie in Erwitte, da diese wichtig für die Erreichbarkeit sind.

Vor 20 Jahren

... stieß ein vor den Toren der Stadt Brilon geplantes SB-Warenhaus auf wenig Gegenliebe beim IHK-Handelsausschuss. Der Ausschuss argumentierte, dass der Standort auf der grünen Wiese zum Abzug erheblicher Kundenfrequenzen aus zentralen Lagen führe und damit die Funktionsfähigkeit der Briloner City gefährde. Ausgangspunkt der Diskussion war das Interesse eines schleswig-holsteinischen Investors, ein Warenhaus mit rund 4500 Quadratmetern am westlichen Ortseingang zu platzieren.

Vor 25 Jahren

... zeigten die gemeinsamen Bemühungen von Wirtschaft, Landwirtschaft und Kommunen im Kampf gegen ein EU-Vogelschutzgebiet „Hellweg-Börde“ im Kreis Soest erste Erfolge. In einem Gespräch mit Vertretern des Bundesverbandes Zement und der IHK Arnsberg erklärte Wirtschafts-Staatssekretär Georg Wilhelm Adamowitsch, die NRW-Landesregierung gehe bisher nicht von einer Einigung der Hellweg-Börde im Sinne der Vogelschutzrichtlinie aus.

Der Blick vom Stadtzentrum in Warstein auf die dortige „Alte Kirche“.



ZAHLEN, BITTE!

Gesundheitswirtschaft trägt rund 10 Prozent zur NRW-Wirtschaftsleistung bei

Die Bruttowertschöpfung der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft betrug 77,2 Milliarden Euro im Jahr 2023. Das waren 10,1 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes. Wie IT.NRW als Statistisches Landesamt mitteilt, war die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft damit preisbereinigt um 1,3 Prozent höher als 2022. Im Durchschnitt aller Bundesländer war in diesem Zeitraum eine Abnahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft von 1,3 Prozent zu verzeichnen.

NRW-Gesundheitswirtschaft wächst

Während es in der NRW-Gesundheitswirtschaft eine Zunahme der Bruttowertschöpfung von 1,3 Prozent gab, sank in der NRW-Gesamtwirtschaft die Bruttowertschöpfung gegenüber 2022 um 1,0 Prozent. Die Gesundheitswirtschaft entwickelte sich hierzulande auch im Vergleich zum Jahr 2015 positiver als die Gesamtwirtschaft. Die Wirtschaftsleistung in der NRW-Gesundheitswirtschaft war 2023 preisbereinigt um 13,4 Prozent höher als acht Jahre zuvor (Gesamtwirtschaft: +3,5 Prozent).

Dynamische Erwerbstätigenentwicklung

In NRW hatten im Jahresdurchschnitt 2023 mehr als 1,3 Millionen Menschen und damit jede siebte erwerbstätige Person (13,6 Prozent) einen Arbeitsplatz im Gesundheitsbereich. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,1 Prozent und lag damit auf



Foto: Photographeeu – stock.adobe.com

einem ähnlichen Niveau wie 2022. In den Jahren zuvor wies die Gesundheitswirtschaft eine dynamische Erwerbstätigenentwicklung auf. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft im Zeitraum 2015 bis 2023 um 16,3 Prozent, während die Gesamtwirtschaft NRWs lediglich ein Plus von 6,0 Prozent verzeichnen konnte.

In NRW hatten im Jahresdurchschnitt 2023 mehr als 1,3 Millionen Menschen und damit jede siebte erwerbstätige Person (13,6 Prozent) einen Arbeits-

platz im Gesundheitsbereich. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,1 Prozent und lag damit auf einem ähnlichen Niveau wie 2022. In den Jahren zuvor wies die Gesundheitswirtschaft eine dynamische Erwerbstätigenentwicklung auf. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft im Zeitraum 2015 bis 2023 um 16,3 Prozent, während die Gesamtwirtschaft NRWs lediglich ein Plus von 6,0 Prozent verzeichnen konnte.



Effiziente Logistiklösungen direkt in Anröchte

- Über 3.000 qm freie Lagerkapazität für Ihre individuellen Bedürfnisse am Standort Anröchte / Lippstadt
- Erstklassige und innovative Lösungen im Bereich Air & Sea, Road & Rail und Contract Logistics

Kontakt

Hellmann Worldwide Logistics Germany GmbH & Co. KG
Boschstr. 2 | 59609 Anröchte
Tel.: 02947 97897-0 | E-Mail: service-anroechte@hellmann.com
www.hellmann.com/contract-logistics



Im September/Oktober

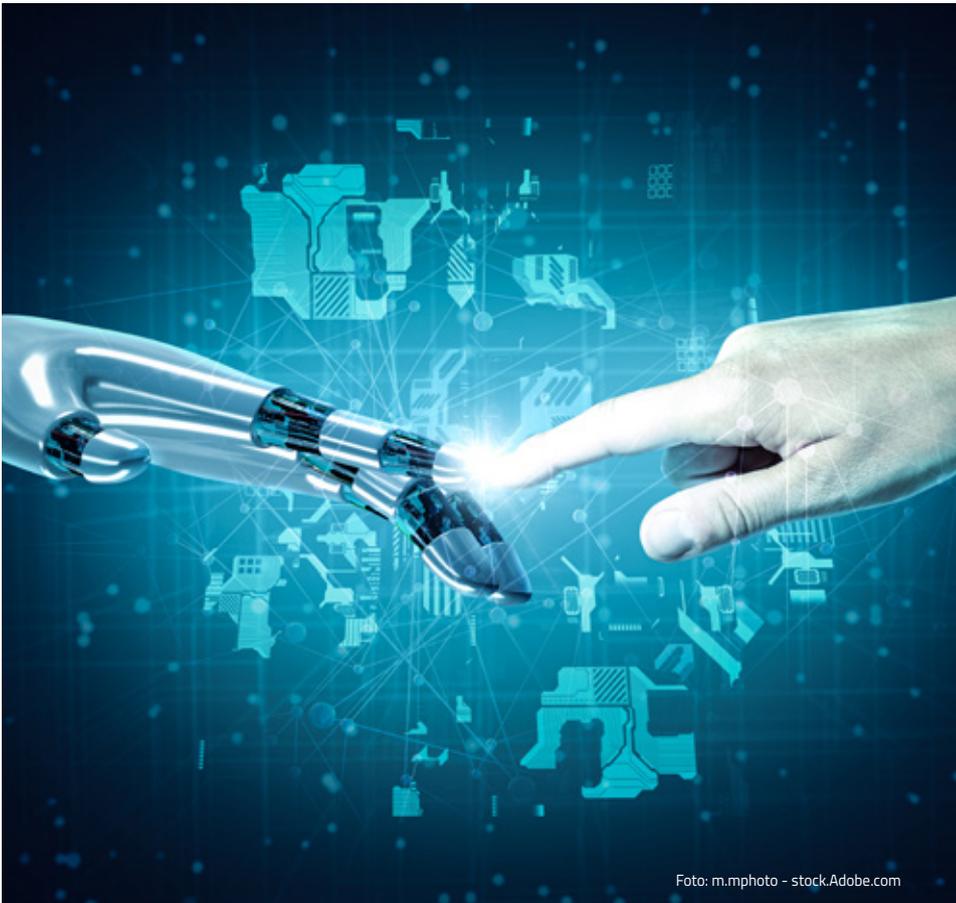


Foto: m.mphoto - stock.Adobe.com

Künstliche Intelligenz wird die Arbeitswelt verändern. Das Titelthema der nächsten Ausgabe gibt einen Einblick in die Herausforderungen und Chancen, die sich für Unternehmen bieten. Und es zeigt beispielhaft, wie Betriebe den Einsatz von KI vorbereiten beziehungsweise welche Erfahrungen sie bereits gemacht haben.

Anzeigenschluss: Freitag, 16. August 2024

IHK-Termine in den nächsten Wochen

- 28.08.2024 – Webinar „Verfahrensdokumentation nach GoBD“
- 30.08.2024 – IHK-Handelstag NRW in Gelsenkirchen

Bitte informieren Sie sich online, in welcher Form Veranstaltungen stattfinden.

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter

 www.ihk-arnsberg.de/termine

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland

Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnsberg

Redaktion:

Silke Wrona (sil)
Stefan Severin (sev)
Thomas Becker (bec)
Fabian Ampezzan (amp)
Telefon: 02931/878-0
Fax: 02931/878-100
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und

Anzeigenverwaltung:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 02947/9702-0
Fax: 02947/9702-50
wirtschaft@priotex-medien.de
www.priotex-medien.de

Anzeigenschluss:

entnehmen Sie dem Magazin.
Nähere Angaben auch in
unseren Media-Informationen.

Technische

Gesamtherstellung und Druck:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
16.001
(IVW 1. Quartal 2024 ).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich

Ausgabedatum
09.07.2024

Das Magazin wirtschaft ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland. IHK-zugehörige Unternehmen können das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr beziehen. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnsberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Beilage: Wortmann AG

TILLMANN WELLPAPPE

Im Karweg 14
59846 Sundern
0 29 33 / 97 16-0
www.tillmann-wellpappe.de



Lassen Sie
die Profis für
sich arbeiten!

VOSS
Die Blechprofis

www.voss-blechprofis.de 02991 / 96120 Brilon-Madfeld

DER WERBEPARTNER



PRIOTEX
MEDIEN GMBH

Südring 1 · 59609 Anröchte
Telefon: 02947 9702-0
www.priotex-medien.de
E-Mail: info@priotex-medien.de

RIEDEN **R**

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

- Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung/
Abrechnung Kurzarbeit
- Finanzbuchhaltung

MESCHEDE • OLSBERG • ARNSBERG

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



www.dr-rieden.de

MENZEL & WOELKE

EINRICHTUNG ■ HYGIENE ■ KAFFEE-WASSER ■ KLEIDUNG

WIR SUCHEN DICH!
Zur Verstärkung
unseres Teams
Möbel & Einrichtung

Bosse



Büroeinrichtung

Kimberly-Clark
PROFESSIONAL™



Waschraumhygiene

DIE



KAFFEE
MEISTER



Büro- u. BetriebskaffeeLösung

ULTIMATE
STRETCH
WORKWEAR

Superleicht

ULTIMATIVER KOMFORT

ProWash®

EN ISO 15797

MASCOT®
WORKWEAR



tested to work

WORKWEAR